

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 31.

## England und Frankreich im Unglück.

Die schmähliche Weise, in welcher das Inselreich durch die entartete Gewinn gier von Minespekulanten und ihrer Mitschuldigen im Kabinett und in der Presse zum Kriege gegen ein winziges, treuherriges Völkchen getrieben ist, hat die gerechte Entrüstung aller Nichtengländer erregt, denen das Gefühl für Recht und Ehre nicht völlig zusammengedrückt ist. Die Art, mit welcher die englische Nation die noch mehr beschämenden als verderblichen Niederlagen all' seiner Angriffskolonnen erträgt, ist dagegen geeignet, die gesunkene Achtung vor dem britischen Namen wieder aufzurichten. Nicht der nach unserer Meinung mehr durch die Absicht, als durch ihren Erfolg bedeutsamen Maßregeln, die letzte verfügbare Wehrkraft aufzubieten und nach Südafrika zu werfen, gedenken wir bei diesem Urtheil. Unserer, durch Kenntniß der englischen Wehrinrichtungen gewonnenen Ueberzeugung nach wird ein wesentlicher Theil der neuen Rüstungen auf dem Papiere bleiben, weil schon bei Bildung der fünften Division die brauchbaren Mannschaften und Pferde der Artillerie und Kavallerie erschöpft sind, und mit Rekruten und Remonten kein Krieg zu führen ist, während andererseits die Milizien und Freiwilligen zwar der kämpfenden Armee ein moralisch tüchtiges Element einfügen, aber wegen Mangels an Schulung wenig besser als Kanonenfutter sein werden. Die aus verschiedenen Garnisonen zusammengestoppelten regulären Truppentheile aber sind sobald nicht zu festen Verbänden zu organisiren. Der Krieg ist in der Hauptsache entschieden und nur noch vereinzelt und kleine Vortheile winken den nach dem Lorbeer haschenden englischen Generalen.

Dagegen ist die Haltung der englischen Parteien bewundernswürdig in den Tagen, da eine Ahnung von den schweren Folgen des mit grenzenloser Leichtfertigkeit herbeigewungenen Krieges in den Seelen der Gebildeten aufdämmert, da selbst die chauvinistische Presse durchschimmern läßt, daß nicht nur Südafrika, sondern die Weltstellung des die See beherrschenden Reiches gefährdet sei. Die unbedachte Unterschätzung des Feindes, die kindischen Bedrohungen der ganzen Welt, die bramarbasirenden Behauptungen, den Krieg zu Ende zu führen, und koste es Millionen und Abermillionen — fragt sich nur, welches das Ende sein werde — machen ernstern Er-

wägungen der Größe des Unglücks und der Gefahr Raum. Aber von den Kritiken einzelner Handlungen der kommandirenden Generale abgesehen, wird kein Wort des Tadels laut. Die liberale Opposition schweigt höchstens den Urheber des Krieges, Chamberlain, todt, hat jedoch kein bitteres Wort für die Regierung, noch sucht sie den Rüstungen und der Politik der Letzteren das geringste Hinderniß in den Weg zu legen. Im Gegentheil wetteifert die liberale Partei mit den Regierungsmännern, die Niedergeschlagenheit der Bevölkerung zu lichten, die gesunkene Zuversicht zu heben. Die Reden Rosebery's und Asquith's sind genau auf denselben Ton gestimmt wie die ministeriellen Auslassungen. Das Vaterland ist bedroht, wenn auch nicht unmittelbar, weil das „in die Silbersee gefasste Kleinod“ durch die gewaltigste Kriegskotte geschirmt wird, unter deren Last jemals Neptun gekniet hat. Nur fern gelegene, an sich wenig bedeutende Kolonien könnten die Beute der feindlichen Sieger werden, und nur die Schwächung des britischen Ansehens und der von der britischen Macht erweckten Furcht könnte den Verlust weiterer Gebiete in der Zukunft nach sich ziehen; dennoch schweigt der Parteihaf, sinken alle Waffen, die von Engländern gegen Engländer geschungen wurden, bilden sich die englischen Parteien mit Blitgeschwindigkeit zu einer einheitlichen, einmüthigen Nation um, die entschlossen ist, dem englischen Namen die gesunkene Achtung zurück zu erkämpfen. Erst dieses Schauspiel läßt so recht begreifen, warum das Inselreich den sechsten Theil des Erdbodens und vierhundert Millionen Menschen unter sein Szepter gebeugt, die Reichthümer zweier Welten aufgespeichert hat und der Gegenstand des Neides selbst seiner hämischen Feinde ist. Eine Nation mit so außerordentlicher seelischer Spannkraft, mit so vollkräftigem Patriotismus, welche im Momente des Unglücks allen Parteigeist in den Staub schleudert, solche Nation ist nicht nur groß, sie wird es, mögen in der Gegenwart die Zukunftsaussichten trübe sein, bleiben, so lange sie sich selbst treu bleibt.

Besonders erhehend erscheint die augenblickliche Durchdringung der britischen Nation mit sittlichem Ernste auf der Folie des Verhaltens anderer Völker in Unglückstagen. Das deutsche Reich, dessen Kaiser jüngst das Ueberwuchern des Parteigeistes bitter beklagte, ist nicht zum Vergleich heranzuziehen, weil sein Kriegspfad von Sieg zu

Sieg gezogen war und der glücklichen Nation die Unglücksprobe erspart blieb; aber die Gehässigkeit, mit welcher von den Parteien im deutschen Reichstage abwechselnd die Maßregeln zur Sicherung des Friedens und Wahrung der politischen und wirtschaftlichen Größe Deutschlands bekämpft werden, berechtigt zu ernstern Befürchtungen im Falle eines Mißgeschicks. Frankreich jedoch hat in den Jahren 1870 und 1871 einen schroffen Gegensatz zu dem England nach den südafrikanischen Unglückschlägen gebildet. Nicht hat sich die französische Nation nach den Mißerfolgen ihrer Waffen zu einer Phalanx zusammengeschaart. Raum war der Kaiser bei Sedan unterlegen, unter dem Hohne einer zuchtlosen Soldateska vom Schlachtfelde zurückgeführt und gefangengenommen, so erhoben sich die Republikaner zum Sturze des Kaiserreiches. Als die bürgerliche Republik Paris übergeben und einen demüthigenden Frieden schließen mußte, da revoltirten unter den Augen des die nördlichen Forts okkupirenden Feindes die Radikalen und die Sozialisten und proklamirten die Commune. Und jetzt vergessen die Verschwörer aller Schattirungen der Reaktion, daß Frankreich jeden Augenblick auf der Höhe der Macht stehen muß, um aus den noch unberechenbaren Folgen des englischen Waffenmißgeschicks den ihm winkenden Vortheil zu gewinnen und die im Frankfurter Frieden erlittenen Verluste indirekt in fernen Erdtheilen auszugleichen, und lassen vor dem in einen Staatsgerichtshof umgewandelten Senat der niedrigsten Schmähsucht und Tobsucht freiesten Lauf, nur um die Republik zu schänden und bei aller Welt in Verachtung zu bringen. Sie vergessen, daß die französische Nation ihr in der „Affaire“ bloßgelegtes sittliches Geschwür verdecken will durch den Glanz des großen, alle Völker in Paris versammelnden Friedensfestes, und suchen dieses durch das Gespenst eines Umsturzes der Staatsform zu hindern oder wenigstens zu stören, indem sie sich wie rasend geben, daß der Fernstehende glauben könnte, sie wären ihres Sieges gewiß und würden bald auf den rauchenden Trümmern der Republik einem Präidenten den Thron errichten. Es leidet keinen Zweifel, daß das Ansehen des Senats und der Republik, welche durch ihre Achtung vor dem Geseze gefesselt sind, unter derartigen Szenen ernst erschüttert wird. Soeben ist Déroulède wegen Schmähung des Prä-

## Nationaltheater.

**Britannicus.** Trauerspiel in fünf Aufzügen von Racine. (Erstaufführung im Nationaltheater am 22. Dezember.)

Ein vornehmes Theater hat eine doppelte Aufgabe. Es muß dem Bedürfniß des Tages, den Forderungen moderner Geistesströmungen entsprechen, und hat überdies, wie man dies zu bezeichnen pflegt, die kulturelle Mission, gewissen literarischen Anstandspflichten nachzukommen. Einer derartigen Pflicht hat sich heute das Nationaltheater mit vollen künstlerischen Ehren entledigt. Man vermittelte uns heute die Bekanntheit mit einem der besten Werke des glänzendsten französischen Klassikers, mit Racine's fünfaktigem Trauerspiel „Britannicus“, und wir konnten uns wieder davon überzeugen, wie sich auch in der Literaturgeschichte kraft des Gesezes der (Geistes-) Trägheit gewisse traditionelle Lügen von Auflage zu Auflage fortsetzen. Es ist die Frage: von welchem Gesichtspunkte haben wir zu einer Bühnennovität von dem gewiß ehrwürdigen Alter von zweihundertunddreißig Jahren Stellung zu nehmen? Wollen wir unsere Beziehungen zu dem Werke aus der Kenntniß der Zeit seines Entstehens schöpfen, oder haben wir es in Relation zu bringen mit dem lebendigen Leben, das um uns fluthet? Ueber die Bedeutung Racine's gibt uns jedes Handbuch der allgemeinen Literaturgeschichte ausführliche Belehrung. Das betreffende Kapitel leuchtet im Glanze glühender Begeisterung. Wir haben gelernt, in Racine den

größten französischen Tragiker, den edelsten Meister der klassischen Epoche zu verehren, den feinen, sprachgewandten, phantasiereichen, gestaltungskräftigen Künstler zu bewundern, der es verstanden hat, hellenische Form mit französischem Geschmack zu verbinden, äußere Regelmäßigkeit mit innerer Wahrheit und Kraft zu vereinen. Das ist der Racine der Literaturgeschichte. Wir aber standen heute einem Autor gegenüber, dessen Werk vor uns Wärme und Leben gewann, dessen Gestalten heute im Scheine wirklichen Seins sprachen und handelten — was hat uns da Zeit und Name des Dichters zu kümmern! Wir sehen ein historisches Drama sich vor uns abspielen, wir kennen den Dichter nicht, mag die Dichtung für sich sprechen.

Die heute zur Aufführung gelangte Novität behandelt eine Episode aus dem Leben Nero's. Und zwar die wichtigste. Jene, mit welcher sich in dem jungen Imperator die feiliche Wandlung zum Schlimmern vollzieht. Seit drei Jahren schon hat der Cäsar den usurpirten Thron inne. Er sucht seine Herrschaft mit allen Mitteln zu festigen, und ist bestrebt, seiner Mutter Agrippina alle Macht, allen Einfluß zu entziehen. Britannicus, der echte Thronerbe und der gefährlichste Prätendent, ist zum Schatzen eines Gegners entmündigt worden. Aber er will Junia ehelichen, die schönste Blüthe aus julischem Geschlecht. Rom und die Römer beten sie an, ihr Gatte könnte selbst dem Cäsar gefährlich werden. Nero muß trachten, Herrschaft über sie zu gewinnen. Er wählt das roheste Mittel und läßt die Jungfrau verhaften. Der Akt politischer Willkür

hat eine seelische Katastrophe zur Folge. Nero verliebt sich in seine schöne Gefangene, und geht daran, dem Stiefbruder zu dem entwendeten Throne auch noch die Neigung der Geliebten zu rauben. Vergeblich. Aus diesem Besitz ist Britannicus nicht zu verdrängen. Unterdeß spinnt Agrippina ihre Ränke fort. Doch der Imperator willigt scheinbar in eine Versöhnung, als deren Preis er der Mutter die Hälfte seiner Macht überläßt. Er will sie in Sicherheit wiegen, um mit einem Schlage sich aller Gegner entledigen zu können. Sein weiser Erzieher Burrhus, ein Römer der klassischen Ehrlichkeit, rät ihm jedoch zu redlichem Frieden, er beschwört ihn, auf dem Pfade kraftvoller Tugend zu verharren, auf dem er während seiner bisherigen kurzen Regierungszeit geschritten war. In dem Herzen des Imperators gewinnt eine edlere Regung die Oberhand, er will dem klugen Rathe folgen, vergehen und vergessen. Aber es bedarf nur eines Schmeichelwortes, einer böshaftern Zuflüsterung, um dem wankelmüthigen Cäsar wieder umzustimmen. Er ladet Britannicus zum Versöhnungsfest und reichet ihm beim Mahle den Giftpfecher. Der Weg war betreten, den er gehen mußte zur grausamsten Tyrannei und zu niedrigem Tod.

„Britannicus“ gilt für eines der besten Werke des Dichters. Man rühmt die historische Treue der Darstellung, die psychologische Feinheit der Charakteristik, die Schönheit, den Reichthum, den Schwung der Sprache. Das Drama bietet unleugbar ein vorzügliches geistiges Bild der Zeit, aber in der Charakteristik vermögen wir bei aller Ehrerbie-

fidenzien Doubet durch ein Gebahren, das beinahe sich ausnahm, als spekulative dieser Erzschawinist auf den ihm schon längst gebührenden Freiplatz im Irrenhause, zu zweijährigem Gefängnisse verurtheilt worden; leider wird trotzdem sein Zweck, die Verunglimpfung der Republik, erreicht werden. Ehre, Macht, Ansehen Frankreichs, sie gelten den vereinigten Reaktionen nichts, wenn nur die bestehende Staatsform zertrümmert wird. Der Parteigeist ist auf allen Seiten in Frankreich mächtiger als der Patriotismus, und selbst das Zurschaetragen eines krankhaft übertriebenen Patriotismus seitens der Nationalisten dient nur als Feigenblatt für jenen bösen Geist. Erst das Verhalten in schweren Tagen ist der Prüfstein des wahren Patriotismus einer Nation, und dieser Prüfstein hat in England viel gediegenes Gold und in Frankreich nur einzelne eingeprenzte Goldkörner in fast taubem Gestein gefunden.

Budapest, 22. Dezember.

\* Ministerpräsident Szell und Finanzminister Lukács begeben sich am 27. d. nach Wien, um mit dem neuen österreichischen Kabinett in Fühlung zu treten. — Wie wir erfahren, reist Honvedminister Baron Szerváry morgen nach Wien.

\* Die ungarische Delegation wird am 27. d. um 3 Uhr Nachmittags eine Plenarsitzung halten, in welcher der gemeinsame Finanzminister Kállay eine Vorlage über die gemeinsame Indemnität unterbreiten wird. Die Vorlage wird noch am selben Tage ein Vierer-Ausschuss verhandeln und auf Grund des Berichtes desselben eine Tagung darauf stattfindende Plenarsitzung erledigen. — Was die meritorischen Beratungen der Delegation betrifft, so werden die Mitglieder der ungarischen Delegation sogleich nach Erledigung des Staatsbudgets im Finanzausschusse — was wahrscheinlich am 3. Januar erfolgt — sich nach Wien begeben, um dort die in den ersten Dezembertagen unterbrochene Verhandlung des gemeinsamen Voranschlags fortzusetzen. Man hofft, daß der gemeinsame Voranschlag um Mitte Januar seitens beider Delegationen erledigt sein wird.

\* Einige ungarische Blätter wußten in den letzten Tagen unter Berufung auf Konferenzen, welche zwischen dem Ministerpräsidenten Szell und Desider Szilágyi stattgefunden, von der Absicht der Regierung zu melden, eine theilweise Revision des 1867er Ausgleichsgesetzes vorzubereiten, bezüglich deren Desider Szilágyi bereits an irgend einem Entwurfe arbeiten soll. — Wie „Pol. Ort.“ demgegenüber von kompetentester Stelle erfährt, wissen weder Ministerpräsident Szell noch Desider Szilágyi von der Sache etwas; die genannten Staatsmänner haben über die gar nicht aktuelle Frage überhaupt nicht verhandelt, die betreffenden Meldungen seien daher Kombinationen, die jeder thatsächlichen Grundlage entbehren.

\* Das Abgeordnetenhaus hat sich heute, wie wir an anderer Stelle berichten, bis zum 18. Januar vertagt. In der Sitzung vom 18. Januar werden die beiden Wehrovorlagen verhandelt und sodann das 1900er Staatsbudget in Verhandlung gezogen.

\* Der zur Prüfung der wider den Patriarchen Georg Brankovics erhobenen Anschuldigungen entsendete Ausschuss wird, wie man dem „Rel. Ort.“ aus Karlowitz meldet, nächsten Montag zusammentreten.

tion vor dem großen Namen des Verfassers doch nur äußerliche Züge zu erkennen. Da ist in dem ganzen Stücke keine Handlung, keine Aktion, die glaubwürdig, überzeugend motiviert wäre; die Entwicklung ist eine sprungweise, jedes zwingenden, logischen Zusammenhanges entbehrende. Und was das Schlimmste: durch das ganze Stück zieht ein gefährlicher Geist, der Geist der Langweile. Wir sehen die klassische Arena, wir sehen den Löwen, der den Mägen aufsperrt, aber das königliche Thier brüllt nicht, es gähnt. In seiner äußeren Form zeigt das Werk jene Regelmäßigkeit, welche schon Lessing als eine recht scheinheilige Tugend erkannt hat. Ein Sophokles'sches Drama wahrer nicht strenger die Einheit von Ort und Zeit, als die Racine'sche Tragödie. Der letzte Akt zeigt vollends klawische Nachahmung, etwa der letzten Botenszenen in „Antigone“. Der Gifttod des Britannicus, die Flucht der Junia in das Heiligthum der Vesta wird nur in wohlgerundeter Rede erzählt und so dem Drama ein episches Schwänzlein angehängt, welches auch die äußere Struktur des Stückes nicht eben zu dessen Vortheil verleiht. Glanz und Schönheit der Sprache des Originals läßt die ausgezeichnete Uebersetzung Zwánfi's ahnen.

Dem Nationaltheater gebührt jedenfalls volle Anerkennung für die Vermittlung der Bekanntheit mit einem der hervorragendsten Werke einer literarisch-überaus interessanten Epoche, und auch volles Lob für die sorgfältige Aufführung, in welcher wir die Racine'sche Tragödie kennen lernen konnten. Daß das Nationaltheater in Herrn Zwánfi den richtigen Darsteller für die Gestalt des Nero nicht besitzt,

In dieser Sitzung wird der Reichstagsabgeordnete Joseph Jágics das Ergebnis der gepflanzten Erhebungen vortragen. In seinem Referate wird konstatiert, daß Brankovics, wenn auch zum Theile erst nach 12—15 Jahren, allen seinen Verpflichtungen nachgekommen ist. Die Bischofssynode, welche zur Urtheilsfällung in dieser Affaire kompetent ist, wird erst nach den griechischen Weihnachten zusammentreten.

\* Kultus- und Unterrichtsminister Wlassics hat an den Verwaltungsausschuss von Fiume einen bemerkenswerthen Erlaß gerichtet, mit welchem die Einführung der ungarischen Sprache als obligaten Unterrichtsgegenstandes an den Financier Schulen angeordnet wird.

Laut der Ministerialverordnung hat die ungarische Sprache von nun an in allen konfessionellen, gesellschaftlichen und privaten Volks-Unterrichtsanstalten als obligater Unterrichtsgegenstand aufgenommen zu werden. Diejenigen Lehrer, die der ungarischen Sprache noch nicht mächtig sind, haben dieselbe binnen vier Jahren soweit zu erlernen, daß sie in denselben in den Volksschulen Unterricht erteilen können. Nach vier Jahren sind solche Lehrer einer Prüfung zu unterziehen.

Das neue österreichische Kabinett.

Morgen wird die Enthebung des nicht ganz zwei Monate alten Kabinetts Clary und die Ernennung des neuen, wieder nur provisorischen Kabinetts Wittel im Wiener Amtsblatt publiziert werden. Wie uns aus Wien telegraphisch gemeldet wird, begibt sich S. E. Majestät mit Rücksicht auf den Ministerwechsel erst Sonntag Früh zum Besuche der Familie der Erzherzogin Valerie nach Wallsee und kehrt schon am darauf folgenden Tag nach Wien zurück.

Der bisherige Eisenbahnminister Ritter v. Wittel wurde heute abermals vom Kaiser-König in besonderer Audienz empfangen und dürfte dem Monarchen seine Vorschläge für die Kabinettsbildung gemacht haben. Das österreichische Reichsgesetzblatt macht heute das kaiserliche Patent kund, durch welches zehn Landtage für den 29. Dezember einberufen werden.

Ferner wird uns aus Wien telegraphiert: Graf Clary hat laut einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ für kein Mitglied seines Kabinetts eine Auszeichnung beantragt, weil seiner Ansicht nach seine Regierung die ihr von der Krone zugewiesene Aufgabe nicht erfüllt habe. Trotzdem erfolgte die Entlassung des Kabinetts Clary im Zeichen kaiserlicher Gnade. — Das Kabinett Wittel hielt heute Nachmittags seine erste Konferenz. Der erste Akt des neuen Kabinetts wird die Vertagung des Reichsrathes sein.

Die inspirirte „Wiener Allgemeine Zeitung“ charakterisirt in einem vom amtlichen Wiener „Korrespondenz-Bureau“ reproduzierten Artikel das zu erwartende Ministerium Wittel als ein Uebergangsinisterium ohne irgend welche politische Färbung, das in keiner Weise in die Lage kommen werde, in einer politischen Frage zu entscheiden. Darum sei auch die heftige Sprache einiger radikalen und ihnen nahestehenden Organe gegen dieses Ministerium unverständlich, da seine Existenzdauer im Vorhinein ebenso eng begrenzt, wie sein Programm sein wird, und schon der Umstand, daß dasselbe nur drei definitive Minister enthält, thut den eminent provisorischen Charakter desselben dar. Die an die erwartete Uebernahme der Leitung des Mini-

steriums des Innern durch den Sektionschef v. Stummer geknüpften Besorgnisse der Radikalen vor dem Rückfall in die Aera des Grafen Thun bezeichnet das Blatt geradezu als lächerlich, da die Berufung des Genannten, der deutscher Abstammung ist, einfach aus bürokratischen Gründen erfolgte. Eine, ohne alle Voreingenommenheit in das Amt tretende, keiner Partei dienende, kein politisches Programm verkörpernde Regierung habe auch das Recht, ohne Voreingenommenheit beurtheilt zu werden. Eine Opposition quoad memem war niemals ein Zeichen politischer Reife. Wer diesem zu eng begrenzten Aufgaben, für kurz bemessene Frist berufenen Ministerium, welches einfach das Gefüge des Staates aufrechtzuerhalten hat, Mißtrauen entgegenbringt, verkennt vollständig dessen Mission.

Die Ernennung des neuen Kabinetts.

Wien, 22. Dezember. S. E. Majestät hat gestern die vom Ministerium Clary erbetene Demission in Gnaden angenommen und mit allerhöchstem Handschreiben vom heutigen Tage den geheimen Rath Dr. Heinrich Ritter v. Wittel neuerlich zum Eisenbahnminister ernannt und denselben provisorisch mit dem Vorsitze im Ministerrathe betraut; ferner ernannt:

- den H. M. Benno Grafen Welfersheim neuerlich zum Minister für Landesverteidigung,
- den Minister Dr. Kasimir Ritter v. Chleubowski neuerlich zum Minister;
- weitere betraut: den geheimen Rath und Sektionschef Dr. Ferdinand Freiherrn v. Blumfeld mit der Leitung des Ackerbauministeriums, den geheimen Rath und Sektionschef Joseph Stummer mit der Leitung des Ministeriums des Innern,
- den geheimen Rath und Sektionschef Adolf Freiherrn v. Jorkasch-Roch mit der Leitung des Finanzministeriums,
- den Sektionschef Dr. Franz Stibral neuerlich mit der Leitung des Handelsministeriums,
- den Sektionschef Dr. Ferdinand Ritter v. Schrödt mit der Leitung des Justizministeriums und
- den Sektionschef Alfred R. v. Bernb mit der Leitung des Ministeriums für Kultus und Unterricht.

Die amtliche Publikation der kaiserlichen Handschreiben wird morgen erfolgen.

Die Vertagung des Reichsraths.

Wien, 22. Dezember. Eine kaiserliche Entschliebung vom heutigen Tage, welche morgen im nichtamtlichen Theile der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht wird, spricht die Vertagung des Reichsraths aus.

Das neugebildete Ministerium hielt heute die erste Ministerrathsitzung ab

Lokal-Anzeiger.

Reform des Bestattungswesens.

Budapest ist eine ungesunde Stadt, seine Sterblichkeit eine beträchtliche. Von 1000 Einwohnern sterben bei uns 253, um 66 mehr als in Berlin, um 64 mehr als in Amsterdam, um 58 mehr als in London, um 42 mehr als in Paris und um 21 mehr als in Wien und Prag. Der Tod hält in der ungarischen Hauptstadt reiche Ernte; im Vorjahre starben 14,305 Individuen, darunter erlagen 3618 Infektionskrankheiten. (Der Lungenschwindsucht allein fielen 2393 Personen zum Opfer.)

In allen Branchen des Sanitätswesens ist bei uns noch Vieles zu verbessern und Vieles neu zu schaffen, und im Interesse der Wohlfahrt der Budapestener Bevölkerung begrüßen wir freudigst jede Neuerung, welche eine Besserung der Sanitätsverhältnisse in Aussicht stellt. Als eine solche Reform betrachten wir das Statut, an welchem die hauptstädtische Sanitätssektion gegenwärtig arbeitet und das die Regelung des Budapestener Bestattungswesens bezweckt. Wir sind in der Lage, unseren Lesern die Hauptzüge dieses Statuts mitzutheilen. Es handelt sich um eine Neuorganisation des Begräbnißwesens, welches die Kommune selbst in die Hand nehmen soll.

Gegenwärtig werden die Leichname vom Trauerhause aus zu Grabe getragen; eine große Unternehmungsgesellschaft und zahlreiche Privatunternehmungen besorgen den Leichentransport, welcher bei uns mit einem verschwenderischen Pompe inszeniert wird, wie nirgends auf dem Kontinent. In Zukunft sollen die Leichenbegängnisse von einer Central-Leichenhalle aus (welche für das linke Ufer auf dem Kerepeser Friedhofe geplant wird) stattfinden. Der Leichnam soll nur eine kurze Zeit (sechs Stunden) in der Wohnung des Verstorbenen ver-

ist wohl ein Mangel, aber kein Anlaß zu einem Vorwurf. Herr Zwánfi ist ein intelligenter, temperamentvoller Künstler, aber für diese Rolle mangelt es ihm wohl an der überragenden Persönlichkeit, auch an Kraft und Wucht des Organs. Herr Beregi ließ in der Titeltrolle auch diesmal die Klaue des Löwen erkennen. Fehlt es ihm auch begrifflicherweise noch an Reife und Sicherheit, so leuchteten doch in mancher Szene die Konturen des Heldendarstellers durch, den das Nationaltheater an dem strebsamen jungen Künstler wohl gewinnen dürfte. Die Sprechrolle der Agrippina interpretirte Frau Jágai mit der ihr eigenen kraftvoll trotzigen Hoheit und Würde. Eine Gestalt voll Mark und Wärme war der Burchus des Herrn Szacsóy. Der rührenden Figur der Junia ließ Frau Alfeghy ihre amuthvolle Innigkeit, der Epizodenrolle der Albina Frau Paulay den Reiz einer berückenden Erscheinung. Den Narcis sprach Herr Gyenes im Tone eines modernen Salonintriganten. Ausstattung und Kostüme waren von entzückender Schönheit und Stilkreue. Aus dem Atrium Nero's grüßte uns der Geist der Antike. Auf der Bühne gab es zuweilen Bilder, an denen man sich nicht satt sehen konnte. Die Novität fand in dem gutbefuchten Hause liebevolles Verständnis, die Darstellung lebhafteste Anerkennung. Alles in Allem ein Abend, der bei allen Einwendungen, die wir gegen das Stück und gegen einzelne Darsteller erheben zu dürfen glauben, doch von vornehmster künstlerischer Tendenz Zeugnis gibt. Und von diesem Gesichtspunkte dünkt uns derzeit selbst ein halber Erfolg als doppelter Erfolg. x.

bleiben. Sofort nach der behördlichen Feststellung der Todesursache soll der Leichnam durch die Bestellen der Stadt in die Leichenhalle überführt und von dort aus zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Soviel in gedrängter Kürze über das geplante Bestattungsreglement, welches nach dem Maländer Muster angefertigt ist. Es erübrigt nun, Einiges über die sanitären und volkswirtschaftlichen Vortheile des Projektes anzuführen.

Wir haben bemerkt, daß die Zahl der an Infektionskrankheiten Verstorbenen bei uns leider noch immer eine große ist (12 Prozent der Gesamt-Todesfälle und 37.5 auf 10,000 Einwohner).

Die neue Bestattungsordnung würde aber auch die Kosten der Leichenbegängnisse beträchtlich herabsetzen. Die Kommune würde erstens bedeutend billigere Preise stipulieren, in zweiter Reihe aber würde der Umstand selbst, daß der Todte nicht vom Wohnhause aus bestattet wird, zu einer Einschränkung des bei uns entfalteten übermäßigen Begräbniswessens führen.

Nach Einführung der neuen Ordnung werden die Todten aber in einfacherer Weise, jedoch unter strenger Einhaltung der sanitären Vorschriften, zur ewigen Ruhe gebettet.

Wir erwarten mit Interesse das Elaborat, welches wir seinerzeit kritisch beleuchten wollen.

Wie wir erfahren, arbeitet die hauptstädtische Sanitätssektion auch an der Schaffung eines neuen Friedhofsstatuts, welches demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden soll.

Gegenwärtig werden die Leichname der Reihenfolge nach nebeneinander bestattet; Doppelgräber existieren nicht. Soll eine später gestorbene Person neben einer früher Verstorbenen ruhen, so muß Letztere exhumirt und neben die Erstere gebettet werden.

Städtische Neuigkeiten.

Feuerversicherung der kommunalen Gebäude. Wir berichten, daß die Hauptstadt hinsicht-

lich der Feuerversicherung der in ihrem Besitze und in ihrer Benützung befindlichen Gebäude eine Konkurrenz eröffnete, deren Termin am 15. d. abließ. Es langten insgesammt vier Offerte ein: das vereinigte Offert der „Bonciere“, der ersten ungarischen allgemeinen Assekuranzgesellschaft, der Riunione Adriatica und der Assicurazioni Generali, in welchem für die Feuerversicherung 12,202 fl. 46 kr. verlangt wird, das Offert der Franco-Hongroise, welche 13,281 fl. 9 kr. verlangte, und das vereinigte Offert der k. k. priv. gegenseitigen Feuerschaden-Versicherungsgesellschaft und der österreichischen Elementar-Versicherungs-A.G., welche sich zusammen und einzeln erbötig machten, die Objekte der Hauptstadt für den Betrag von 5262 fl. 92 kr. gegen Feuerschaden zu versichern.

Regulierung des St. Georgsplatzes. Der mit der Leitung des Ministeriums des Innern betraute Ministerpräsident genehmigte den Plan für die Regulierung des St. Georgsplatzes, beziehungsweise die im Interesse dieser Regulierung vorzunehmenden Expropriationen.

Ankauf einer Quelle. In der Gemarkung von Solymár befindet sich eine Quelle: die sogenannte Ziegenquelle, die etwa 2000 Liter ausgezeichnetes Trinkwasser täglich liefert und zumeist von Bewohnern Alt-Ofens in Anspruch genommen wird.

Höhere Töchterschulen. In einem heute auf die Kommune gelangten Reskripte bemängelt es der Unterrichtsminister, daß in den V. und VI. Klassen der höheren Töchterschulen der Unterricht durch Bürgererschul-Lehrerinnen erteilt werde.

Ärztliche Ernennung. Oberbürgermeister Joseph Márkus hat den Privatdozenten und Direktor des bakteriologischen Instituts Dr. Ludwig Néráum zum ordnenden Arzt für Hautkrankheiten im Johanneßhospital ernannt.

Untersuchung bei den Fleischhauern. In der letzten Zeit sind an den Oberphysikus Dr. Adolf Schermann wiederholt Klagen wegen der in den Werkstätten der Fleischhauer vorherrschenden Unreinlichkeit eingelaufen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. Dezember.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, zum Transvaalkrieg, aus dem Vereinsleben, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlerverkehr, Auszug aus dem „Közöny“, Wasserstand, die Kurstabelle, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Berühmte Equipagen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Michelette“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Das heitere, trockene und kalte Wetter hielt hier auch heute an, die Temperatur erreichte ein Maximum von - 3 Gr. R., der Barometerstand hat sich kaum verändert.

Der König begibt sich Sonntag nach Balf, um die Weinachtsfeier bei dem erzhertzoglichen Paare Franz Salvator zu verbringen, und kehrt am 26. Dezember nach Wien zurück.

Die Ofner Reboute soll bekanntlich am 23. d. feierlich eröffnet werden. Ein aus vornehmen Ofner Damen bestehendes Komitee beabsichtigt die Feier glänzend zu gestalten.

schlossen, Erzherzogin Klotilde für die Annahme des Protektorats zu gewinnen. Dann wurden die Details des Arrangements besprochen und die Funktionäre gewählt.

Weihnachtsgottesdienst. Montag (am 25. Dezember), Vormittags 10 Uhr, wird in der städtischen Volksschule am Kapellenplatz in Steinbüsch (Köbánya) ein Festgottesdienst abgehalten, zu welchem alle Mitglieder und Freunde der evangelischen Kirche u. v. im Namen des Presbyteriums vom Seelherger Friedrich Meyhár d. geladen werden.

Personalnachrichten. Oberstadthauptmann Bela Rudnay ist, wie wir mit aufrichtigem Bedauern erfahren, in Folge einer Erkältung erkrankt und muß das Bett hüten. Sein Zustand ist kein besorgniserregender.

Der Solo-Demonstrant. Der Kunstgenuß des überaus zahlreichen und vornehmen Publikums, welches am heutigen Bewinstry-Abende den Saal des Somoff'schen Etablissements füllte, wurde während der Vorstellung durch einen peinlichen Zwischenfall gestört, welcher freilich nur einige Minuten dauerte, aber dennoch nicht geringe Aufregung verursachte.

Unterdrückung einer eventuellen derartigen Kundgebung. Im Parquet und in den oberen Rängen des Saales war eine entsprechende Anzahl von Detektiven placirt, deren scharfes Auge jedoch kein einziges der typischen und den Geheimpolitisten wohlbekannteren „Demonstrantengesichter“ zu entdecken vermochte.

Bei der Szene, da Daja ihrem Gebieter Nathan schreckensbleich meldet, daß ihn der Sultan zu sich befohlen, erhob sich plötzlich von einem rückwärtigen Parketsperre ein junger Mann und schrie mit dröhnender Stimme die Worte in den Saal hinein:

„Szégyen! Gyalázat! Nyelvében él a nemzet!“ (Schimpf und Schande! In ihrer Sprache lebt die Nation!) Der Jüngling hatte noch nicht ausgebrüllt, als er von Hunderten empörten Stimmen niedergeschrien wurde: „Hinaus! Hinaus! Haut ihn!“ tönte es im Chor und schon hatten auch mehrere derbe Fäuste den tollkühnen jungen Mann nicht nur erfaßt, sondern auch mit Puffen, „Kopfnüssen“ und sonstigen handgreiflichen Gegendemonstrationsartikeln bedacht.

Der Jüngling hatte noch nicht ausgebrüllt, als er von Hunderten empörten Stimmen niedergeschrien wurde: „Hinaus! Hinaus! Haut ihn!“ tönte es im Chor und schon hatten auch mehrere derbe Fäuste den tollkühnen jungen Mann nicht nur erfaßt, sondern auch mit Puffen, „Kopfnüssen“ und sonstigen handgreiflichen Gegendemonstrationsartikeln bedacht.

Geradezu frenetischen Ovation für die bei offenem Vorhang ganz rathlos auf der Bühne dastehenden Schauspieler. Alles erhob sich von den Sitzen, Tücher und Hüte wurden geschwenkt und ein nicht endenwollender Applaus und Elfensturm durchbrauste den Saal.

Was den Verursacher des unerquicklichen Vorfalles betrifft, wurde derselbe vom inspisierenden Polizeibeamten Bácskay unter Aufsicht einiger Detektiven zur Stadthauptmannschaft des VI. Bezirks gebracht, wo der junge Mann als der neunzehnjährige, bei einer hiesigen Großhandlungsfirma angestellte Praktikant Nikolaus Faragó (Nischer) sich legitimirte.

Landeskonferenz der Grafen. Bekanntlich haben die hauptstädtischen Advokaten eine Bewegung initiiert, deren Zweck es ist, zu erwirken, daß die hohen Funktionsgebühren der Gerichtsvollstrecker restringirt werden mögen, da einzelne der Gerichtsvollstrecker Einkommen von mehr als 10,000 fl. haben.

Nun haben sich auch die Gerichtsvollstrecker zusammengethan und beschlossen, in einer am 2. Januar in Budapest abzuhaltenen Landeskonferenz jene Vorkehrungen zu besprechen, welche zur Wahrung ihrer Interessen zu treffen sein werden.

**Eisenbahnzusammenstoß.** Heute Nachts um halb 11 Uhr fand auf der Linie der Budapest-Graner Vizinalbahn in Mtofen vor der Budapest Dampfmaschine ein Eisenbahnzusammenstoß statt. Der nach Gran verkehrende Personenzug stieß mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lastzug zusammen; dabei wurde die Lokomotive des Personenzuges vollständig zertrümmert; vier Waggons des Lastzuges wurden aus den Schienen geworfen. Von den Passagieren und dem Zugsbegleitungspersonal wurde glücklicherweise Niemand verletzt. Aus der Polizeicentrale begab sich sofort eine Kommission an Ort und Stelle, um nach vorgenommener Lokomotivbesichtigung die Untersuchung einzuleiten.

**Entschädigungsklage wegen eines Schnurrbartes.** Der in der Josephgasse wohnhafte Kutscher Peter Nagy, der schon seit zwei Monaten beschäftigungslos ist, war glücklich, als er erfuhr, daß der in der Museumgasse Nr. 9 wohnhafte Graf Karl Esterházy einen Herrschaftskutscher suche. Nagy erlief in das bezeichnete Haus und stellte sich dem Stallmeister des Grafen vor, der den Stellungsuchenden mit einem Monatsgehalt von 35 fl. unter der Bedingung engagirte, daß Nagy sich seinen Schnurrbart abrasiren lasse. Gegen ein Schmerzensgeld von fünf Gulden verstand sich Nagy am Tage seines Dienstantrittes dazu, sich den großen, prächtigen Schnurrbart abrasiren zu lassen. Er legte die Livree an, welche vorzüglich passte. Als aber der Graf um 10 Uhr Vormittags anspannen ließ und ausfahren wollte, machte Nagy die Entdeckung, daß ihm der zur Livree gehörige Cylinder nicht passe und er daher nicht fahren könne. Der Graf war darüber so erbost, daß er sich einen Fiaker kommen ließ und dem Stallmeister den Auftrag gab, den neugeworbenen Kutscher sofort zu entlassen. Peter Nagy ging betrübt nachhause, seine Kinder begannen bei seinem Abblicke zu weinen und seine Gattin flüchtete in eine Ecke. Durch das Abrasiren des Schnurrbartes war das Gesicht Nagy bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Schweren Herzens entschloß sich Nagy, dem Rathe seiner Frau Folge leistend, Nagbar aufzutreten. Bei der Stadthauptmannschaft des VIII. Bezirkes nahm Hilfskonzipist Urs die Klage auf und der Stadthauptmann entschied dahin, daß dem entlassenen Kutscher eine halbe Monatsgage bezahlt werden müsse. Mit der Entschädigungsklage bezüglich des Schnurrbartes wurde Nagy an das Bezirksgericht verwiesen. Auch diese Klage hat Nagy schon eingereicht; er fordert für den abrasirten Schnurrbart vom Grafen Karl Esterházy eine Entschädigung von hundert Gulden.

**Ein mysteriöse Affaire** beschäftigt gegenwärtig — wie aus Graz telegraphirt wird — die politischen Behörden von Bruck a. d. Mur und von Miskolc. Kürzlich wurde beim Postamt in Langenwang von einem angeblichen Michael Gallo aus Mischelwang ein Koffer mit Kleidern, an Ludwig Steinbrecher in Miskolc adressirt, aufgegeben. Steinbrecher fand darin die Kleider seines seit zwei Jahren vermissten Sohnes, des Tischlergehilfen Julius Steinbrecher. Um über dessen Schicksal Näheres zu erfahren, schrieb Steinbrecher an den angeblichen Gallo, den aber die Post nicht finden kann. Nun wurde die polizeiliche Untersuchung eingeleitet.

**Auszeichnung.** Die seit etwa 30 Jahren am hiesigen Plage bestehende Firma May Glasner wurde mit allerhöchster Entschliebung zum k. und k. Hofbäcker ernannt. Diese hohe Auszeichnung war schon dem vor einigen Monaten verstorbenen Begründer der Firma zugedacht und wurde jetzt seinen Söhnen, welche das Unternehmen seit Jahren sachmännisch und im Geiste ihres Vaters streng reell leiten, verliehen. Mit Rücksicht auf die große Beliebtheit, deren sich die vorzüglichen Erzeugnisse der Firma nicht bloß in der Hauptstadt, sondern im ganzen Lande erfreuen, hat die wohlverdiente Auszeichnung als — erster Hofbäcker — in allen Kreisen des konsumirenden Publikums lebhafteste und aufrichtigste Befriedigung hervorgeufen.

**Christbaumfeier.** Im Landes-Klein-Kinderbewahrverein auf dem Armenhausplatz fand heute Nachmittags 5 Uhr eine Christbaumfeier statt, der ein zahlreiches distinguirtes Publikum beiwohnte. Unter den Anwesenden befanden sich: Albert Berzeviczy, Staatssekretär Michael Szilinsky samt Gemahlin, Ministerialrath Gabriel Nagy samt Gemahlin, Professor Stephan Hegedüs, Alexander Beterffy, Oberphysikus Adolf Schermann, Frau Dr. Karl Herich, die Gattin des Generals Smiraglio und viele Andere. Nach dem Gesang der Anstaltszöglinge hielt Stephan Hegedüs eine schmunzvolle Rede, in welcher er auf das herannahende neue Jahrhundert hinwies, das eine Aera der Liebe im Leben der Völker einleiten soll. Dann ermahnte er die Kinder, für ihre Wohlthäter und Gönner zu beten. Zum Schluß wurden die Geschenke unter die glückstrahlenden Wägen vertheilt.

**Promenade der Arbeitslosen.** Unter den Arbeitern in der Hauptstadt wurden heute kleine rote Zettel vertheilt, in welchen die Arbeiter aufgefordert werden, an Stelle des vom Oberstadthauptmann verbotenen Demonstrationsumzuges an der Promenade theilzunehmen, welche die Arbeitslosen morgen, Samstag, Nachmittags 4 Uhr auf der Andrassystraße

veranstalten. Von der beabsichtigten Kundgebung hat auch die Polizei bereits Kenntniß.

**Acetylen-Gas-Explosion.** In der Werkstätte des in Neupest, Herbstgasse Nr. 25, wohnhaften Tischlermeisters Peter Lindalek waren heute Nachts zahlreiche Arbeiter mit einer Postarbeit beschäftigt. In der großangelegten Werkstätte ist Acetylen-Gas eingeführt. Um 12 Uhr Nachts explodirte mit fürchterlicher Detonation ein Behälter der Gasleitung, wobei vier Arbeiter fürchterliche Brandwunden erlitten. Die sofort herbeigerufene Rettungsgesellschaft legte den mehr-minder schwer verletzten Arbeitern Nothverbände an und überführte dieselben theils in ihre Wohnungen, theils ins Graf-Károlyische Spital.

**Schulfeier.** Die staatliche höhere Töchter-Schule beschloß heute das erste Jahres-drittel mit einem sehr gelungenen Gesangs- und Deklamationskonzert, dessen einzelne Pöden durch Zöglinge der I. und II. Klassen bestritten wurden. Die Mitwirkenden: Irene Hetényi, Elza Raaf, Blanka Herczog, Lili Schwarz, Louise Undero, Mariška Rosenberk, Irene Klein, Flora Lendvai, Piroska Rigócz, Anna Szimneyi-Merle, Flora Weisner, Marietta Kobicek entledigten sich sammt und sonders ihrer Aufgabe auf das Beste und ernteten von dem zahlreichen distinguirten Auditorium rauschenden Beifall, welcher auch dem Direktor E. Nath Wilhelm Szuppán und der Arrangeurin Frau Andras Barqy an galt.

**Weihnachten der Spitäler.** Die hochherzigen Damen des Samaritaner-Vereins haben mit der Vertheilung der Weihnachtsgeschenke bereits begonnen. Heute erschienen im Elisabeth-Spitale die Gräfinnen Friedrich Weidheim, Montecucoli und die Damen Frau Karl Herich, Frau Bozóky, Frau Franz Pulsky, Frau Karl Bajda, Frau Ludwig Hollan, Frau Geza Kramer, Frau Tabermann, Frau Ziperovszky und Johann Rájer und brachten die Geschenke des Vereins zur Vertheilung. Vormittags 10 Uhr erschien dasselbe Damenkomité im Spital der Barmherzigen Brüder und um 11 Uhr im Margarethen-Spitale. Im Rochus-Spitale findet die Vertheilung Samstag und Sonntag statt.

**Uria-Klub in Abbazia.** Wie wir hören, hat sich in den letzten Tagen in Abbazia unter der Ehrenpräsidentschaft des Herrn Grafen Gyula Széchenyi ein Komité konstituirt, welches sich die Aufgabe gestellt hat, in allerhöchster Zeit zur Förderung des gesellschaftlichen Lebens an der österreichischen Riviera einen Verein unter dem Titel „Uria-Klub“ zu gründen.

**Deutsche Kirche, Mondgasse.** Sonntag Vormittags 10 Uhr Predigt, Pastor Meyeringh; Nachmittags halb 4 Uhr Weihnachtsfeier in der Bethesda. Am ersten Feiertag Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst mit Anstheilung des heiligen Abendmahls, Pastor Meyeringh. Am zweiten Feiertag Vormittags 10 Uhr Predigt, Prediger Wiberaner.

**Erweiterung der Poliklinik.** Die Budapest Poliklinik soll, wie bereits berichtet wurde, in der Weise erweitert werden, daß in derselben statt 24 von Neujahr angefangen 50 Patienten verpflegt werden können. Im Herbst soll für 120 Kranke Raum geschafft werden.

**Der Protestantenball,** dessen Arrangirungskomité unter Vorsitz des Abgeordneten Grafen Nikolaus Jany dieser Tage eine Sitzung hielt, findet laut Beschluß eben dieser Berathung definitiv am 20. Januar statt. Als Ladies Patronessen werden die vornehmsten Damen der Budapest Gesellschaft fungiren. Die Musik besorgen die Horwéds und Radics.

**Die Sperrstunde in der Schloßkammer.** Oberstadthauptmann Rudnay hat die Erlaubniß erteilt, daß die Budapest Gastwirthe und Kaffeehändler ihre Geschäfte in der Schloßkammer bis 3 Uhr nach Mitternacht offen halten dürfen.

**Todesfall.** Die Gattin des Husaren-Rittmeisters Adárák Miklós von Miklósvar geb. Baronin Kapri ist am 21. d. nach langem, schwerem Leiden im Alter von 30 Jahren gestorben.

**Verkehrsnachrichten.** Laut einem Communiqué der Direktion der k. u. g. Staatsbahnen ist das auf der Kronstadt-Sept.-Szt.-Györgyer Linie der Kronstadt-Háromfokér Vizinalbahn bestandene Verkehrshinderniß behoben und der Gesamtverkehr wieder aufgenommen. — Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft gibt bekannt, daß die Fahrten zwischen Mitrovicza und Sabaz wegen Eisaufstauung am 22. Dezember wieder eingestellt wurden.

**Englischer Gottesdienst** findet Sonntag um halb 12 Uhr in der Kirche und am ersten Weihnachtstag um halb 12 Uhr im Festsaale Mondgasse 17 statt.

**Eisenbahnunfall.** Aus Lemberg telegraphirt man: Heute Morgens um 5 Uhr stieß in der Station Niklasdorf auf der Straße Bruck-Leoben in Folge falscher Wechselfstellung ein Personenzug auf einen Lastzug. Es wurden nur einige Waggons des Lastzuges beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Wie erinnerlich, ereignete sich erst vor einem Monate in der Station Niklasdorf ein Unfall; damals wurde der Stationsvorstand vom Amte suspendirt.

**Polizeinachrichten.** Die Wiener Polizeidirektion kurrentirt den 27-jährigen Handlungsgehilfen Moriz Schneider, der nach Unterschlagung von 1000 fl. aus Wien flüchtig wurde. Schneider ist von kleiner Statur, hat schwarzes Haar, schwarzen Schnurr- und Bardenbart. — Bei der in der Tabakgasse Nr. 63 wohnhaften Privatens Frau Philipp Pollák wurde heute ein Einbruchsdiebstahl verübt; die Thäter entwendeten verschiedene Werthgegenstände. — Auf dem Drzymweg Nr. 45 wurden dem Geschäftsdiener Abraham Moskowitz von Wohnungseinrichtern Kleider, Wäsche, einige Pretiosen und acht Verjaßzettel gestohlen. — Eine der Türken- und Niedermayergasse wurde heute Früh von einem aus Altöten kommenden Waggon der elektrischen Straßenbahn die 32-jährige Tagelöhnerin Anna Jéher überfahren. Die Unglückliche erlitt einen

Bruch des Schlüsselbeines und schwere innere Verletzungen; sie wurde in bewußtlosem Zustande vom Plage getragen.

**Kinderbesuchungen.** In der Turnhalle der Volksschule in der Besselenyigasse, wurden heute zwei tausend arme Kinder des VII. Bezirkes mit warmen Winterkleidern bedacht. Der überaus humanitäre Akt wurde durch die Munifizenz des Wohlthätigkeitsvereines im VII. Bezirk und zahlreicher Privatwohlthäter ermöglicht. Zu der schönen Feier waren Oberbürgermeister Joseph Márkus, Bürgermeister Johann Halomó, die Vizebürgermeister Alois Matustka und Julius Rózsavölgyi, Bezirksvorstand Alexander Csikary, die Stadtpräsidenten Dr. Karl Morzsfányi, Gustav Ehrlich, Koloman Dózza, Bela Zboray, Karl Stadlerc. erschienen. Nachdem die Kinder „Hymnus“ vorgetragen, richtete Bezirksvorstand Alexander Csikary an das versammelte zahlreiche Publikum und an die Kinder eine Ansprache, dankte Dr. Morzsfányi den Vertretern der Hauptstadt für ihr Erscheinen, worauf die Vertheilung der Kleider an die Kinder erfolgte, von denen drei namens der übrigen ihren Dank aussprachen. Nach Absingung des „Szózat“ wurden die Kinder bewirthet, womit die schöne Feier, um deren Zustandekommen sich die Lehrerin Rosina Heim besondere Verdienste erwarb, zu Ende war. — Im „Hotel zu den zwei Kronen“, Sorokfärerstraße Nr. 12, wurden heute auf Kosten der Hotelbesitzerin Frau Jemna Buschnig neun arme Kinder mit Winterkleidern bedacht. Die Eltern der armen Beschenkten dankten der edlen Wohlthäterin in gerührender Weise. — Im Rypád-Kaffeehaus, Csiszafelderstraße, wurden heute 15 Kinder von einer Billardgesellschaft beschenkt. Um das Zustandekommen des wohlthätigen Aktes haben sich besonders verdient gemacht die Herren Leopold Kolon, Sigmund Guttmüllig, Leopold Kontracssek, Ludwig Roth und N. Fekete.

**Unterhaltung.** Das Arrangirungskomité der englisch-amerikanischen Tanzsoiree, welche nach dem Muster der vorjährigen Mitte Februar stattfinden wird, hat sich folgendermaßen konstituirt: Präsident der amerikanische Konsul Dr. Frank Dyer, Vizepräsidenten der amerikanische Vizekonsul Lewis Gerster, ferner Dr. Alexander Bokorny, Dr. Emerich Pekár und Kornel R. Magyary.

**Stipendien.** In der am 22. d. abgehaltenen Ausschusssitzung der ungarischen Landes-Centralparkasse wurden aus der Georg v. Bartal-Stiftung 8 Stipendiaten für je 300 Gulden an vier Kaufleute und vier Industrielle für das Jahr 1900 verliehen, und zwar wurden nach den Vorschlägen des Pester bürgerlichen Handelsvereines und des Landes-Industrievereines die Stipendiaten des laufenden Jahres in ihren Bezügen belassen.

**Familien-Nachricht.**

Herr Ladislaus Pollner, Dekonomiekanter, Száberet, verlobte sich am 17. d. mit Fräulein Helene Steigenberger in Szolnok.

**Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 49, und zwar: an Typhus 9, Blattern 1, Variolis 1, Scharlach 9, Masern 21, Diphtheritis u. Group 5, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Influenza 1, Buerperal-Fieber 1, Rothlauf 3, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung 1, Gehirnen- und Rückenmarksentzündung 1, Kranke n. d. im Rochus-Spital 2267, im Johannes-Spital 700. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirnen- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Cirkulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Scharlach 2, Blattern 1, Scharlach 2, Masern 1, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie 1.

**Gute Prof. Jaeger's Normal-Unterkleider** (Benger's Söhne Fabrikat), gefrichte und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heyek, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

**Christbaumschmuck, Geschenke und Spiele** empfehlen wir bei Th. Hertel, Christophplatz, rechtzeitig zu besorgen.

**Größte Auswahl in Kinder- und Damenschürzen** bei Rösler József, Singhoffer Béla utóda, Budapest, V., Harmineczad-utóza 2.

**Dr. Kovács' Sandpasta** (nur mit halbmondförmiger Schutzmarke echt) zaubert binnen 3 Tagen jede Hand weiß und zart. Ein Riegel 60 kr. Erhältlich in jeder Apotheke und Droguerie. Hauptdepot: Dr. Kovács Ernő's Apotheke, Budapest, Gyár-utóza 17.

**(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.)** Wie gewöhnlich vor Weihnachten hat der Fremdenverkehr auch in dieser Woche abgenommen, demzufolge auch Hotels nur sehr mäßig belegt sind. Die eingetretene Kälte nach dem Thauwetter hat den Platzverkehr reger gestaltet und ist das Weihnachtsgeschäft in Fluß gerathen. Der lebhafteste Verkehr ist in Aufputzartikeln für die Christbäume und in Galanterie- und Spielwaaren. Auch in Schnitt-, Weiß-, Wirt- und Wollwaarengeschäften, theilweise auch bei Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, in Papier- und Buchhandlungen, bei Bekleidern und Zudeckbäckern ist lebhafter Verkehr, der jedoch Samstag und Sonntag noch wesentlich zunehmen mußte, um ein befriedigendes Weihnachtsgeschäft registriren zu können. Damenmodewaarengeschäfte, Kleider-, Schuh-, Hut- und Handschuhmacher, Kirchener, Galanterie-, drehbarer, Glas-, Porzellanwaaren- und Werkzeuggeschäfte, sowie theilweise auch Korbmacher haben etwas besseren Verkehr. Einzelne Buchbinder sind mit der Montirung weiblicher Handarbeiten etwas besser in Anspruch genommen. Sattler, Wagner, Riemer, Spengler und

Schlosser haben zumeist schwachen Geschäftsgang. Bauarbeiten wurden eingestellt.

Die Konkurrenzentwürfe für die neue Börse.

Es ist ein schwierig Ding, so etwa zwanzig große Architekturpläne in wenigen Stunden durchzuarbeiten. Und doch stand den Vertretern der Presse heute nicht mehr Zeit zur Verfügung, um die Konkurrenzentwürfe für das neue Börsepalais zu besichtigen. So bieten denn auch die nachfolgenden Zeilen, in denen ich über das Gesehene berichte, nicht etwa abschließende Urtheile, sondern bloß Eindrücke und Bemerkungen.

Das Erfreulichste an der diesmaligen Konkurrenz ist, daß sie ebenso wie jene für den israelitischen Tempel den Beweis liefert, daß nun endlich auch wir eine Reihe von Talenten besitzen, die zu der Einsicht gelangt sind, daß es für einen Architekten nicht genügt, eine große Bibliothek zu besitzen und aus derselben mit Geschick allerlei Renaissance- oder Barockmotive herauszufischen und sie dann mit Geschmack zu einem Ganzen zu verschmelzen, sondern daß auch ein Architekt aus Eigenem schöpfen muß, wenn anders er ein Künstler sein will. Wohl zeigt sich auch in der jetzigen Konkurrenz noch viel Anlehnung und Entlehnung aus dem alten Florenz, Venedig, Dresden und dem neuen Paris nicht nur, sondern viel mehr noch von einzelnen modernen Meistern wie Otto Wagner, Ludwig Bauer, Otto Rieth u. A., aber doch zeigt sich auch so viel Selbstständigkeit und Originalität, daß wir beruhigt der kommenden Entwicklung unserer Baukunst entgegensehen können.

Den ersten und einen der zweiten Preise gewann Ignaz Alpar. Einen zu guten Namen hat schon dieser Künstler, als daß er erst jetzt entdeckt werden müßte. Wir kennen ihn von der historischen Hauptgruppe des Millenniumsgebäudes her, wo er sich als feinsinniger Effektliebhaber erwiesen hat, und als brillanter Arrangeur, der ein überaus geschärftes Empfinden nicht nur für malerische Detailwirkungen hat, sondern auch die Massen- und Gesamtwirkung souverän beherrscht. In diesen seinen künstlerischen Eigenschaften ist auch Alpar dem als Juror berufenen berühmten Erbauer des Berliner Parlamentsgebäudes Paul Wallot geistig verwandt. Auch des Letzteren eigentliche Kraft liegt nicht in der kühneren, originalen Erfindung, sondern mehr in der glänzenden Verarbeitung geschmackvoll zusammengetragener Motive und in dem Gefühl für äußerlich blendende Wirkung. Das beweist am klarsten das Berliner Parlamentsgebäude selbst, das noch in voller Renaissance schwimmt und doch nicht abgedroschen erscheint, sondern beinahe modern, besonders in der inneren Ausgestaltung, an der man allerdings sehr häufig die monumentalen Spuren der Bismarckzeit des gewaltigen Otto Rieth bemerkt, des Hauptmitarbeiters von Wallot. Einen ähnlichen Charakter zeigt auch Alpar's erstgekrönter Entwurf. Er ist im Renaissancestil gehalten, aber schon mit einem starken Anflug an Theophil Hansen's Griechenthum, und sogar nicht ganz fremd dem aus diesem Griechenthum erwachsenen neuen Wiener Stile der Otto Wagner-Schule. Am meisten à la Wagner, fast möchte ich sagen à la Ulrich, geberdet sich der stark vorspringende mittlere Eingang, der übrigens auch den Fehler hat, die Fassade unnötigerweise zu zerreißern, und dem Mitteltrakt, trotz seiner schönen, dekorativen Wirkung, einen gewissen schnürbodenartigen Charakter gibt. Bei der Hinterfront hinwieder erdrückt der massive Mittelbau vollständig die Seitentrakte, und wirken hier die unten abgegrenzten Pädaster, die weder wienerisch Sezession sind, weder wie ein organisches, struktives Element, noch wie Dekorationsmotive, sondern beinahe wie Verlegenheitspausen zwischen den vielen, fast überwiegen Fenstern. Bei alledem ist die Gesamtwirkung eine treffliche, besonders durch die äußerst geschmackvolle Lösung des feinsilhouettirten Gesimses und Dachabchlusses. Gut gelöst erscheint auch mit Rücksicht auf die Bedingungen der Konkurrenz der Grundriß, indem die beiden Börsensäle direktes Seitenlicht von der Straße bekommen. Fraglich aber scheint es mir, ob nicht der Eingang in den Börsensaal, der nicht central, sondern seitlich durch ein schmales, langes Vestibule führt, zu mancherlei Inkonvenienzen Anlaß geben wird, und ob nicht die beiden Höfe schon mit Rücksicht auf die baupolizeilichen Vorschriften zu klein sein werden. Während durch diese Arbeit bei allem Effektivismus doch ein gewisser frischer, beinahe freischaffender Zug geht, erinnert der zweite Plan Alpar's in seiner wohl vornehmen, aber etwas steifen Art und seiner übermäßig korrekten Harmonie ein wenig gar zu sehr an Professorenarchitektur. Auch hier bewegt sich Alpar auf dem Boden der Renaissance, und zwar jener Renaissance, die Ferstel aus Florenz gebracht und für Wien adaptirt hat. Stellenweise hat man förmlich den Eindruck, ein Stück der neuen Wiener Burg, oder ein Pendant zu Einzelheiten der Wiener Hofmuseen zu sehen. Der Grundriß ist fast identisch mit dem des ersten Planes, nur ist hier der Eingang zu den Börsensälen besser gelöst. Noch eine Bemerkung zu diesen beiden Plänen. Durch die Blätter ging die Nachricht, daß in der Jury zwei Stunden darüber debattirt wurde, ob diesem oder dem anderen Plane Alpar's der erste

Preis zuerkannt werden soll, und daß bei der Eröffnung der Mottoer alle allgemeinen Erstaunen herrschte, daß beide Pläne denselben Verfasser haben. Nun, dieses Erstaunen mag für die Laienmitglieder der Jury gelten, für die Fachleute derselben ist es schier unglaublich. Denn die Grundrisse der beiden Pläne haben eine so entschieden identische Struktur und Fassung, daß für einen Fachmann ein einziger Blick genügt, um ihm zu verrathen, daß dieselben nicht bloß aus demselben Atelier, sondern sogar von derselben Hand stammen.

Der gewaltigste Konkurrent Alpar's ist Edmund Lechner, der vereint mit Alexander Baugarten diesmal sich auch mit zwei Entwürfen einstellte, deren einer ebenfalls einen zweiten Preis erhielt. Lechner geht durchaus eigene Wege. Gleich Otto Wagner hat er mit der Renaissance begonnen und sich nur allmählig und mühsam von derselben losgerungen, und gleichwie der Wiener Meister hat auch er einen neuen Weg eingeschlagen, auf dem ihm schon eine ziemliche Schaar begeisterter Jünger folgt. Lechner's Wille ist, einen neuen, nationalen Stil zu schaffen. Ob nun das, was er schafft, ungarisch ist, darüber wäre jeder Streit müßig, lassen wir uns daran genügen, daß es originell und schön ist. Gleichwie Otto Wagner hat natürlich auch Lechner die Akademiker, die Professoren und die ganze große Menge Jener, die das Alte lieben, nur weil es alt ist, gegen sich. Aber er geht unbekümmert seinen Weg und kommt vorwärts. Lastet er in der Steinbrucher Kirche noch manchesmal im Ungewissen, ist er auch in der Fassade des Kunstgewerbemuseums noch zu breit, schwer, ungelent, erschreckt nicht zurück. Und seine neuesten Pläne zeugen, wie ich mit Freude bemerken kann, einen gewaltigen Fortschritt. Nicht aber der preisgekrönte, sondern der andere, unbeachtet gebliebene Entwurf erscheint mir als der nicht nur künstlerisch bessere, sondern als der überhaupt künstlerisch bedeutendste der ganzen Konkurrenz. Bei dem preisgekrönten Entwurf ist wohl die Silhouette der Vorderfassade überaus originell, aber sie erscheint doch ein wenig zu kühn geschwungen in der Gesimslinie, und auch zu nieder im Mitteltrakt, der von der Kuppel bis zum Boden fast gedrückt wird. Die rückwärtige Fassade hinwieder ist zu schwer und ungelent, erinnert zu sehr an das Kunstgewerbemuseum. All diese Fehler zeigt der zweite Entwurf nicht. Hier ist jenem höchsten architektonischen Prinzip Genüge gethan, wonach ein Gebäude seine innere Eintheilung auch äußerlich zum Ausdruck bringen muß. So gliedert sich denn die Hauptfassade in fünf Theile, die der Mittelhalle, den beiden Börsensälen und den Seitenräumen entsprechen. Und diese Theile sind überaus glücklich zu einem harmonischen Ganzen vereinigt. Käst sich gegen den künstlerischen Geist des Lechner'schen Entwurfes wenig oder vielleicht gar nichts einwenden, so gab es einen umso gewichtigeren Einwand gegen seinen Grundriß. So klar, einfach und entschieden derselbe auch ist, so soll er doch in der Lichtgebung für die Börsensäle verdorben sein, weil das Licht für die Warenbörsen nicht von der Straße kommt. Ich wüßte nicht, warum das Licht von einem genügend großen Hof, bei dem der Architekt die Reflexwirkungen nach Belieben mildern kann, schlechter sein soll als von einer nicht breiteren Straße, wo man nicht Herr des gegenüberliegenden Hauses und der Reflexer desselben ist. Bei den künstlerischen Vorzügen Lechner's dürfte das wohl auch kaum ein entscheidender Grund gegen ihn sein.

Die beiden dritten Preise erhielten der Plan der Herren Valint, Jambor und Kröf, sowie der Joseph Fischer's. Während der Plan des Letzteren trotz der französischen Manier und der seinen Ausarbeitung ziemlich nichtsagend ist, zeigt der Plan der erstgenannten Herren viele treffliche Qualitäten. Besonders Lob verdient der Grundriß, der im Großen jenem Alpar's gleicht, nur noch einfacher und klarer ist, und auch dessen Fehler meidet. Die Fassade ist im Gesamteindruck zu wenig harmonisch. Am besten ist der ein wenig à la Wagner'sche gedachte Mitteltrakt, der fest und energisch empormächtig. Die beiden Uebergänge zu den Ecken sind aber leer, schablonenmäßig. Unruhig, zerrissen mit den ringsum laufenden allzu vielen Ecken, Spizen und Statuen ist die obere Silhouette. Dieser Plan hätte bei energischerer und emsigerer Durcharbeitung außerordentlich gewonnen. So wie er ist, macht er stellenweise den Eindruck der Flüchtigkeit. Viel Gutes zeigt auch der mit dem vierten Preise ausgezeichnete Plan von David Jónás. Die Fasadentheilung und die Verhältnisse sind hübsch. Die Thürme sind nicht aufgestellt, sondern wachsen von unten organisch in die Höhe und haben einen gewissen monumentalen Charakter. Auch die Kuppel ist interessant. Dieser junge Künstler geht wohl noch manchesmal auf den Wegen Anderer, er ist in jenem Stadium, da man noch lernt und lernen muß, aber wenn er das halten wird, was er hier verspricht, kann man noch viel Schönes von ihm erwarten.

Noch ist eine große Reihe angekaufter und nicht angekaufter Pläne ausgestellt, unter denen einzelne von gar nicht geringer Bedeutung sind. So vor Allem der Plan mit dem Motto „Per aspera“. Der Grundriß ist wohl verkehrt, die Säle sind zu

klein und ohne genügendes Licht, aber die Fassade hat einen Schwung, einen Zug ins Monumentale, der echt künstlerisch ist. Außer Rieth wüßte ich heute nur wenige Architekten, denen ein Wurf von solcher Kraft gelungen. Neben diesem genialen Zuge aber zeigen sich Flüchtigkeiten, Fehler, daß man glauben muß, hier einen noch unfertigen Künstler vor sich zu haben, der noch eine Zeit lang einer strengen Schulung bedarf, ehe er wirklich Vollendetes schaffen wird. Naiv, fast kindlich ist der Plan mit dem Motto: „Központi elrendezés“. Und doch verräth er eine gewisse Genialität in dem prächtigen Monumentalcharakter der Ecktheile, die an sich ein fertiges Kolossalgrabmal sind. Stark französisch, aber sehr interessant im Grundriß ist der angekaufte Plan Johann Willanji's. Bemerkenswerth ist auch durch den durchaus modernen, wirklich börsenmäßigen und trotzdem monumentalen Charakter der Seitenfassade der Plan mit dem Motto: „Drei Lehren“. Auch der Kuppelsaal ist hier interessant.

Unter den übrigen Plänen mag wohl noch das eine oder das andere Detail interessant sein, im Großen und Ganzen gehen sie aber auf Allerweltswegen.

Eine politische Vikanterie.

Die von Joseph Kiss herausgegebene politisch-literarische Wochenschrift „A Hét“ bringt an der Spitze ihrer heute erschienenen Jubiläumsnummer einen Beitrag des ungarischen Obersthofmeisters und gewesenen Ministerpräsidenten Baron Desider Bányffy, der ob seines pikanten Inhalts von besonderem Interesse ist. Zu bemerken ist, daß „A Hét“ seine Wochenschrift seit längerer Zeit mit dem fingirten Tagebuch Baron Bányffy's beginnt, und deshalb betitelt Baron Bányffy seinen Beitrag „Authentisches Tagebuch Desider Bányffy's“. Baron Bányffy schreibt:

Der Redakteur des „A Hét“ verlangt, daß ich für die Jubiläumsnummer meines Blattes etwas aus der authentischen Partie meines Tagebuchs mittheile. Soll ich es unternehmen? Bei einer Gelegenheit — es ist schon lange her — fragte mich eine geistreiche Schriftstellerin: „Wie ist eine kofette Frau?“ „Wie eine Waare“, antwortete ich, „die auch unter dem Werthe zu haben ist.“ „Und wie ist ein kofetter Mann?“ war die weitere Frage. Damals wußte ich hierauf nicht zu antworten. Heute würde ich erwidern: „Wie ein eitler Mensch.“ Ad vocem: eitler Mensch! In den ersten Tagen dieses Jahres, als ich noch nicht „gefallen“ war, kamen in einer Konversation, die ich mit einem unserer ausgezeichnetsten politischen Journalisten hatte, die „eitlen“ Staatsmänner zur Sprache. „Sind die zu etwas brauchbar?“ fragte ich. Mein geistvoller Freund antwortete: „Bismarck sagte einst einer der damals größten und geistvollsten Gestalten unseres öffentlichen Lebens: „Wenn Sie den wahren Werth eines Staatsmannes feststellen wollen, so ziehen Sie von seinen Fähigkeiten seine Eitelkeit ab, und das, was zurückbleibt, wird sein wahrer Werth sein.“ Er nannte mir auch sofort einige Leute, bei denen, wenn wir die Rechnung auf dieser Basis anstellen, ein Minus herauskäme. Er mag Recht haben!

Wir Ungarn sind ein kuriozes Volk; Niemand hält darauf, was er versteht, und Niemand befaßt sich mit Vorliebe damit, wozu er berufen ist. Der Eine schimpft mit in Galle getauchter Feder über die „Hofgesinde“, lechzt aber nach „Gnade“ und geht zum Hofdiner, um mit gekrümmtem Rücken der gelächerten Sippe Verbeugungen zu machen. Ein Anderer erklärt im Abgeordnetenhaus aus voller Kehle, er sei nicht dort, um Wirren zu machen, beweist aber durch Thatfachen, daß er Tag für Tag immer nur Wirren verurrichtet, ja ich erinnere mich, daß er sich vor längerer Zeit in einer Rede geradenwegs damit brüstete, er sei einer der Arrangeure und Urheber jeder politischen Demonstration in Ungarn.

Einer unserer hochbegabten staatsrechtlichen Schriftsteller ist stolz darauf, mit welcher Sicherheit er vom Gipfel hoher Felsen die Gemse herababsieht, und nimmt nicht wahr, daß, während er dort mit Erfolg den Bodschneit und für dieses sein Verdienst sogar in die Delegation als Ersatzmitglied gelangt, in neuerer Zeit „seine starke Natur ihn“ als volkswirtschaftlichen Schriftsteller „in den widrigen Sumpf der ekelerregendsten Schmeichelei gelockt hat“.

Eine unserer anerkannten Finanzkapazitäten ersten Ranges hält viel auf seine auf dem Gebiet der Hierarchy erreichten Erfolge, und wenn er dann auf der Arena des Parlaments berufen ist, mit seinem System der Finanzgeschäfte eine Lanze zu brechen, schließt er unter dem Namen „Pakt“ nach Art der Finanzoperationen Geschäfte ab und sichert sich für eine gewisse Zeit alles Mögliche auf jede mögliche Weise, eilt aber nach ökonomischem Vorbild, nach Taaffe'schem System die Grundtheorie der verantwortlichen parlamentarischen Regierung: die Geltendmachung des Willens der Majorität, auf.

Und was macht selbst der talentvolle, zartbesaitete, friedfertig gesinnete Dichter-Redakteur des „Hét“? Er gibt ein belletristisches Blatt heraus und treibt darin Politik, ja man kann sagen, stark oppositionelle Politik. So sind wir Ungarn aber Alle, wir treiben, was wir nicht verstehen, und halten darauf, was nicht unser Handwerk ist. Ich meinerseits verstehe nichts von der Schriftstellerei — ich habe dies schon in der Vergangenheit in den Blättern der ihren Prinzipien und Verprechungen stets treuen, im Verstandesalters gezeugten und auf den Barrikaden der parlamentarischen Revolution prinzipientreu, aber siegreich heimgegangenen Nationalpartei oft gelesen — und dennoch schreibe ich ein Tagebuch, ja ich veröffentliche diese authentische Partie desselben sogar im „Hét“. Warum soll ich besser sein als die Anderen?!

Desider Bányffy.

### Ein mysteriöser Selbstmord.

In der Angelegenheit des zum Selbstmörder gewordenen Wirtschaftsbekannt Julius Gottschä, der sich bekanntlich vor einigen Tagen in Tápió-Szentgyörgye unter dem Gartenfenster seiner früheren Braut, Fräulein Martha Fluck, entleibte, ist eine sensationelle Wendung eingetreten. Der Abonyer Stuhlrichter Rudnyánsky hat nämlich nach mehreren in Tápió-Szentgyörgye vorgenommenen Verhören gegen die Gemeindevorsteherung die Disziplinäruntersuchung angeordnet, weil sich herausstellte, daß sich die Vorsteherung bei der Anmeldung des Todesfalles größere Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ. Insbesondere dem Gemeindevorsteher Dr. Max Telek wird zur Last gelegt, daß er den Todesfall dem Stuhlrichteramt erst am nächsten Tage anmeldete, so daß der Stuhlrichter die Untersuchung nicht sofort vornehmen konnte. Es gewinnt fast den Anschein, als ob die behördlichen Organe in dieser mysteriösen Affaire Etwas zu vertuschen beabsichtigt hätten.

Ueber die Motive, welche den Kecskemeter Gerichtshof veranlaßten, eine neuerliche Untersuchung anzuordnen, wird gemeldet, daß der Untersuchungsrichter Achilles Schiriella die zum Begräbniß Julius Gottschä's erschienenen Verwandten desselben verhörte. Der Bruder des Verstorbenen, der Techniker Béla Gottschä, äußerte sich über ein bei Fräulein Fluck vorgefundenes Schreiben des Selbstmörders, in welchem dieser seine entsetzliche That den Eltern mittheilte, dahin, daß Julius Gottschä ihm lange vor seinem Tode über folgenden Vorfall berichtet habe: Eines Tages soll Martha Fluck zu ihrem Bräutigam gesagt haben: „Ich bin so eifersüchtig auf Dich, daß ich Dich erschießen könnte, wenn Du mich betrügst, nur müßte ich ein Schreiben von Dir in Händen haben, daß Du einen Selbstmord begangen hast“. Diese angebliche Neußerung bot der Familie des Selbstmörders den Anlaß zu Nachforschungen, welche nach Ansicht der trostlosen Familie von unzweifelhaftem Erfolge begleitet waren. Es erscheint unausgesprochen, daß der Revolver des Julius Gottschä unberührt vorgefunden wurde und daß der todbringende Revolver Eigentum des Ottokar Fluck ist, sowie daß dieser Revolver knapp neben dem Mauer unter dem Gartenfenster im Gebüsch lag, als ob er nach dem Schusse aus dem Fenster gefallen wäre.

Unverständlich erscheint es, mit welcher Hand sich Julius Gottschä erschossen haben könne, wenn er die Kleider auf seiner Brust soweit öffnete, wie dies nur mit zwei Händen möglich ist. Der Vater des Julius meint, sein Sohn hätte sich in seiner Erregung vor seine Braut hingestellt, seine Brust weit entblößt und sie aufgefordert, zu schießen. Verdächtig erschien auch der Umstand, daß die Kugel in die Mitte der Brust eindrang und nicht in die linke Seite, wohin Jeder, der sich ins Herz treffen will, schießt. Den größten Verdacht jedoch erweckte der Umstand, daß die Mündung des Schußkanals nicht verengt sind und daß nur das offenstehende entferntere Gilet von der Flamme erreicht wurde, was nur bei einem nicht ganz nahe abgegebenen Schusse möglich ist. Endlich daß die Hausleute unmittelbar nach dem Schusse keinen Arzt riefen, sondern die Leiche rasch in den Friedhof trugen. In Folge dessen bat die Familie des Selbstmörders den Untersuchungsrichter, es solle behufs Feststellung der Richtung, aus welcher der Schuß kam, die gerichtsarztliche Obduktion der Leiche vorgenommen werden. In Folge dessen wendete sich die Familie durch ihren Rechtsanwalt an den Kecskemeter Gerichtshof, der auf Grund der vorliegenden Verdachtsmomente die Untersuchung der Leiche anordnete.

Es ist soviel wie gewiß, daß Julius Gottschä die Waffe Ottokar Fluck's an sich genommen hat, als er im Wohnzimmer Fluck's allein blieb. Dieser Revolver ist von größerem Kaliber und Gottschä hatte ihn für verlässlicher halten müssen. Daß die Mündung des Schußkanals und das Hemd nicht verengt sind, während dies beim Gilet der Fall ist, erklärt der Physikus Dr. Max Telek dahin, daß das Hemd gestärkt und das Gilet aus einem staumigen Stoffe verfertigt ist und sehr leicht verengt werden konnte. Für die Annahme des Selbstmordes spricht übrigens deutlich der Brief, welchen Julius Gottschä einige Tage vor seiner verhängnisvollen That an Fräulein Martha Fluck richtete und welcher folgendermaßen lautet:

„Mein Gott, was für ein elender Wurm bin ich und Sklave meiner wahnsinnigen Liebe. So aber kann es nicht weiter gehen! Ohne ein Wort werde ich Dich erschießen und dann mich! Wähle daher! Ich habe genug. Ueberlege gut, was Du thust. Du spielst mit meinem Leben. Ich habe es ausgesprochen, habe es niedergeschrieben, und ich weiche nicht. Ich bin meinen Schwüren bis heute treu geblieben und werde dies auch künftighin thun; an meinem Vorhaben wird mich Niemand verhindern, und wenn der Himmel auf die Erde fällt, auch dann nicht.“

Als Julius Gottschä diesen Brief schrieb, hatte er bereits Kenntniß davon, daß er seinem glücklicheren Nebenbuhler, dem Techniker Géza Fiala, unter allen Umständen weichen müsse. Aus der Dar-

stellung des Fräulein Martha Fluck geht hervor, daß Gottschä seine schriftliche Drohung auch thatsächlich erfüllen wollte, aber — was ihre Person betrifft — durch die Vorsicht des Mädchens daran verhindert wurde.

Wie heute Nachts aus Tápió-Szentgyörgye berichtet wird, traf daselbst heute Vormittags der Kecskemeter Untersuchungsrichter Telek in Begleitung eines Gerichtsnotars ein. Vormittags wurde Joseph Sándor, ein vertrauter Freund des Selbstmörders Julius Gottschä und der Familie Fluck, verhört. Für Nachmittags 2 Uhr wurden Fräulein Martha Fluck und deren Mutter Frau Ottokar Fluck zum Untersuchungsrichter vorgeladen. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird strengste Diskretion bewahrt.

### Theater, Kunst und Literatur.

**(Deutsche Theatervorstellung.)** Nach ziemlich langer Zeit hatte das Budapestener Publikum heute wieder einmal Gelegenheit, der deutschsprachigen Auf-führung eines klassischen Stückes beizuwohnen. Meister Lewinsky mit mehreren seiner Kollegen und Kolleginnen waren es, die uns diesen Genuß vermittelten, und das Publikum bewies seine Dankbarkeit schon im Voraus dadurch, daß es den geräumigen Saal bis aufs letzte Plätzchen füllte. Im Laufe des Abends äußerte sich dann der Dank für die Darbietungen der Gäste in unzähligen Applausstürmen, die nicht nur nach den Aktenschlüssen, sondern auch sehr häufig bei offener Szene das Haus durchbrauten. Die Gäste brachten Lessing's unsterbliches Drama zur Aufführung, und zwar, wie zu erwarten stand, in künstlerisch vornehmer, abgerundeter Weise. Herr Lewinsky, der Träger der Titelrolle, ist ein Nathan, wie man sich ihn kaum besser denken kann. Vorzüglich in der Maske und überaus charakteristisch in der Tonführung, im Mienen- und Gebardenspiel, statet er die Rolle mit köstlichen, geistreichen Nuancen aus, die oft von scapantier und stets von unausbleiblicher Wirkung sind. Den Höhepunkt erreicht die von künstlerischem Adel besetzte Leistung in dem Vortrage der Geschichte von den drei Ringen. In dieser Erzählung geht keine der feinen Pointen verloren, ohne daß die Pointurung auch nur ein einzigesmal eine aufdringliche wäre; der Vortrag wird zu einem farbenreichen Gemälde, an welchem jede Farbe natürlich und wahr ist, — ein Gemälde, welches nicht nur den Kenner, sondern auch den Laien entzücken muß. Einige Minuten lang dauerten die frenetischen Beifallsstürme nach diesem Meisterstücke der Redekunst, und nach dem Aktenschlusse mußte der Künstler wohl ein Duzendmal vor die Klampe treten. Aus der Umgebung Lewinsky's ragte ganz besonders die Gemahlin des Künstlers hervor, die die Sultansschwester Sittah mit viel Würde, aber auch gewinnender Liebesswürdigkeit darstellte; ferner Herr Gimnig, dessen Derrisch eine veritable Kabinetfigur ist, voll südländlich-lebhaftem Temperament und wohlthuender Wärme des Tones. Sehr gut gefiel Fräulein Anson, eine sehr sympathische Erscheinung und echtes Bühnentalent: eine poetische Reda, die nicht nur ihren Tempelherrn, sondern auch die Zuhörer in hohem Maße zu fesseln versteht. In der kleinen Rolle des fromm-einfältigen Klosterbruders bot Herr Moser Treffliches; Herr Paulsen (Tempelherr) verfügt über große äußere Vorzüge und dürfte mit der Zeit, wenn er seine Kraft und Stimme zu güteln verstehen wird, ein sehr guter Schauspieler werden. Fräulein Walbe und die Herren Rompler und Vysanz ergänzten das Ensemble in befriedigender Weise. Die Vorstellung dauerte bis gegen Mitternacht, aber das Publikum wurde des Genußes nicht müde und auch nach dem letzten Fallen des Vorhanges wurden die Schauspieler mit Lewinsky an der Spitze wiederholt herbeigerufen. Ueber einen störenden Zwischenfall, der sich während des Abends ereignete, berichten wir anderer Stelle. F—s.

Am zweiten Gastspielabend des Burgtheater-Ensembles unter Leitung des Oberregisseurs Herrn Joseph Lewinsky im Etablissement Somojfy gelangt das fesselnde Schauspiel von Felix Philippi „Der Dornenweg“ in folgender Besetzung zur Aufführung: Konjul Pratorius — Herr Rompler; Johanna Wedekind — Frau Lewinsky; Herbert — Herr Vysanz; Alfred — Herr Gimnig; Egon — Herr Paulsen; Ellen — Fräulein Anson; Ernst Bülow — Herr Lewinsky; Dorothea — Fräulein Solewska; Franz — Herr Moser.

Im Lustspieltheater beginnt die Vorstellung des Feenmärchens „Tobbsines királyfi“ morgen, Samstag, um 5 Uhr, Sonntag um 3 Uhr Nachmittags. Diese beiden Vorstellungen werden bei ermäßigten Preisen stattfinden.

Die von Joseph Kiss herausgegebene und redigirte Wochenschrift „A Hét“ vollendet mit der eben erschienenen Nummer das zehnte Jahr ihres Bestandes. Die Jubiläumsnummer ist textlich und illustrativ sehr reichhaltig und gebiegen und enthält Beiträge und die Porträts aller bisherigen Mitarbeiter des stets auf vornehmem Niveau sich haltenden Blattes. Unter Anderem bringt die umfangreiche Nummer einen interessanten Beitrag Baron Desider Baffy's, den wir an anderer Stelle in wörtlicher Uebersetzung reproduzieren. Aus einem Schreiben Moriz Jókai's erfahren wir, daß unser illustrier Romancier seine Gattin Joseph Kiss

verdanke, dessen Gedichte sie so talentvoll deklamirte, daß er den Entschluß faßte, sie zu der Seinigen zu machen. — „A Hét“ erscheint wöchentlich in eleganter Ausstattung und kostet 10 fl. pro Jahr.

### Offener Sprechsaal.\*)

**Löwinger Dávid**, gazdatiszt,  
Szent-Abrahám,  
**Steiner Berta**,  
Turcz-Szucsány,  
jegyesek.

Anlässlich der bevorstehenden Feiertage erlauben wir uns unsere div. Champagner-Sorten, die überall erhältlich sind, bestens zu empfehlen.

**Louis François & Cie**,  
f. l. Hoflieferanten  
\*\*\* Promontor. \*\*\*

**Winterkur**  
**Set. Lukasbad**,  
**BUDAPEST.**

Schwefelstammabäder, natürlicher Quellen-Bassin. Schlamm-Applikationen. Selen-Bad. Bäder u. Dampfbäder. Massage. Besondere Hotels. Erhaltung ausgeglichener. Restaurant in eigener Regie. Billige Preise. Sorgfältige Behandlung. Prospekte gratis durch die Direktion.  
„Kristály“ Set-Lukasbader Bergquelle wird als angenehmes Tafelgetränk empfohlen.

### Glasner Miksa,

csász. és kir. udv. szállító,

ajánl kitűnő mákos- és diós-patkókat, kalácsot, kuglufot, lipcei és gyümölcskenyeret és tea-süteményt.

Gyár és főzlet:

**VI. ker., Király-utca 56. sz.**

Fióküzletek:

**IV., Egyetem-tér 6, VI., Andrassy-ut 77,**

**V., Lipót-körút 25.**

### Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger, warmer Theilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen, geliebten Herrn

### Heinrich Deutsch

sprechen wir hiemit allen unseren Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühlten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Madár Miklós** von Miklósvar, f. u. f. Gusaren-Rittmeister, **Marie** von Kirste, **Andreas** Baron Kapri, **Marie** von Komastan geborene **Baronin** Kapri, **Albine** Baronin Kapri geborene **Baronin** Kapri geben schmerz erfüllten Herzens Nachricht von dem Ableben der unvergesslichen, besten Gattin, Mutter, Schwester und Cousine, der Frau

### Selene Miklós von Miklósvar

geborene **Baronin** Kapri,

die am 21. Dezember l. J., Nachmittags halb 5 Uhr, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 30 Jahren selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird Samstag, am 23. Dezember l. J., Nachmittags 3 Uhr im Trauerhause: **VI., Délibáb-utca 33**, nach dem Ritus der griechisch-orientalischen Kirche eingeseget und in der Familiengruft zu Fintke zur ewigen Ruhe beigelegt.

Budapest, am 21. Dezember 1899.

Triede sei mit ihr!

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

# Großes Gesamtwölblokal

mit drei großen Auslagen und Sonnterrain, am lebhaftesten Punkte des Elisabethplatzes, ist zu vermieten. — Näheres in der Annoncen-Expedition Josef Schwarz, V., Marokkanergasse Nr. 4.



## Der DELFIN-FILTER

von Sachautoritäten der Welt anerkannt, liefert feinstes Trinkwasser. In Haushaltungen, Instituten, Spitätern, öffentlichen Gebäuden im Gebrauch. Besondere Spezialität für die Provinz, der Flaschen-Wasserfilter, Preis 3 fl.

Magyar szűrő-vállalat,

Budapest, VII., Erzsébet-körút 27  
Prospekte mit Zeugnissen gratis und franco.

## Telegramme.

### Die Vorgänge in Frankreich.

#### Sitzung der Kammer.

Paris, 22. Dezember. Die Kammer beriet über die von der Regierung verlangte Bewilligung von zwei Budgetwölfeln.

Deputierter Millevoie tadelt die Regierung, die Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten verzögert zu haben. Uebrigens, sagt Redner, hätte der Senat, der gegenwärtig als Staatsgerichtshof fungiert, das Budget nicht erledigen können.

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erwidert, die Verzögerung der Erledigung des Budgets falle nicht dem Ministerium zur Last, denn dieses habe vor dem Injamentritt der Kammern die angelegten Gesetzentwürfe vorbereiten wollen. Zur Einberufung des Staatsgerichtshofes könne sich der Ministerpräsident nur beglückwünschen. Er habe die frechen Herausforderungen des Nationalismus nicht länger ungestraft gewähren lassen können. (Beifall.)

Deputierter Lafies, welcher den Ministerpräsidenten unaufhörlich unterbrochen hat, wird vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen.

Hierauf wurde der Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung zweier Budgetwölfeln mit 468 gegen 51 Stimmen angenommen.

Die Kammer nahm einen Antrag an, wonach die Arbeitszeit für Frauen und Kinder in den Fabriken mit 11 Stunden im Tage festgesetzt wird und innerhalb vier Jahren auf 10 Stunden herabgesetzt werden soll.

#### Der französische Komplotzprozess.

Paris, 22. Dezember. Der Staatsgerichtshof verhörte einige Zeugen, welche zu Gunsten Brunet's und Guérin's aussagten. Die Verteidiger stellen das Verlangen, daß Marcell Habert als Zeuge vernommen werde. Der Generalprokurator bekämpfte diese Anträge.

Präsident Fallières erklärt, er sei entschlossen, alle seit dem 20. d. citirten Zeugen nicht zu vernehmen.

Die Verteidiger fordern die Unterbrechung der Sitzung, um den Beschluß Fallières zu prüfen.

Zwei Verteidiger erklären, daß sie auf die Vernehmung der seit dem 20. d. citirten Zeugen verzichten. Präsident Fallières verkündet hierauf, daß die Zeugenliste erschöpft sei und schließt die Sitzung.

Nächste Sitzung Dienstag.

### Der Transvaal-Krieg.

#### Von den Kriegshauptplätzen.

London, 22. Dezember. Die Morgenblätter beziffern den Gesamtwverlust an Todten, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen im Kampfe um Tugela mit 1110 Mann.

Paris, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) In hiesigen diplomatischen Kreisen wird vielfach behauptet, daß sich Ladysmith vor einigen Tagen ergeben hat. Die Situation des Platzes war schon zur Zeit der Niederlage Buller's eine desperate. Es herrschte dort Hungersnoth und Typhus. Man glaubt, daß in London absichtlich mit der Publizirung des Falles von Ladysmith gezögert wird.

London, 22. Dezember. Das Kriegsamt veröffentlicht eine Depesche des Stappenkommandanten von Natal aus Pietermaritzburg vom 22. d., wonach die Engländer 7 Todte und 14 Verwundete verloren haben. Die Depesche berichtet auch von 3 Todesfällen an Typhus. Aus den Namen der in der Depesche genannten Regimenter geht hervor, daß es sich um ein am 18. d. stattgehabtes Gefecht bei Ladysmith handelt.

London, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Militärische Kreise beurtheilen die Situation pessimistisch. Der Geist der Truppen soll viel zu wünschen übrig lassen, so ausgezeichnet und tapfer auch die Offiziere sind. Man erfährt erst jetzt von zahlreichen Desertionen und Ueberläufern. Die Lage sieht jetzt nicht nur wegen Transvaals, sondern

auch wegen der Behauptung der Kapkolonie die größten Besorgnisse ein.

#### Englische Werber in Deutschland.

Aus Koburg vom 20. d. wird der „Vöfischen Zeitung“ gemeldet: Das Amtsgericht in Bamberg erläßt einen Steckbrief gegen einen Engländer York, der Deutsche zum ausländischen Heeresdienste angeworben hat. Das Reichsstrafgesetz bestraft die Anwerbung für ein fremdes Heer mit einer Gefängnißstrafe von mindestens drei Monaten.

Wien, 22. Dezember. Dem am 29. Dezember hier eintreffenden und am 31. Dezember wieder abreisenden König Alexander von Serbien werden während seines Wiener Aufenthalts SM. Königsbrunn und der Militärattaché in Belgrad Major Herdlicska zum Ehrendienst zugetheilt.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus dem Umstande, daß der Czar den bisherigen brasilianischen Gesandten Spir zum russischen Gesandten in Belgrad ernannte, wird geschlossen, daß sich die Verhältnisse zwischen Petersburg und Belgrad gebessert haben.

Bern, 22. Dezember. Der Ständerath billigte ebenfalls die vom Bundesrath verfügte Ausweisung von Italienern. Der Nationalrath genehmigte ebenso wie der Ständerath den Vertrag mit Italien betreffend den Eisenbahnschluß an Simplicon, die Festlegung eines internationalen Bahnhofes u. s. w.

#### Der Winter.

Trieste, 22. Dezember. Die Vora wüthet seit gestern neuerdings mit elementarer Gewalt; die Kälte ist so groß, daß kleine Vögel erstarbt und zur Erde fallen. Der Dampfer „Pannonia“, welcher gestern Nachmittags 5 Uhr aus Cattaro erwartet wurde, ist noch ausstehend, ebenso der Dampfer „Cirkvenice“ aus Lussin, welcher schon gestern um halb 3 Uhr Nachmittags hätte ankommen sollen.

Trieste, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Dampfer „Pannonia“, der gestern vor den Sturm in einen dalmatinischen Hafen flüchtete, ist Nachmittags eingetroffen. Viele, bereits vor drei Tagen fällig gewesene Frachtdampfer sind abgängig.

Trieste, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die seit etwa zwei Wochen herrschende Vora erreichte heute eine Schnelligkeit von 120 Kilometer in der Stunde und verursachte mehrere Unfälle im Hafen. Im Ober-Sonzothal ist die Postverbindung in Folge großen Schneesturmes unterbrochen.

Noworossijsk (am Schwarzen Meere), 22. Dezember. Seit drei Tagen wüthet ein heftiger Orkan, der die Dächer der Häuser abwirft, Scheunen umwirft, Telegraphen- und Telephonleitungen zerstört und die kleinen Holzgebäude längs der Bahnlinie beschädigt. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Mehrere Segelschiffe wurden an die Küste geworfen. Ein englischer und ein griechischer Dampfer sind in der Bucht vom Eis eingeschlossen. Ein anderer Dampfer ist verschollen. Feuerbrünste verursachten in mehreren Magazinen Schäden.

#### Unfälle zu Land und zur See.

Salerno, 22. Dezember. Heute Nachmittags fand in Amalfi ein Bergsturz statt, durch welchen mehrere Häuser, sowie das „Hotel Capucini“ unter den Trümmern begraben und mehrere im Hafen ankernde Segelschiffe zum Sinken gebracht wurden. Einige Personen wurden getödtet.

Salerno, 22. Dezember. Die in Amalfi abgestürzte Bergmasse wird auf 30,000 Kubikmeter geschätzt. Es bestätigt sich, daß mehrere Menschen ums Leben gekommen sind. Bisher wurden zwei Todte und zehn Verwundete festgestellt. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

Brüssel, 22. Dezember. Der „Peuple“ meldet: Eine Menge Kinder vergnügten sich gestern auf der Eisdecke des Ausflusses in der französischen Grenzgemeinde Frelinghien. Die Eisdecke brach plötzlich und viele Kinder versanken. Bisher wurden 33 Leichen geborgen.

Antwerpen, 22. Dezember. Der englische Dampfer „Maggie Mac Nair“ gilt als verloren. Die Mannschaft verließ das Schiff, welches nahezu voll mit Wasser ist. Die aus Getreide und Wolle bestehende Ladung wird auf drei Millionen im Werthe geschätzt. Der Verbleib des deutschen Dampfers „Luciana“, welcher, wie bei dem Zusammenstoße festgestellt wurde, über der Wasserlinie ein Loch hatte, ist noch unklar. Vermuthlich ankert die „Luciana“ in der Nähe von Terneuzen. Der deutsche Dampfer „Elbing“ ist ohne Beistand flott geworden und hat vor Riffingen Anker geworfen. Der Nebel dauert an.

Antwerpen, 22. Dezember. Der Dampfer „Luciana“ ist mit einer leichten Beschädigung am Bug heute Nachmittags im hiesigen Hafen eingetroffen.

Szegedin, 22. Dezember. Der Malter Waifenstuhl-Präsident Franz Csala hat 850 fl. defraudirt und das Fehlen dieses Betrages durch Dokumentenfälschung zu verheimlichen verstanden. Die für heute anberaumte Schlussverhandlung mußte wegen Ausbleibens mehrerer Zeugen vertagt werden. Csala, der sich seit August in Untersuchungshaft befindet, wurde auf freien Fuß gestellt.

Karászebes, 22. Dezember. Nach 26 Tagen andauernder Verhandlung wurde heute der Prozeß des Popen Theodor Campanu beendet, der, ursprünglich im Krassó-Szörényer Komitat anständig, nach Wien ging, dort ein Branntweingeschäft errichtete, und als er mit diesem zugrunde ging, auf den Namen zahlreicher Bauern seiner Heimath Wechsel fälschte und schließlich in Italien verhaftet und nach Ungarn zurückgebracht wurde. Der Gerichtshof fand den Angeklagten schuldig, 221 Verbrechen (zumeist Wechselgefälschungen) begangen zu haben, und verurtheilte ihn zu elf Jahren Zuchthaus.

Fiume, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) In Angelegenheit des in Venedig sequestrierten Dampfers „Daniel Erdö“ wurde in Venedig eine Schadenersatzklage überreicht und bei der Finanzbehörde Protest erhoben. Die ungarische Regierung hat den Vorfall dem auswärtigen Amte gemeldet.

Rom, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die gestrige Verhandlung des Mailänder Prozesses gestaltete sich sehr sensationell. Während der Verhandlung erfolgte die Verhaftung der ganzen Familie Barone und deren Dienerschaft. Es wurde nämlich festgestellt, daß der Mörder des Notarbartolo nach dem Morde bei der Familie Barone Unterkunft gefunden.

Krafsau, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der steckbrieflich verfolgte Bankier Gleizmann hat sich gestern selbst gestellt. Er und seine Frau wurden verhaftet.

Paris, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete schwach und auf allen Gebieten rückgängig, und die Spekulation entäußerte sich — auf Londoner Meldungen über Liquidationschwierigkeiten — ihrer Engagements zu sinkenden Kursen. Der Rentenmarkt war sehr bewegt, die Werthe werden zu weichenden Kursen abgestoßen. Auch die sonstigen Werthe verzeichnen große Schwankungen im Kurs. Dreipersentige französische Rente vermochte nicht einmal den Parifurs zu erreichen, und sank bis 99.05, um schwach 99.13 zu schließen. Exterieurs unterlagen vielfachen Variationen, dagegen Türken ziemlich gehalten: Serie B —, Serie C 25.30, Serie D 22.50. Fest lagen nur Russen auf Gerüchten über Schaffung eines Syndikats in Rußland zur Haltung guter Industriewerthe. Banken und französische Bahnen schwach, besonders Banque de France, welche 70 Francs verloren. Schluß besser. Devisen etwas besser, Renten schwach, da London verkauft. („N. Fr. Pr.“)

London, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Börse.] Eröffnung schwach, ohne Erregung. Amerikaner flau bis zum Schluß, besonders Michigan, welche 56 3/4 notiren. Bankeingang 10,000 in Goldbarren, Bankausgang 140,000 nach Argentinien. Privatdiskont 7 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 22. Dezember. (Schlußkurse.) Weizen: Frühjahr 78 3/8, Winter 73 3/8, per Dezember 72 3/8, per Mai 74 7/8. Mais: per Dezember 38.75, per Mai 38 3/8. Hafer: Spot 29.—. Roggen: F. O. B. 60.50. Mehl: 2.80. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.—, prompt 5.—, per Mai 6.65. — Petroleum: Refined in Cases 10.—, in Newyork 9.90, in Philadelphia 9.85, Fracht nach Liverpool 3.—. — Tendenz: Fest.

Chicago, 22. Dezember. (Schluß.) Weizen per Mai 69.50, per Juli 70 1/8, Mais: per Dezember 30.50, per Mai 30.—, Hafer: per Dezember 22.—, per Mai 24.—, Roggen: per Dezember 50.—.

Prag, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 12 fl. 22 kr., per Januar-März 12 fl. 30 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 30 Pf., per Januar-März 9 M. 40 Pf., per Mai 9 M. 60 Pf. — Tendenz: Stetig.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Sonntag bis Abends geöffnet.

# GROSSER TEPPICHE- und VORHÄNGE-

## Gelegenheits-Weihnachts-Markt.

Nur Samstag den 23. u. Sonntag den 24. d. M.  
sind nachfolgende Preise gültig:

Laufteppiche in Prachtbessins per Meter 13 bis 20 fr. Salonteppeiche in Prachtbessins p. St. fl. 2.- bis 4.50 Vorhänge pr. Fenster (2 Flügel) von fl. 1.25 bis 3.- Spitzenvorhänge prachtl. Dessins pr. Fenster von fl. 2.- bis 3.- Tischdecken, Gobelin von fl. 1.10 bis 2.- Tischdecken, Chenille von fl. 1.40 bis 2.25	Blüschdecken von fl. 6.- bis 8.- Garnituren (Bett- u. Tischdecken) fl. 4.75, 6.-, 7.- Angora- u. Ziegenwolle in jeder Größe fl. 1.20, 1.50, 2.- Gobelin, Möbelstoff, 115 Cmt. breit, große Auswahl per Meter 65, 75, 95 fr. Zimmer- u. Pferdetoiletten zu jedem Preise.
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# STERN és STEINER

Károly-körút 20, vis-à-vis Dob-uteza.

Wegen gütlicher Auflösung unseres seit 12 Jahren bestehenden Damen-Modewaren-Geschäftes bieten wir die beste Gelegenheit zur Anschaffung preiswürdiger Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.

**Frankl Gyula és Társa,**  
Eke Bad- und Güter-Gasse.

### Volksthümlicher Weihnachtsverkauf!

Um die Anschaffung billiger, schöner und praktischer **Weihnachtsgeschenke** Jedermann, wenn auch nur mit sehr geringen Ausgaben zu ermöglichen, bringen wir **Samstag, den 23., und Sonntag, den 24. Dezember,**

Laufteppiche in sehr schönen Dessins, zu 13, 17 und 19 fr. per Mtr.  
 Gobelin-Tischdecken, in prachtvollen Mustern, zu fl. 1.15 per Stück.  
 Gobelin-Bettdecken, in prachtvollen Mustern, zu fl. 1.55 per Stück.  
 Gobelin-Möbelstoffe, 115 Cmt. breit, zu 82 fr. per Mtr.  
 Salon-Möbelstoffe, 115 Cmt. breit, zu fl. 1.12 per Mtr.  
 Cocas-Fußabstreifer, zu 20, 25 und 30 fr. per Stück.  
 Flanell-Bettdecken, zu fl. 1.20 per Stück,  
 sowie viele andere billige Artikel zum

### volksthümlichen Weihnachts-Verkaufe.

**Tottis & Kren,**  
IV., Bécsi-utoza 1 (Hajó-utoza sarok).  
Sonntag, den 24. Dezember, den ganzen Tag geöffnet!

Kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant

## J. SEMLER, TUCHHANDLUNG,

BUDAPEST, Eke Wiener- u. Deakgasse

empfiehlt die zweedmäßigsten

### Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke.

Stoffe für Herrenanzüge u. Winterpaletots. Anerkannt beste Qualitäten Damentuche in den neuesten Nuancen. Große Auswahl in Reiseplaids und Wagendecken. Für die Provinz auf Verlangen Stoffmuster gratis und franco. Billigste festgelegte Preise.

**Feuerfeste Kassen, Kassetten,**

electr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigst die k. und k. privil. vaterländische Kassenfabrik von

**BRÜDER HESKY,**  
BUDAPEST,  
VI., Szaboles-utca 4. sz.  
Hauptniederlage für Stebenbürgen:  
**Remenyik Viktor,**  
Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár.

Famelszetek  
Clichék



**Heller Mihály-Értéktársaság**  
BUDAPEST

## DIETRICH & SOHN

Kais. Hoflieferanten  
BUDAPEST  
RUM-LIKÖR-FABRIK  
CENTRALBUREAU  
& BESTELLUNGSADRESSE:  
A. FUZER UTCZA 39.

GEGRÜNDET 1865



THEE RUM & COGNAC-NIEDERLAGEN:  
IV., KORONAHÉRCZEG UTCZA 20.  
(NEHEZ SZERENYI TÉR) TELEFON 939  
VII., KISGYŐ-TÉR 4. VI. ANDRÁSSY-UT 33  
(EKE RAGYMAZSUTCA) GOSSELER  
STÄNDIG AUSSTELLUNG VON 1874-1899  
TIERE GEGENSTÄNDE. PATENTURABRECHTUNG & FRANKO.

### KARÁCSONYI KIÁLLITÁS!

LEVÉLPAPIRKÜLÖNLEGESSÉGEK  
KARÁCSONYFADISZEK  
DISZTARGYAK  
LEVELEZŐLAP.  
ALBUMOK  
STB. STB.

UDVARI SZÁLLÍTÓ

# RIGLER JÓZSEF EDE

PAPIRNE-MŰGYÁR RÉSZVÉNYTÁRSASÁG  
GYÁR: BUDAPEST, VI., RÓZSA-UTCZA 55.

KARÁCSONYI ÉS UJÉVI AJÁNDÉKOKRA ALKALMAS IRÓ ÉS RAJZESZKÖZÖK  
\*\*\* LEGNAGYOBB VÁLASZTÉKA

VÁROSI RAKTÁRAK: V., ERZSÉBET-TÉR 19.  
IV., EGYETEM-TÉR 5-6.

Auf keiner Tafel  
fehlt

## Kristály

LUGASBADER  
BERGQUELLE



1 Liter - 10 Kr. 1 Liter - 8 Kr.  
1/2 Liter - 6 Kr.

Telefon 43-90.

FÜR DIE PROVINZ EMBALLAGE ZU SELBSTKOSTEN  
Einlage für die Flasche 1 Ltr. u. 1/2 Ltr. - 10 Kr., 1/2 Ltr. - 4 Kr.  
S. LUGASBADER BRUNNEN A. G. BUDAPEST

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Weihnachtsferien. — Arbeitsprogramm. —

Das Abgeordnetenhaus hielt heute eine kurze Sitzung, in welcher über Vorschlag des Ministerpräsidenten Széll beschlossen wurde, bis zum 18. Januar 1900 keine meritorische Sitzung zu halten. Mittlerweile werden die Delegationen ihre Beratungen beendet und verschiedene Ausschüsse ihre Berichte fertig haben. Nach den Ferien werden erst die beiden Rekrutenvorlagen und dann das 1900er Staatsbudget in Verhandlung gezogen werden. Am Schluß der Sitzung interpellirte Gabriel Ugron wegen des unlauteren Wettbewerbs, bezüglich dessen Handelsminister Hegedüs sofort eine so beruhigende Antwort gab, daß auch der Interpellant dieselbe mit Befriedigung zur Kenntnis nahm. Nachdem der Präsident den Abgeordneten glückliche Feiertage gewünscht hatte, schloß die letzte Sitzung in diesem Jahre unter lebhaften Ehrenrufen der Deputirten.

Vizepräsident Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe wird das Präsidium ermächtigt, Sr. Majestät anlässlich des Jahreswechsels die Glückwünsche des Hauses übermitteln zu dürfen. Folgt die Tagesordnung. Auf derselben steht die Feststellung der Zeit der nächsten Sitzung.

### Weihnachtsferien und Arbeitsprogramm.

Ministerpräsident Széll will das Haus, wie angekündigt, in Bezug auf seine nächsten Agenden orientieren. Die Delegationen werden ihre Thätigkeit in den nächsten Tagen fortsetzen, werden sie nach Neujahr wieder aufnehmen und so lange fortsetzen, bis sie ihre Agenden vollenden. Es ist voranzujehen, daß die Beratungen der Delegationen in der ersten Hälfte des Monats Januar ihr Ende erreichen, bis dahin aber werden sie aller Wahrscheinlichkeit nach dauern. Der Ministerpräsident beantragt daher, daß das Haus bis zum 18. Januar keine Sitzungen halten möge, — ausgenommen formale Sitzungen zur Entgegennahme von Ausschussberichten und Ueberbreitungen. Ferner beantragt er, daß das Haus auf die Tagesordnung der am 18. Januar stattfindenden Sitzung die beiden Gesetzentwürfe über die Feststellung und Bewilligung des Rekrutenkontingents stellen möge. (Zustimmung.) Es ist zu hoffen, daß der Finanzausschuß bis dahin mit der Verhandlung und Ueberprüfung des Staatsbudgets fertig wird, und Redner wird den Finanzausschuß bitten, seine mit Rücksicht auf die in Schwere befindlichen wichtigen Fragen unterbrochenen Sitzungen schon am 2. Januar aufzunehmen und zu vollenden, — womöglich noch vor dem 18. Januar. Bis dahin oder vielleicht in den darauffolgenden Tagen würde der Finanzausschuß dem Hause seinen Bericht unterbreiten, worauf das Haus — selbstverständlich nach Ablauf des gesetzlichen Termins — seine Beratungen über das Budget beginnen könnte. Insofern in der Zwischenzeit freie Tage zur Verfügung stehen würden, könnte das Haus jene Berichte der Ausschüsse erledigen, welche sich bereits auf dem Tische des Hauses befinden, so der Bericht des zur Revision der Hausordnung entsendeten Ausschusses über die Konformität der Hausordnung mit dem Gesetze über die Amtialgerichtsbarkeit und einige andere kleinere Berichte, welche bereits fertig vorliegen. Wenn es also die Defonomie der Verhandlung des Staatsbudgets mit sich bringen würde, daß dem Hause zwischen der Erledigung der Wehvorlagen und der Verhandlung des Budgets noch freie Tage zur Verfügung stehen, so würden diese Ausschussberichte erledigt werden.

Damit glaubt Redner das Haus über das Arbeitsprogramm nicht bloß der nächsten Tage, sondern auch der nächsten Monate orientirt zu haben, denn es ist voranzujehen, daß die in der zweiten Hälfte des Januar beginnende Budgetberatung die Thätigkeit des Hauses längere Zeit in Anspruch nehmen wird. (Allgemeine Zustimmung.)

Die Vorschläge des Ministerpräsidenten werden hierauf einstimmig angenommen. Es folgte nun die Motivierung einer zu Beginn der Sitzung angemeldeten dringlichen

### Interpellation

Gabriel Ugron's. Derselbe weist darauf hin, daß die ungarischen Gewerbetreibenden trotz ihrer eifrigsten Bemühungen auf keinen grünen Zweig kommen können. Ein Grund dieser Erscheinung liegt darin, daß die österreichische Industrie in unanständiger Weise mit der ungarischen konkurrirt. Da die österreichischen Industriellen gemerkt haben, daß das ungarische Publikum die ungarischen Waaren aus patriotischen Gründen vorzieht, versehen sie nimmere ihre Waaren mit der Aufschrift „Honi gyártmány“ (Inländisches Fabrikat) und bringen sie so in Ungarn in Verkehr. Das ist eine Art des unlauteren Wettbewerbes, gegen welche man solche Verfügungen treffen müßte, wie sie in England getroffen wurden, wo die aus Deutschland eingeführten Waaren die Aufschrift tragen müssen „Made in Germany“. Redner richtet nach all dem folgende Interpellation an den Handelsminister: 1. Hat der Herr Minister Kenntnis von jenem Mißbrauch, daß die ausländischen und fremden, minderwertigen Artikel mit der Aufschrift „Honi gyártmány“ in Verkehr gebracht werden, wodurch die ungarische Industrie in einen schlechten Ruf geräth, das Publikum den ungarischen Waaren entfremdet wird, unsere Industriellen die Lust zur Arbeit verlieren und das ungarische Publikum artikel kaufen wollende patriotische Publikum irrefleitet und betrogen wird? 2. Wenn er von diesen Mißbräuchen Kenntnis hat,

ist er geneigt, einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, in welchem Fabrikanten, Gewerbetreibende und Kaufleute angewiesen werden, an der Waare, dem Ballen, der Rechnung den Staat anzugeben, aus welchem die Waare stammt?

3. Gedent er in diesem Gesetzentwurf die Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Kaufleute, welche auf ihren Waaren einen falschen Ursprungsort angeben, auf strenge zu bestrafen? (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Handelsminister Hegedüs beantwortet die Interpellation sofort. Er erklärt, daß er sich mit dieser Frage sozusagen fast täglich befaßt. Da er jedoch die ganze Frage, d. i. den unlauteren Wettbewerb in seiner Gänze umfassen will — eine Frage, welche außerordentlich kompliziert ist und mit mehreren sehr weit verzweigten anderen Fragen zusammenhängt —, bittet er seinerseits nur um Geduld und Zeit, um diese ganze Frage behandeln zu können. Im Uebrigen erklärt er, daß er von der Sache Kenntnis besitze und daher auch für ihre Sammlung Sorge tragen werde. (Allgemeine Zustimmung.)

Gabriel Ugron sieht ein, daß der Minister die Interpellation jetzt nicht in erschöpfender Weise beantworten kann und nimmt die Antwort des Ministers mit Veruhigung zur Kenntnis.

Das Haus nimmt die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Nach Authentifizierung des Protokolls wünscht Präsident Perczel den Mitgliedern des Hauses glückliche Feiertage und schließt die Sitzung um dreiviertel 11 Uhr. (Lebhafte Rufe: Es lebe der Präsident!)

### Zum Transvaal-Krieg.

— Aus dem belagerten Ladysmith. — London, 19. Dezember.

Die „Times“ veröffentlichen das vom 1. bis 12. November währende Tagebuch ihres Korrespondenten in Ladysmith, das einige interessante und bisher noch nicht bekannte Details enthält.

Die Streitkräfte General White's im Augenblicke des Beginnes der Genirung betragen 9000 Mann, darunter aber nur 5000 Infanteristen, 36 Feldgeschütze und die Marine-Brigade mit zwei schweren Schiffskanonen. In Proviant und Kleingewehrmunition hatte die Besatzung einen auf drei Monate reichenden Vorrath, dagegen waren für jedes Feldgeschütz nur 300 Schuß vorhanden. Die Schwierigkeiten für die Besatzung sind die lange, etwa 11 englische Meilen betragende Vertheidigungslinie und die gegenüber den Geschützen der Buren geringere Tragweite der englischen Kanonen. Diese letzteren haben nur eine Tragweite von 4500 Yards und die Buren-Geschütze eine solche von 7000 bis 8000 Yards. Wenn die zwei Schiffgeschütze nicht noch in letzter Stunde vor der Einschließung in Ladysmith eingetroffen wären, so würden die Engländer wehrlos gewesen sein. Ebenso verhält es sich mit den Mauser-Gewehren, mit denen die Buren mit Hilfe von Feldschützen auf 3000 Yards Entfernung schießen. Der „Times“-Korrespondent bildet sich nämlich ein, daß von vier Buren immer einer mit vorzüglichem Feldgläsern ausgerüstet ist. Als der Feind heranrückte, bildete sich, wie der „Times“-Korrespondent versichert, eine Stadigarde, als aber die Buren die Stadt zu bombardiren begannen, begab sich der größte Theil der Stadigarde nach Pietermaritzburg. Für die englischen Artilleristen war es, da die Buren für ihre Kanonen rauchloses Pulver verwenden, sehr schwer, den Standpunkt der feindlichen Geschütze festzustellen.

Das Bombardement der Stadt hatte übrigens eine sehr einschüchternde Wirkung auf die Civilbevölkerung ausgeübt, so daß der Mayor der Stadt an General White die Bitte stellte, den Nichtkombattanten zu gestatten, außerhalb des Feuerbereiches des Feindes einen Zufluchtsort aufsuchen zu können. General White stellte in Folge dessen das Ansuchen an General Joubert, den Nichtkombattanten freien Abzug zu gewähren. Joubert lehnte dies ab, gestattete jedoch, daß die Civilbevölkerung am Fuße des Bulmanaberges ein Lager unter neutraler Flagge beziehen möge. Der Mayor berief eine Versammlung in die Town-hall, um der Bevölkerung diese Entscheidung bekanntzugeben. Es wurden sehr patriotische Reden gehalten und der Exzellenz Parler beantragte eine Adresse mit dem Schlusse, daß, wenn er sterben müßte, er den Tod unter dem „Union Jack“ dem Tode unter der weißen Flagge vorziehen würde. Die Menge rief Beifall, worauf wiederholt die Nationalhymne und die „Rule Britannia“ abgefungen wurde. Den andern Tag zog die Bevölkerung in das vier Meilen südlich gelegene Lager von Jantombi, wohin auch viele Verwundete gebracht wurden. Jeden Morgen bringt ein Eisenbahnzug Lebensmittel, Arznei und Medikamente in das neutrale Lager, das von den Buren bisher respektirt worden ist. Der „Times“-Korrespondent spricht sein Bedauern darüber aus, daß sich unter den Flüchtlingen zahlreiche weisensfähige Männer befinden, die bei der Vertheidigung der Stadt gute Dienste hätten leisten können. Viele Bewohner sind übrigens auch in der Stadt geblieben und haben in Höhlen, welche in dem hohen Ufer des Rip-River eingegraben wurden, Schutz vor den feindlichen Kugeln gefunden. Ein wahres Kunstwerk haben in dieser Beziehung die Soldaten der Imperial Light Horse geschaffen, die sich meist aus ehemaligen Minenarbeitern aus Johannesburg rekrutirten. Derselben haben unter ihrem Lagerplatze binnen achtundvierzig Stunden Galerien hergestellt, in denen die halbe Garnison untergebracht werden konnte. Eine Laune des Schicksals wollte es, daß als die Imperial Light Horse mit ihrer Arbeit fertig war, sie durch einen Offizier des Hauptquartiers zur Unterstützung des Manchester Regiments nach der Front beordert wurde.

### Aus dem Vereinsleben.

Der Theresienstädter Bürgerklub veranstaltete heute zu Ehren seines Präsidenten, des

Generaldirektors der Kaschau-Oberberger Bahn Peter Róth de Rutka, anlässlich seiner Ernennung zum kön. u. k. Rath im Restaurant Drechsler ein Bankett, in dessen Verlauf der Genannte Gegenstand lebhafter Delegationen war. Anwesend waren die Mitglieder des Theresienstädter Bezirksausschusses mit den Abgeordneten Radocza und Sámuel an der Spitze, sowie zahlreiche Klubmitglieder. Auf die schwingvollen Toaste von Dr. Rószavölgyi, Radocza, Tencer und Kállay brachte Róth seinen wärmsten Dank für die ihm zu theil gewordene Ehreung zum Ausdruck. Die Soirée, deren Arrangement der Vizepräsident Julius Kállay und der Schriftführer Emanuel Sohr besorgten, dauerte bis in die späten Abendstunden.

Der „Ungarländische Werkmeisterverband“, welcher im Jahre 1897 gegründet wurde, zählt gegenwärtig nahezu 800 Mitglieder. Der Zweck des Verbands ist, den Interessen der auf dem Gebiete der Industrie wirkenden Werkführer zu dienen, und hat folgende Institutionen errichtet: Zur Entwicklung der allgemeinen und Fachkenntnisse der Mitglieder gibt er das Organ „Művezetők Lapja“ heraus. Mit dessen Hilfe vermittelt er unentgeltlich Stellen, respective geeignete Werkführer; er unterstützt durch Geldverleihungen die in Noth gerathenen und bedürftigen Mitglieder, sowie die Witwen und Waisen von verstorbenen Mitgliedern; durch Gründung eines Pensionsfonds verleiht der Verein solchen Mitgliedern, welche durch Unfall oder hohes Alter verdienstunfähig geworden sind, beständige Unterstützung. Mit Aufklärungen dient die Central-Vorstellung des Verbands (Budapest, X. Bezirk, Kőbányai-ut 31).

Der Verein der Liqueur- und Spirituosenhändler hielt heute unter Vorsitz Adolf Neuwald's eine außerordentliche Generalversammlung. Vizepräsident Wilhelm Neumann referirte über die bisherige Thätigkeit des Vereins. Redner empfiehlt, Dr. Wilhelm Grauer, der sich große Verdienste um den Verein erworben, zum Ehrenpräsidenten zu wählen. Rechtskonsulent Dr. Eugen Gál erlatete über die Resultate, welche die Deputation der Branntweiner in Angelegenheit des neuen Schankgesetzes beim Finanzminister und beim Staatssekretär Toepke erzielt hat, Bericht. Derselbe wurde beifällig zur Kenntnis genommen und dem Dr. Gál Dank votirt. Die Debatte über die Lage der Branntweinhändler und die Stellungnahme derselben zu den Neujahresgeschenken gestaltete sich lebhaft. Im Interesse der Sicherheit und der Ruhe beschloßen die Branntweinhändler über Antrag des Vorsitzenden Neuwald, ein Circular an sämtliche Branntweinhändler der Hauptstadt zu versenden, in welchem dieselben aufgefordert werden, die Verabreichung von geistigen Getränken als Geschenk am Neujahrstage im Interesse der Sittlichkeit, der Ordnung und behufs Vermeidung von Strafenkandakten einzustellen.

Im ungarischen Kuristeverein hält morgen, den 23. d., 6 Uhr Nachmittags der Klausenburger Universitätsprofessor Dr. Adolf Lukács einen Vortrag über die Schlussverhandlungen.

### Der Kapitalist.

Budapest, 22. Dezember.

\* (Die Börsewoche.) In normalen Zeiten nimmt das Geschäft in der Weihnachtszeit wohl einen ruhigen Verlauf, die Tendenz ist aber gewöhnlich eine feste, weil ja die Banken die freundlichere Stimmung gerne begünstigen, welche es ihnen ermöglicht, die in ihrem Besitze befindlichen Wertpapiere zu höheren Kursen in die Bilanz einzustellen. Anstatt dieser üblichen, aus technischen Gründen erklärlichen Besserung der Stimmung haben wir eine aufregungsvolle Berichtwoche hinter uns, die an den Auslandsbörsen derartig heftige Erschütterungen brachte, daß es Wunder nehmen muß, wenn unsere heimischen Werte nur in so geringem Maße irritirt wurden. Die Newyorker Börse voran kam aus der Deroute gar nicht heraus und der Sturz zweier großen Banken steigerte nur die Panik, welche auf den überseeischen Märkten einen Kurssturz fondergleichen im Gefolge hatte. Dazu kamen die neuerlichen schweren Niederlagen Englands, das schon mit Freude jede gute Gelegenheit ergriffe, um mit dem geringsten Abbruch an Ansehen aus dem südafrikanischen Kriege hervorzugehen, aber nothgedrungen die einmal initirte Aktion durchführen muß. Hiedurch wird die Goldfrage immer akuter und die einzelnen Centralbanken erhöhen fortgesetzt den offiziellen Diskont, so daß in Folge dessen Geld für Börsenzwecke zu einer schon seit Langem nicht erreichten Höhe emporgeschneilt. Wohl hat die Bank von England von einer neuerlichen Steigerung der Rate noch Abstand genommen, weil sich alle kontinentalen Wechselkurse zu Gunsten Englands stellen und weil insbesondere der Goldimport aus Amerika einen größeren Umfang annimmt. In dem letzten Ausweise der Bank von England stellt sich jedoch die Situation des Centralinstituts in so ungunstigen Lichte dar, daß eine neuerliche Erhöhung nur eine Frage von Tagen sein kann. Die Bank von Frankreich, welche das in Folge der Steigerung des Wechselkurses auf London drohende Disagio vermeiden wollte, sah sich zu der radikalen Maßnahme veranlaßt, die Rate gleich um ein volles Prozent auf 4½ hinaufzusetzen, eine Maßnahme, deren tief einschneidende Bedeutung in die Augen springt, wenn man die konservative Politik dieser Bank, welche jahrelang bei einem Satz von 2 Prozent verharrt, in Erwägung zieht. Diese enorme, ungewohnte Vertheuerung des Geldes im Zusammenhalte mit den amerikanischen Vorgängen hat die ganze Woche über, an den englischen und französischen Börsen eine starke Depression erzeugt, die insbesondere auf den Minen-

märkten häufig einen derartigen Charakter annehmen. Daß folcherweise die Berliner Börse und auch die Effektenmärkte Oesterreich-Ungarns in Mitleidenhaft gezogen wurden, ist nur selbstverständlich. Haben doch zumal bei uns wieder politische Momente dazu beigetragen, die allgemeine Verflauung nur noch schärfer zu accentuieren. In Oesterreich ist wieder ein Ministerium gefallen und das Verhältnis zwischen den beiden Staaten der Monarchie schwebt wieder in der Luft und der so viel versichene §. 14 wird wieder die Parlamente ersetzen müssen und die Krone wieder gezwungen sein, die Höhe der Quote festzustellen. Was nützen solchen traurigen Verhältnissen gegenüber die hier und da auftauchenden lichtereren Momente, wie es der entschiedene günstigere Steuereingang in Ungarn und die erfreuliche Besserung des Außenhandels der Monarchie ist, welcher gegenüber einem Passivsaldo von 21.6 Millionen im Vorjahre, heuer ein Aktivum der Handelsbilanz von 132.5 Millionen aufweist? Die Märkte können dieser Thatsachen nicht froh werden, und so ist es denn leicht begreiflich, wenn der Verkehr an der Börse völlig stockt, und es muß nur Wunder nehmen, daß die Kurse relativ noch eine solche Widerstandsfähigkeit zeigen. Was unseren Geldmarkt anbelangt, so hat derselbe keine Veränderung in den letzten Tagen erfahren. Geld ist auf offenem Markt nicht zu erhalten und der ganze Bedarf muß an den Schaltern der Bank seine Befriedigung suchen. Portefeuille ist nur zu 6 1/4 Prozent und darüber unterzubringen.

**(Die 50 Kilogramm-Einheit.)** Wir theilen unter aller Reserve die folgende Meldung des „Magyarország“ bezüglich der 50 Kilogramm-Einheit mit, da wir nicht mehr in der Lage sind, uns heute über die Authentizität der Nachricht zu informieren. Das genannte Blatt meldet: „Nach unserer Information hat der Handelsminister jenen Beschluß des Vorkonvents, daß im Getreidegeschäft die Gewichtseinheit mit 50 Kilogramm festgestellt werde, nicht genehmigt. Angeblich soll der Minister diesen seinen Beschluß damit motiviert haben, daß die 50 Kilogramm-Gewichtseinheit gegen das Metersystem verstoße.“

**(Erhöhung der Papierpreise.)** Zwischen den größten Papierfabriken wurde eine Vereinbarung geschlossen, nach welcher die Preise für holzhaltiges Druckpapier um zehn Prozent, für alle anderen Papierforten um fünf Prozent erhöht werden sollen. Für holzfreies Papier wurde ein Minimalverkaufspreis, für faconirte Papiere ein Preisaufschlag festgesetzt. Diese Vereinbarung wird mit der bedeutenden Preissteigerung sämtlicher Rohmaterialien und der Kohle und insbesondere mit dem in Folge anhaltend ungünstiger Wasserhältnisse eingetretenen Mangel an Holzstoffen motiviert, in Folge dessen sogar Holzstoffe aus Schweden bezogen werden müssen.

**(Steigerung der Obstausfuhr.)** Aus dem amtlichen Handelsausweise erhellt eine Zunahme unserer Obstausfuhr um mehr als 10.28 Millionen Gulden. Die exportirte Menge hat sich dagegen nur um etwa 10 Prozent, von 0.99 auf 1.08 Millionen Meterzentner, vermehrt. Die Ursache jener starken Steigerung des Exportwerthes ist hauptsächlich im starken Anziehen der Kernobstpreise zu suchen. Der Handelswerth von Äpfeln, Birnen und dergleichen ist von den 6 fl. 50 kr. des Vorjahres auf 17 fl. 84 kr. per Meterzentner gestiegen, er hat sich also fast verdreifacht. Beachtenswerth ist auch, daß diesmal für „ohne Zuder gefochtes Obstmas“ per November dieses Jahres ein Export nach Nordamerika (1493 Meterzentner) ausgewiesen wird, während im ganzen Jahre 1898 nur 1137 Meterzentner dorthin ausgeführt wurden.

**(Branntweinschank.)** Der Finanzminister verordnete, daß die im Wege des beschränkten Ausschankes verkauften gebrannten geistigen Getränke, ohne Rücksicht auf ihre Qualität, in allen Fällen als Spiritus oder daraus erzeugter gewöhnlicher Branntwein auch dann anzusehen sei, wenn sein Preis, auf die Liter-Einheit umgerechnet, 1 Krone 60 Heller per Liter beträgt.

**(Der Viehverkehr nach Oesterreich.)** Die heute in einigen Blättern erschienene Nachricht über die Außerkräftigung der den freien Verkehr wirtschaftlichen und Zuchtfortenviehes ungarischer und kroatisch-slavonischer Provenienz einschränkenden Verfügungen der mährischen und niederösterreichischen Statthaltereien wird derartig interpretirt, als ob damit auch bereits die seitens des österreichischen Ministeriums des Innern gegen Steinbruch wegen Einschleppung der Schweinepest angeordnete Sperre aufgehoben worden wäre. Um eventuellen Mißverständnissen vorzubeugen, glauben wir konstatiren zu sollen, daß jene Kundmachung sich bloß auf den nummehr befreiten Handelsverkehr von aus seuchenfreien, durch besondere Verordnung aus dem österreichischen Verkehere nicht abgeperrten Gebieten Ungarns und Kroatien-Slavoniens stammenden Wirtschaftsvieh und Zuchtfortenviehen nach Niederösterreich und Mähren, nicht aber auf Steinbruch, wie auch nicht auf die wegen Seuchenverschleppung durch besondere Verbote abgeperrten Gebiete bezieht.

**(Agrar-Auktion.)** Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft hat bei der heute abgehaltenen Auktion 2000 Äpfeln, Citronen und Mandarinen zu folgenden Preisen abgesetzt: Drangen: 160er von 3 fl. 25 kr. bis 3 fl. 75 kr., 200er von 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., 300er von 2 fl. 75 kr. bis 3 fl. 25 kr., 360er von 2 fl. 75 fl. bis 3 fl. 25 kr. — Citronen: 300er von 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., 360er von 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. — Mandarinen: 80—100er von 1 fl. 25 kr. bis 3 fl. 25 kr.

**Berlin, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.)** Börse. 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 232.37, Lombarden 30.10, Franzosen 136.—, Buschtiehrader —, Diskonto 190.75, Handelsgef. 166.50, Deutsche 205.—, Dresdener 160.75, National 145.—, Breslauer Diskont 119.25, Laura 251.50, Bochumer 258.87, Gelsen 195.—, Harpener 200.75, Dannenbaum —, Hibernia 215.—, Consolidation 392.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 63.75, Italiener 92.50, Meridional 132.62, Mittelmeer 99.75, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura Simplon —, Kanada 86.37, Northern 72.50, Hamburger Paket 127.12, Norddeutscher Lloyd 121.37, Edison 253.—, Gr. V. Pferdeb. 216.—, Transvaal 207.75, Caro 180.50, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Türken —, Montanindustrie —, Dynamit Truht 155.75, Rubel —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4perz. Russen —, Hanja —.

**Frankfurt, 22. Dezember. (Abendverkehr.)** 4.2perzentige Silberrente —, Oesterreichische Kreditaktien 232.60, Südbahnaktien 29.90, vierperzentige ungarische Goldrente —, Wiener Bankvereinsaktien —, ungarische Kronenrente —, Staatsbahn 136.30, Alpine —, italienische Rente 92.35, Laurahütte 251.50, Harpener 200.70, Diskonto 130.10. Fest.

**Hamburg, 22. Dezember. (Schluß.)** 4.2perzentige Silberrente 97.40, österreichische Kreditaktien 232.60, 1860er Lohe 140.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.25, Südbahn 30.25, Italiener 92.75, 4perzentige österreichische Goldrente 98.—, 4perzentige ungarische Goldrente 96.50. Fest.

**Paris, 22. Dezember. (Schluß.)** Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 688.—, Südbahn —, vierperzentige österreichische Goldrente 97.—, vierperzentige ung. Goldrente 98.—, österr. Länderbank 499.—, Banque de Paris 1075.—, dreiperzentige franz. Rente 99.15, Italiener 93.35, Ottomankont 556.—, französische amortisierbare Rente 99.50, 3 1/2perzentige Rente 101.50, österreichische Bodenkredit 1226.—, Alpine Montan —, türkische Tabakaktien 285.—. Behauptet.

**Berlin, 22. Dezember. (Produktenmarkt.)** (Schluß) Weizen per loco Nm. —, Roggen per loco Nm. —, Hafer per loco Nm. —, Rüböl per loco Nm. —, per Dezember Nm. —, Spiritus per loco Nm. 47.10.

**Paris, 22. Dezember. (Produktenmarkt.)** Weizen per laufenden Monat 18.80, per Januar 18.85, per Januar-April 19.10, per März-Juni 19.55. — Roggen per laufenden Monat 13.95, per Januar 14.—, per Januar-April 14.—, per März-Juni 14.—. — Weizenmehl per laufenden Monat 24.35, per Januar 24.60, per Januar-April 24.90, per März-Juni 25.40. — Rüböl per laufenden Monat 55.25, per Januar 55.—, per Januar-April 55.50, per Mai-August 57.—. — Spiritus per laufenden Monat 37.—, per Januar 37.25, per Januar-April 37.50, per Mai-August 38.—. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl träge, Spiritus stetig. — Wetter: Kalt.

**Wien, 22. Dezember. (Spiritus.)** Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingent-Spirituss notirte 19 fl. Geld, 19 fl. 10 kr. Brief.

**(Wiener Fenchelbörse vom 22. Dezember.)** (Privat-Telegramm.) Auf Grund höherer Newyorker Notirungen und angesichts des anhaltenden Frostwetters sprach sich heute die Stimmung etwas fester aus, doch blieb der Verkehr so gering, daß die Besserung nur schwachen Ausdruck in den Kursen finden konnte. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 14 kr. bis 8 fl. 16 kr., Roggen per Frühjahr zu 6 fl. 81 kr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 40 kr. Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 29 kr. bis 5 fl. 30 kr., Keps per August-September zu 11 fl. 85 kr. bis 11 fl. 95 kr.

**Budapest, 21. Dezember. (Original-Bericht.)** Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensviehmarktes. — Vorrath am 21. Dezember 657 Stück, neuer Auftrieb 884 Stück, Gesamtauftrieb 1541 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 1031 Stück, noch zurückgeblieben 510 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 37 bis 41 kr., 120—180 Kilogr. schwere 39 kr. bis 42 kr., 220—280 Kilogr. schwere 40 1/2 kr. bis 42 kr., 320 bis 380 Kilogr. schwere 40 kr. bis 42 kr., 400—500 Kilogr. schwere 38 kr. bis 41 kr.

**Steinbruch, 22. Dezember. (Original-Telegramm.)** Bericht der Vorkensviehhändlerhülle in Steinbruch.) Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 20. Dezember 23,182 Stück. Am 21. Dezember wurden 399 Stück zugetrieben und 380 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 22. Dezember ein Stand von 23,201 Stück. — Wir notiren: **Mastschweine:** Ungarische Prima: Alle schwere von 41 kr. bis 41 1/2 kr., mittlere von — kr. bis — kr., junge schwere von 43 kr. bis 43 1/2 kr., mittlere von 42 kr. bis 42 1/2 kr., leichte von 41 kr. bis 42 kr. **Ungarische Bauernwaare,** schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. **Serbische,** schwere von 41 1/2 kr. bis 43 kr., mittlere von 42 kr. bis 42 1/2 kr., leichte von 41 kr. bis 42 kr.

**Wiener Börse vom 22. Dezember.**

Der Einfluß der flauen Berichte von den gestrigen Auslandsbörsen ist an der heutigen Börse durch über-

wiegend günstige Momente abgeschwächt worden, und es hat sich in dem enge begrenzten Geschäft in der Coullise eine ziemlich feste Tendenz behaupten können. Vor Allem wurde die Spekulation durch die leichtere Prolongation der Ultimo-Effekten in eine bessere Stimmung veretzt, dann hat die neuerdings gebesserte Handelsbilanz und die Aufhebung des Schweine-Ausfuhrverbots stimulierend auf die Kauflust gewirkt, so daß anfangs ein regerer Verkehr in Kreditaktien, Staatsbahn- und Alpen Montan-Aktien stattgefunden hat. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Waren	Preis	Waren	Preis
Eisenbahnakt., ung. 2 Sp.	99.30	1860er Lohe	135.75
4p. ung. Goldrente	115.40	1864er Lohe	139.75
ung. Kronenrente	94.40	Archidole	202.—
Öbndentl., ungar.	93.29	Türkenlohe	—
Südbahn-Prioritäten	115.30	Oester.-ung. Bank	921.—
4p. österr. Goldrente	98.25	Oester. Kreditbank	372.25
4p. österr. Silberrente	98.55	Una. Kreditbank	374.—
4p. österr. Papierrente	98.25	Escomptebank, ung.	253.—
Oester. Kronenrente	98.25	Anglo-österr. Bank	148.—
Raibau-Niederberger Bahn	181.—	Bankverein	272.—
Südbahn	66.50	20 Francs-Stücke	9.48
Oester.-ung. Staatsbahn	319.25	Londner Wechsel	121.3
Elbethalbahn	—	Minskubaten	5.74
Elbethalbahn	245.—	Deutsche Wechsel	59.07
Donaudampfschiff-Ges.	352.—	Alpine Montanaktien	265.50
una. Rente	159.25	Tabakaktien	133.—
Theilhohe	137.—		

(Privat-Telegramm.)

Waren	Preis	Waren	Preis
1854er Lohe	167.—	Zinsbruder Lohe	32.50
Ferdinands-Nordbahn	3050.—	Kraauer Lohe	29.25
Zemberg-Grenowitzer	276.—	Sabacher Lohe	25.75
Nordwestbahn	245.—	Diner Lohe	64.25
Bodenkredit-Aktien	436.50	Räpitz-Lohe	63.50
Escomptebank, n.-öst.	720.—	Kreuzlohe, österr.	20.10
Unionbank	309.—	Rudolf-Lohe	27.—
Pariser Wechsel	47.90	Salm-Lohe	86.25
Petersburger	—	Salzburger Lohe	30.59
Schwed. Rüge	47.65	St.-Genois-Lohe	85.75
20 Mark-Stücke	11.81	Stanisauer Lohe	69.—
Russische Imperials	—	Trafiker Lohe	185.—
Englische Sovereigns	12.11	Waldftein-Lohe	80.—
Donaud.-Reg.-Lohe	129.25	Ung. Hypoth.-Bäm. 4p.	100.—
Escomptebank	35.50	Oester. Bodenkredit Sp.	117.—
Wiener Kommunal-Lohe	191.—	„ Gewinnlich	25.—
Claro	63.75		
Donaud.-Dampfschiff-Lohe	155.—		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 372.12, ungarische Kreditaktien 374, Anglobank-Aktien 148, Bankverein 272.50, Unionbank 309, Länderbankaktien 231, österreichisch-ungarische Staatsbahn 319.50, Lombarden 66.50, Elbethalbahn 245.50, Nordwestbahn 236.50, Rima-Muráner 331.50, Tabakaktien 132, Alpine 265, Mairente 98.55, ungarische Kronenrente 94.10, Türkenlohe 63.40, Markt 59.10, Napoleond'or 9.66 1/2.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft.** 22. Dezember. Trotz schwacher Auslandsberichte verkehrte die Börse in freundlicher Stimmung, und waren wieder österreichische Kreditaktien bevorzugt. Der Lokalmarkt tendirte ruhig, Baluten und Devijen stief. Der Gesamtverkehr war nicht belangreich. Die Nachbörse verkehrte in ruhiger Haltung bei geringem Verkehr.

In der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Hypothekbank zu 230.25 bis 230, Straßenbahn zu 332.50 bis 332, österreichische Kreditaktien zu 371.80 bis 370.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 318.50 bis 319.75.

An der Mittagsbörse wurden auf Lieferung geschlossen: Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 230 bis 229.50, ungarische Escomptebank zu 251.75 bis 251.25, Rima-Muráner zu 331.75, Straßenbahnaktien zu 332 bis 330.75, österreichische Kreditaktien zu 370.90 bis 371.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 318.50 bis 319.50, Stadtbahnaktien zu 173.— Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 371.30. — Prämieneingeh: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 4 fl., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per Ultimo Januar 17 fl. bis 18 fl.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden angelegt: Oesterreichische Kreditaktien zu 371.50, 372.70 und 371.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 319 bis 319.50. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 371.70.

**Getreidegeschäft.** Der Verkehr in effektivem Weizen war heute ein mäßiger. Bei begrenzter Kauflust wurden 11,000 Meterzentner umgelegt, die behauptete Preise erzielten. Für Mais und Hafer war die Stimmung angenehmer, Roggenpreise blieben behauptet, Gerste tendirte ruhig. In Rothklee betrug der Umsatz 150 Meterzentner von 61 fl. bis 68 fl., Luzerne wurden 80 Meterzentner zu 40 fl. aus dem Markte genommen. Es wurden verkauft:

Weizen: Heiß: 100 Mztr. 81.5 R. zu fl. 8.20, 500 Mztr. 80.5 R. zu fl. 8.45, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 8.30, 200 Mztr. 80 R. zu fl. 8.25, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 8.10 (befekt), 100 Mztr. 80 R. und 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 8.30, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 8.05, 500 Mztr. 78.7 R. zu fl. 8.25, 100 Mztr. 78 R. zu fl. 8.10, 100 Mztr. 78 R. zu fl. 7.95, 100 Mztr. 78 R. zu fl. 7.85 (befekt), 100 Mztr. 78 R. zu fl. 7.80, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 400 Mztr. 78 R. zu fl. 8, 250 Mztr. 77 R. zu fl. 7.75, 100 Mztr. 76 R. zu fl. 7.30 (dumpp), Alles per drei Monate. — Bácskaer: 200 Mztr. 78 R. und 100 Mztr. 76 R. zu fl. 7.90, 550 Mztr. 74.3 R. zu fl. 7.70, 1200 Mztr. 73.5 R. zu fl. 7.55, 100 Mztr. 73 R. zu fl. 7.35, Alles per drei Monate. — Serbischer: 2000 Mztr. 76 R. zu fl. 6.60, 3200 Mztr. 76 R. zu fl. 6.45 (brandig), Beides per drei Monate, transito. Roggen: 600 Mztr. zu fl. 6.12 1/2, per Kaffe, Pacität.

Gerste: 100 Mztr. zu fl. 5.87 1/2, per Kaffe. Hafer: 100 Mztr. zu fl. 5.05, per Kaffe. Rothklee, Heiß: 50 Mztr. zu fl. 68, 50 Mztr. zu fl. 67, 50 Mztr. zu fl. 61, Alles per Kaffe. Termine: Auf Frostwetter hat sich die Tendenz etwas befestigt, Preise Kleinigkeit höher, speziell für Oktoberweizen. — Vormittags wurden ge-

Waid: Weizen per April zu fl. 7.95 bis fl. 7.97, Weizen per Oktober zu fl. 8.02 bis fl. 8.04, Mais per Mai zu fl. 5 bis fl. 5.01, Hafer per April zu fl. 5.09, Roggen per April zu fl. 6.47 bis fl. 6.49. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu fl. 7.97 bis fl. 7.98, Weizen per Oktober zu fl. 8.04 bis fl. 8.05, Mais per Mai zu fl. 5.01 bis fl. 5.02, Roggen per April zu fl. 6.50. — Abends schlossen: Weizen per April zu fl. 7.97 Geld, fl. 7.98 Waare, Weizen per Oktober zu fl. 8.04 Geld, fl. 8.05 Waare, Mais per Mai zu fl. 5.01 Geld, fl. 5.02 Waare, Hafer per April zu fl. 5.09 Geld, fl. 5.10 Waare, Roggen per April zu fl. 6.49 Geld, fl. 6.51 Waare.

Produktengeschäft. Auch heute fehlte es an jedem Verkehr. — Amtlich notirt: Schweinefett: Stadtwaare fl. 49.— Geld, fl. 49.50 Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstüdtige fl. 40.— Geld, fl. 40.50 Waare, Budapest Stadtware, dreistüdtige fl. 40.50 Geld, fl. 41.— Waare, geräuchert fl. 46.— Geld, fl. 46.50 Waare. — Pfäumen: 1899er Hance-Qualität: bosnische fl. 14.50 Geld, fl. 15.— Waare, 100stüdtige fl. 19.75 Geld, fl. 20.— Waare, 85stüdtige fl. 28.— Geld, fl. 28.50 Waare, ferbische 1899er Hance-Qualität fl. 12.50 Geld, fl. 12.75 Waare, ferbische 100stüdtige fl. 18.50 Geld, fl. 18.75 Waare, 85stüdtige fl. — Geld, fl. — Waare. — Pfäumen n. m. u. s. (effektive Waare): flavonische, 1899er fl. 18.50 Geld, fl. 19.— Waare, ferbische 1899er fl. 16.75 Geld, fl. 17.— Waare. — Kleesaaten: Luzzerne ungarische 1899er fl. 38.— Geld, fl. 46.— Waare, Kotschke kleinfrüher 1899er fl. 52.— Geld, fl. 60.— Waare, mittelfrüher 1899er fl. 64.— Geld, fl. 68.— Waare, großfrüher 1899er fl. 70.— Geld, fl. 73 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der k. k. Reichshalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theil', 'Besten Boden', and 'Weizenburger' with corresponding price ranges in fl. and s.

Table listing various goods like 'Roggen Ia', 'Roggen Mittel', 'Gerste, Futter, Ia', etc., with prices in fl. and s.

Table titled 'Termin' listing 'Weizen per April 1900', 'Weizen per Oktober', 'Mais per Mai 1900', etc., with price ranges.

Budapest, 22. Dezember. (Spiritus.) Kohlspritus notirt fl. 18 Geld, fl. 18.50 Waare. Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. Dezember Abends 6 Uhr bis 21. Dezember Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Eisenb.' and 'Schiffe' with sub-totals for 'Lokalverkehr' and 'Transit-Verkehr'.

Table titled 'c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt' with columns for 'Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr.' and 'Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.'.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konkursöffnung in der Provinz. Gegen den Gerber Gabriel Besnyó in Nagy-Károly. Konkurskommissär Richter Dr. Koloman Deszd, Majorverwalter Dr. Devidor Kovács. Anmeldestermin 25. Januar, Liquidationsverhandlung 5. Februar. (Zatmárer Gerichtshof.)

Table titled 'Wasserstand' showing water levels in 'Centimeter C°' for various locations like 'Schärding', 'Donau', 'Wien', etc., with 'Theil' and 'Zamoz' sub-sections.

Large financial table titled 'Budapester Börse' containing various market data including 'Hug. Staatsschuld.', 'Fremde Staatschuld.', 'Baukassen.', 'Bergw. u. Ziegelf.', 'Eisen- u. Metallfabr.', 'Buchdr.-Akt.', 'Diverse Intern.', 'Verkehrs-Intern.', 'Valuten.', 'Devisen.', 'Liquidations-Kurse vom 21. Dezember.', and 'Termineffekten.'.

Large advertisement for 'Royal-Champagner' with the text 'anerkannt bester ungarischer Champagner. Ueberall erhältlich.' and a decorative border.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 23. Dezember 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12

## Nemzeti színház.

Évi bérl. 228. Havi bérl. 13.

### Britannicus.

Tragédia 5 felvonásban. Irta: Racine. Fordította: Iván J. J. Nero, császár, Domitianus Enobarbus és Agrippina fia Irána Britannicus, Claudius császár és első nejének Mes-salimának fia Beregi Agrippina, Nero anyja, Claudius császár özvegye Jászai Anna, Claudius császár özvegye Alszei Burrus Szacsavay Narciss Gyenes Albina Paulayné

Kezdeté 7 órákor.

## Magy. kir. Operaház

Évi bérl. 148. Havi bérl. 16. Pollini-Bianchi Bianca assz. és kir. kamaráénekesnő vendégfelléptével:

### Lammermoori Lucia.

Opera 3 felvonásban. Zenéjét szerzerzte Donizetti. Szövegét írta Camerano Salvador. Ashton Henrik Takáts Lucia Bianchi

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 13.

## ETABLISSEMENT SONOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Heute, Samstag, den 23. Dezember

### Wohlthätigkeits-Vorstellung

zu Gunsten des Vereines der Zeitungs-Administrations-Beamten.

Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des

## Hof-Burgtheaters

unter der Leitung des Oberregisseurs Herrn Josef

## Lewinsky

Der Dornenweg.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Felix Philippi.

### PERSONEN:

Konsul Heinrich Pratorius, Rheder . . . . .	Herr RÖMPLER
Frau Johanna Wedekind . . . . .	Frau LEWINSKY
Herbert, Rechtsanwalt . . . . .	Herr BYSANZ
Alfred, Regierungsassessor) deren Söhne . . . . .	Herr GIMNIG
Egon . . . . .	Herr PAULSEN
Ellen, Alfred's Frau . . . . .	Frl. ANSION
Ernst Bülow . . . . .	Herr LEWINSKY
Dorothea, seine Tochter . . . . .	Frl. NOLEWSKA
Franz, alter Diener der Frau Wedekind . . . . .	Herr MOSER
Zeit: Die Gegenwart. Ort: Eine grosse Handelsstadt.	

### Preise der Plätze:

Loge I. Rang . . . . .	15 fl.	Fremden-Logenst. II. Stod . . . . .	2 fl.
II. . . . .	10 "	II. Reihe . . . . .	3 "
Fremden-Logenst. Parterre . . . . .	4 "	Balkonst. I. u. II. Reihe . . . . .	3 "
I. Reihe . . . . .	4 "	III. u. IV. . . . .	4 "
Fremden-Logenst. I. Stod . . . . .	4 "	Parquetst. I. - III. . . . .	4 "
I. Reihe . . . . .	4 "	IV. - XIV. . . . .	4 "
Fremden-Logenst. II. Stod . . . . .	3 "	Parquetst. XV. - XVIII. . . . .	4 "
I. Reihe . . . . .	3 "	Entrée Part. o. Wintergarten . . . . .	1 "

— Anfang präzise halb 8 Uhr. —

## Voranzeige!

## „Café Budapest“

Andrássystrasse Nr. 27,

im modernsten Stil und mit dem grössten Komfort eingerichtet,

wird am **24., Sonntag, Mittags**

eröffnet. — Konzert von

## BANDA MARCZI & SÖHNE.

Um geneigten Zuspruch bittet achtungsvoll

Ludwig Rosenberg,

Eigentümer.

## Bacchus-Keller-Bierhalle

im „HOTEL PARIS“.

Mittags-Abonnement (3 Speisen) per Monat fl. 12

1 Convert Mittags à 60 kr. laut Menu du jour.

1 Abends à 50 kr.

Außerdem à la Carte zu sehr reduzierten Preisen.

Auch ist der Saal für geschlossene Gesellschaften, Vereine

oder Hochzeiten zu vergeben.

Serner empfehle Kaffeehaus, Restaurant im Parterre,

sowie Hotel; Zimmer von fl. 1.— inkl. Service.

Schachtungsvoll P. SIMON, Hotelier.

## Várszínház.

Nagy bérl. 23. Havi bérl. 7.

### Egy szegény ifjú története.

Színmű 5 felvonásban. Irta: Feuille Oktav. Odiot Maxime Császár Bévallin Zilahi Laroque Beresényi Laubepin, jegyző Szigeti Alain, öreg szolga Abonyi Desmarest Hetényi Gaston Náday Vauberger Körösmezői Champlain Latabár Ivonet Fábian Laroquéné Lendvayné Margit, leánya Hegyesi

Kezdeté 7 órákor

## Magyar színház.

### Szulamit.

Zsidó daljáték 4 felv. Kövessy Albert átdolgozásából írták Beöthy L. és Makai E. Zenéjét szerzerzte Donath E.

Kezdeté fél 8 órákor.

## FOLIES CAPRICE.

Original! Heute: Novität!

## Der Aushilfsгарçon.

Poffe mit Gesang von G. Leitner. Musik von H. Amoch.

### Personen:

Max Silbermann . . . . .	Herr Rott
Kaula, seine Gattin . . . . .	Frl. Ritt
Witwe Plum, ihre Mutter . . . . .	Frau Weiss
David Lueger . . . . .	Herr Schönberg
Schleifinger . . . . .	Herr Steinhardt
Rosa, seine Frau . . . . .	Frau Schindler
Dr. Korjodi, Arzt . . . . .	Herr Pfeiffer
Bertha . . . . .	Frl. Dvorák
Emma } Brautjungfern . . . . .	Steiger
Magda } . . . . .	Engyel
Singer } . . . . .	Herr Paulus
Blau } Anzesherrn . . . . .	Peterdi
Steiner } . . . . .	Schten
Jean, Aushilfskellner . . . . .	Frl. Fürt
Marie, Stubenmädchen . . . . .	Frl. Jungwirth

Spielt in Silbermann's Wohnung, an seinem Hochzeitstage.

Vorher: Um 10 Uhr

## 10 órákor Szenzációs újdonság! Um 10 Uhr

## EGY KARAMBOL OKAI.

Eredeti bohózat a vasuti életből. Irta: egy forgalmista,

und um 9 Uhr:

## Ein Chamer.

Inkognito-Logen!

## Kis Vigadó

VIII., Nagyfauros-utca 4. sz.

Artistscher Direktor: WILHELM ANGELOTTI.

Heute u. täglich

## intern. Variété-Vorstellung

Auftreten sämtlicher engagierten

Kunstkräfte u. Spezialitäten.

Anfang halb 9 Uhr.

Konzert à la Schrammel (Rózsa) bis Früh.

## Hungaria-Bad,

VII., Nyar-utca 7 (vis-à-vis dem Rochus.)

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

## Dampf-, Stein- u. Wannenbäder

Geöffnet von Früh 5 Uhr bis Abends 10 Uhr

## Gold- u. Silberwaarenfabrik

und Präge-Anstalt

## A. RUBIN & SOHN

BUDAPEST.

Fabrik: Komptoir u. Verkauf:

VIII., Nemet-utca 9. VIII., Esterházy-utca 20.

Telephon 56-60. Telephon 57-92.

Eigene Erzeugung von glatten und desfinierten

Bestecken, Tassen, Brodbörben, Jardiniereen,

Auffäcken, Girandois, Leuchtern, Services,

Toiletten, Rennpreisen, Kränzen, Medaillen,

aller Arten Kirchengeräthe etc. in jeder Ausführung.

Engros-Preise.

Reparaturen und Neueinrichtungen zum Kostenpreise.

## Colosseum

Kerepesi-ut 63.

Zum ersten Male in Budapest

## RAYON D'OR

Cancan-Quadrille vom Moulin Rouge in Paris, ferner neu

engagirt Tanztruppe, Ballet-Diversissement.

Eröffnung 10 Uhr. Ende 5 Uhr. Entrée 50 kr.

## ETABLISSEMENT SONOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Nur 5 Gastspiel-Abende der beliebtesten Budapester Spezialität

## KARL KATZER u. Frau

(Anna Geisler), preisgekrönte Duettisten. Erstes

Gastspiel Dienstag, den 26. Dezember. Karten zu gewöhn-

lichen Preisen ohne Vorverkaufgebühr sind an der Tageskasse

zu haben. Morgen, Sonntag: Große Kindervorstellung unter

Mitwirkung sämtlicher Spezialitäten. Beginn 3 Uhr Nach-

mittags. Abends keine Vorstellung.

Bestrenommirte

## Mohn- und Nussbengel

empfehlen anlässlich der Feiertage, so auch Kletzenbrot,

feinstes Theebrot, Bonbons u. Christbaum-

behänge

## CARL MÜLLER,

Konditor,

V. Bezirk, Fördö-utca Nr. 5.

Fiók: Andrássy-ut 42.

## KÖRUTI FÜRDŐ

GÖZMOSÓ

Erzsébet-körut 51. sz.,

az ujonnan átalakított, meg-

nagyobbított, kényelmes

## gőzfürdő

összeköve a fedett, langos

téli uszodával

és

vizgyógyintézettel.

Oktatás uszásban!

Szép új porcellán kádfürdők.

## A gőzmosó-intézet

olvállal legszebb kivitelre fehérnemű-mosást ma-

gánosok, szállodások, kávézók és ven-

déglők részére.

Telefon 12-50.

## Grosser Weihnachts-Markt

von Galanterie-Möbel-Spezialitäten

in Mahagoni, Grün u. Nussholz, Salon-

Service, Kamin-, Thee-, Cigaretten- und

Spielestischen, Noten-Bücher u. Nippes-Gegen-

stände, Violinpulten, Säulen, Paravents, Hocker, Cigar-

ren- u. Schliffelkasten, Kassetten, Großes Lager

von Schach-, Dam-, Puff- und Festungsspielen,

Domino etc. beim Drechslermeister

## Sam. Schindler,

VI., Váci-körut 21 (Ipar-udvar).

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 23. Dezember 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

**Vigszínház.**  
**Többsincs királyi.**  
Tündéregg. Irta Benedek Elek.  
Zenéjét szerzette Kun László.  
Mirkó Balassa  
Királyné Hunyady  
Többsincs királyfi Tapolczai  
Habakuk Gyöngyi  
Bakaraszyni Szerényi  
Háki felesége Haraszthy  
Világszép Miklós Feenyvessi  
Absolon Mátrai  
Gyöngyvirág Nógrádi  
Hájjaj Kazalicyka  
Szelike Lenkei  
Drumo, ördög Rónaszéki  
Villámgyors Varsányi  
1. udvarbéli Bárdi  
2. „ „ Gazdácska  
Kezdete 5 órákor.

**Népszínház.**  
**A kis szökevény.**  
Operette 3 felv. Írták Hicks  
és Nicholls. Zenéjét szer-  
zették Menckton és Caryll.  
Lord Coodle Szerdahelyi  
Lady Coodle Kreesányi

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag geschlossen.  
Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag geschlossen.  
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag Nachm. „Többsincs királyfi“. Abends geschlossen.  
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag Nachm. „Lili“. Abends geschlossen.  
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag Nachm. „Szulamit“. Abends geschlossen.

**„Königsbad“ Ofen,**  
Fő-utca 94. Elektrische Haltestelle: Pálffy-tér  
**! Renovirt und neu eingerichtet !**  
**Thermalwasser!**  
Dampf-, Stein- u. Wannenbäder.  
Das große türkische Dampfbad ist an Sonn- u. Feiertagen den ganzen Tag für Herren geöffnet.

**Meine Slivovitz-Spezialitäten**  
haben das Vertrauen des großen Publikums schon längst ge-  
nommen und empfehle ich dieselben anlässlich der **Weihnachts- und Neujahrstage** auf diesem Wege.  
Als besondere Spezialität die Marke:  
**Banus Graf Khuen-Héderváry**  
in eleganten 1-Liter-Korbflechten.  
Hochprima gedörrte Pfännen in 5-Ko.-Säckchen.  
A. Hermann's

**KROATISCHE SLIVOVITZ-HALLE, Budapest**  
V. Erzsébet-tér 18 (Badgasseite).  
Brennerei: Warasdin, Kroatien. — Preiscontant gratis.

**Wichtig für Korbflechter!**  
Kultur-weiße Weidenruthen in Saft geschält, so auch Natur-Sommer-Weidenruthen, geschälte weiße, dünn, mittel und stärkere Sorten, per 100 Kgr. von fl. 11.— bis fl. 15 je nach Stärke. Servirt á fl. 13 per 100 Kgr. Unge-  
schälte Kulturweidenruthen fl. 3.75 gegen Angabe und  
Nachnahme liefert ab Szegedin die Kultur-Weiden-Industrie-  
Fabrik

**M. ROSENBERG & Sohn**  
Szegedin.

Stanley Eduárd Szirmai  
Stanley Derottya Radványi  
Gray Winnifred Küry  
Flipper Kovács  
Barclay Endrei  
Paloni Dellí  
Leonello Raskó  
Pietro Kiss M.  
Bocaccio Hillei  
Santa Cruz Marton  
Doloroso Sajó  
Carmentia Hegyi A.  
Alice Blaha S.  
Sir William Szabó  
Tamarin Németh  
Cook úgynöke Pécsi  
Cree! Ujvári

**Uránia színház.**  
Délután fél 5 órákor:  
Küzdelen az északi polusért.  
Ezt megelőzi:  
**Transvaal.**  
Este fél 8 órákor.  
**Transvaal.**  
Utána:  
**Utazás a Szentföldön.**

**Französische Puppen**  
reichhaltig auf Lager nur bei  
**Hubenthal L.,**  
Damenhutgeschäft,  
BUDAPEST, IV., Koronaherezeg-utca 5,  
vis-à-vis dem Pariser Haus.  
Billigste Konkurrenz-Preise,  
auch  
**Puppen-Klinik.**

**Angenehmes Weihnachtsgeschenk**  
ein gut sprechender u. Lieber-  
sünder Papagei, ein sprechen-  
der hochrother Weara, 500 St.  
hochfeine prima Parzer Kanari-  
enzüchter, die beim Licht, sowie  
am Tage singen und um jeder Kon-  
kurrenz entgegenzutreten, zu den  
billigsten Preisen. Große Aus-  
wahl von Salon-, Zier- u. Sing-  
vögeln, hochrothe Bombay, Ben-  
galischen mit lieblichem Gesänge.  
Außer diesen noch eine Anzahl von  
anderen erotischen Vögeln. Pracht-  
volle Papagei- und elegante  
Kanarienvogel-Käfige zu den

billigsten Preisen empfiehlt Josefa Terlicza, Vogelhand-  
lung, Budapest, Grenadiergasse 10, unter der bekannten  
Leitung Josef Hirschkrone's. Provinzaufträge werden  
prompt effeniert.

ILLUSTRIRTER UHREN-  
KATALOG  
BEZUGSWELLE  
ALLER GATTUNGEN  
UHREN- GOLD-  
UND  
SILBERWAAREN  
**WIKOLMER**  
WIEN  
IX. SERWITENG  
KAISERL. KONIGL.  
HANDELS- PROTOK.  
BÜRGL. UHRMACHER  
WERKSTÄTTE FÜR ERZEUGUNG  
NEUER UHREN & REPARATUREN  
FESTGESETZTE PREISE

**KÖRÖGÉS**  
BEKÉSDŐS-ÜRÜT-ELLEN  
A LECSŐS  
A RÉTHY FÉLE  
A RÉTHY FÉLE  
PEMETZ-ÜRÜKORKA  
Egy doboz  
ár 30 kr.  
Csak akkor  
valósi, ha minden  
doboz fenékén alá-  
írásom látható.  
Réthy Réla, grógszeréss, Békés-Csabán  
MINDENÖTT KAPHATÓ  
8157

**Fiumaner Thee**  
Spezialität  
**Manilla**  
4 1/2 Kgr.  
6 fl. 40 Kr.  
Verzollt und franko.

**Kaffeimport**

Spezialität  
**MODJOKERTO**  
Java 4 1/2 Kgr.  
7 fl. 78 Kr.  
Verzollt und franko.

Preiscontant  
gratis. **Gesellschaft**  
**FIUME.**

Stampiglie mit der Aufschrift „Kronen-  
währung“ 80 fr., ungarisches Fabrikat.

**Diadal III**  
**BIENENSTOK LIPÓT & FIA**

**Ungarische Kautschuk-Handruckerer.**  
72 Anfangsbuchstaben 1.12 235 Anfang- u. laufende  
Buchstaben 3.—  
180 " " 2.— 325 " " 3.75  
196 " " 2.70 412 " " 4.50  
In jeder Garnitur gehört ein Typenhälter, eine  
Einzelte und ein anhaltender Farbenpulver gratis.  
**Kautschuk-Stampiglien in allen Formaten.**  
Paginir- und Numerir-Maschinen, Handrumpressen,  
Schablonen, Stichtmischer, Monogramme etc.  
1 Kautschuk-Stampigle fl. 1.50  
1 Metall-Siegel mit Namen und Ort fl. 1.60  
1 anhaltender Farbenpulver in beliebiger  
Farbe 70 fr.  
Liefen ausschließlich

**Bienenstok Lipót és fia,**  
Budapest, nur Deák Ferencz-utca 17.  
Bis! Bestellen wir nur ungarische Fabrikate, da in den  
ausländischen die ungarischen Accentbuchstaben fehlen.

## Angenehme Feiertage

schaftt sich und den Seinigen nur Derjenige, der seinen  
Bedarf an Herren- und Knaben-Kleidern in elegantester  
und dabei billigster Ausführung kauft bei

**Zum englischen Schneider, Karlsring 12.**

*Terminau Kohary Johas*

# „Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Ganze Verpflegung**  
bei distinguirter israelitischer Familie sucht Beamter. Gest. Anträge mit Preisangabe unter „Glückliches Heim 510“ an die Exp. 82510

**Kompagnon**  
wird zu einem sehr gutgehenden Kaffeehaus gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Anträge unter „Kompagnon 509“ an die Exp. erbeten. 82509

**Kaffeehaus-Lokal,**  
welches vom Hauseigentümer vollständig elegant eingerichtet wird, ist auf 6 Jahre gegen Amortisation zu verpachten. Reflektanten wollen ihre Adresse abgeben unter „Lokal 508“ an die Exp. 82508

**Komptoiristin,**  
ung.-deutsch perfekt stenographierend, mit Schreibmaschine bewandert, findet Aufnahme. Offerte unter „K. J. 511“ an die Exp. 82511

**Tákepénzes**  
urak figyelmebe. Nógrád megyében még ki nem aknázott kőszén-telep eladó, gazdag széntartalommal, a bánya terjedelméről és minőségéről egyetemi szaktanártól és híres szakértőktől bizonyítvány van kiállítva. A bánya tulajdonosa hajlandó nem megvétel esetén műtermázsáncéki kihasználási díjjel átengedni. Bővebb értesítést Hattyár Ferenc megbízottjánál, Gyöngyúterpe-utca 7. alatt. 82505

**Kinematograph.**  
Mozgó fényképek gépezete, 59 darab képpel, összes felszereléssel azonnal olesón eladó. Czím a kiadóban. 82506

**Hausmeister**  
mit 1000 fl. Kautions wird gesucht. Adr. in der Exp. 82442

**Bedienerin,**  
nett, gewesenes Stubenmädchen, von in der Früh bis Mittag, eventuell auch über Mittag gesucht. Deutsch sprechende bevorzugt. Zu schreiben unter „B. K. 507“ an die Exp. 82507

**Möbel.**  
Geschmücktes Schlafzimmer, 1 Uhr, Kredenz, Teppichdivan, Schrank, Schreibtisch, Bilder, so auch andere Möbelstücke, billig zu verkaufen. Zöldfa-utca 10, 1. em. 82504

**Privatloft.**  
Vorzügliche 2 Uhr Mittagsloft Eszengergasse, nächst der Andrássystrasse zu haben. Nr. Exp. 24436

**Ein Geschäft,**  
welches monatlich 150 fl. trägt, ist für 250 fl. sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 82450

**Teljes ellátást**  
keres egy fiatal ember intelligens izr. családnál, lehetőleg a Bécsi-utca közelében. Ajánlatok „Ötven forint“ jellege alatt a kiadóban. 24439

**Schwarzer Pudel-**  
hund verlaufen, auf den Namen Pollur hörend. Gegen gute Belohnung abzugeben. 7. Bez., Damjanichgasse 56, 3. Stock, Thür 5. Georg Oberhard. 82514

**Gesucht**  
wird zu einer leidenden, allein stehenden Dame eine intelligente, bessere, nicht mehr junge Person, die im häuslichen mithilft, insbesondere gut kochen kann und sich dazu eignet, auf Reisen, ins Bad mitgenommen zu werden. Konvenirenden Falles gute, dauernde Stellung. Offerte unter „S. G. 31“ an die Exp. 82462

**„Urania“**  
Kommissionslager der besten und feinsten Cigarrettenhülften **Budapest, Kertész-utca 35**  
berendet Jedermann gratis und franco bemusterten Preis-courant. 82513

**Für ältere Leute, die a Ruh' haben wollen.**  
Praktischer und erfahrener Oberbeamter wünscht ein nicht zu großes — Haus, in guter Lage, gegen pünktlich zu zahlende Leibrente zu übernehmen. Gest. Anträge unter „Sicher 515“ an die Exp. 82515

**Junger Komptoirist,**  
welcher in Buchführung tätig ist, wird mit 30 fl. Monatsgehalt sofort acceptirt. Offerte unter „B. E. 469“ an die Exp. 82469

**Jüngere Witwe oder Mädchen,**  
welches sich auf alle häuslichen Arbeiten gut versteht und dieselben auch verrichtet, wird für einen bürgerlichen Haushalt gesucht. Anträge unter „Anständig 463“ an die Exp. 82463

**Schmied,**  
welcher gleichzeitig **Maschinist** ist, wird für die Defonomie und Spiritfabrik der Herren Josef Steiner u. Sohn, Hornoshegy bei Galgóc, Kom. Neutra, acceptirt. 24405

**Junge Kraft**  
zur Buchführung u. sonstigen schriftlichen Arbeiten für ein feines Wäschegegeschäfte gesucht. Solche, die sich der Branche widmen wollen und etwas verdienen, werden bevorzugt. Offerte unter „M. 419“ an die Exp. 24419

**WESZELY ISTVÁN, Gummiwaaren-Niederlage**  
Váci-utca 22, Hotel National.

**WESZELY ISTVÁN, GUMMIWAAREN-NIEDERLAGE,**  
IV. Váci-utca 22, im Gebäude des Hotel National.

Hauptniederlage der weltberühmten Fabrikate von **J. A. Henckels, Solingen** bei **WESZELY ISTVÁN, BUDAPEST,**  
IV., Waitznergasse Nr. 22, im Hotel National.

Messer und Gabeln für Küche und Haus, Messer für alle Gewerbe und Künste, Taschenmesser und Gartenschneeren, Rasirmesser und Rasirapparate, Jagdmesser und Hirschfänger, Scheeren für alle Zwecke, Korkzieher und Nussknaeker.

Ersuche die **Fabriks-Mark** zu beachten.

Für jedes Stück, welches den obigen Stempel trägt, wird Gewähr geleistet.

**SCHLITTSCHUHE** aller Sorten.

**Gummi-Waaren!** Gamaschen, Stiefel, Regenmäntel, Badewannen, Luftpöfster, Gummistriumpfe etc. etc.

**Dänische Leder-Bekleidung!** Leder-Jagd-röcke mit Pelzfutter u. Kragen, Leder-Westen u. Hosen, Engl. Jagdschuhe mit Gummijohlen.

**Lawn Tennis-Artikel** grösste Auswahl. Football, Criguet etc.

**Dr. Phelan amerik. Zimmer-Turnapparate** für Damen, Herren und Kinder.

Messer-Schleifarbeiten werden effektuirt.

**WESZELY ISTVÁN, Gummiwaaren-Niederlage**  
Váci-utca 22, Hotel National.

A hatóságilag engedélyezett

## Láncz-fogkefe

Védjegy  „LÁNCZ“

teljes jótállás minden darabért, állandólag raktáron:

**STERN ÁRMIN és Társa** Kefekülönlegesség  
V., Váci-körút 18.

Hamisításoktól óvakodjunk.

Großes Lager u. eigene Erzeugung aller Gattungen

### Lederhosen



mit vorzüglichem Schnitt u. bester Ausführung zu den billigsten Preisen. Preis mit der Zeit. Staatspreis-medaille (Paris 1889) Preis- oder Stiefelhosen aus echtem Stiefel- oder Gamaschenleder, schwarz oder grau, von fl. 15 aufwärts, von schönem gebildet. Leder von fl. 8 aufwärts. Stiefelhosen von fl. 6 aufwärts. Preis-courante gratis und franco.

Ganz neue wasserdichte Lederhosen patentirt. Jede obige Sorte wasserdicht um 5 fl. theurer.

**Joh. Jahn**  
Weißgärber, Lederhosen- u. Handschuhfabrikant  
Salzburg, Platz 5 u. Steingasse 26.

Neues Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern á 7 fl. Raberés in der Exp.

### Geld-Vorschüsse!!

auf Lose und Werthpapiere fast bis zum vollen Kurs-Verpfändete Lose löse ich aus und be-illiger oder ich übernehme die Lose zum Kurse, wie in der Zeitung notirt, und kann der Eigenthümer dieselben Lose gegen kleine Monatsraten wieder zurück kaufen.

**Bankhaus SCHÖN ÁRMIN jun.**  
(Gegründet 1884).  
Budapest, Elisabethring 48,  
vis-à-vis dem „Grand Hotel Royal“.



### Gummi

in Original Pariser Packung: Gummi, von fl. 0.80—6, Füßbläsen fl. 2—8, Capotes americains, kurz fl. 3—5, Pessarum-occlusivum (Peli-Porus), Original-Fabrikat nach Prof. Mensinga fl. 1.80—2.50, Einführungs-Instrument dazu fl. 1.50, Safety-Sponges, Pariser Damenschwämmchen, fl. 2—6, „Diana-Gürtel“, Monats-Gesundheitsbinde, unentbehrlich für jede Dame, per Karton fl. 5—5.50. Verfaßt prompt und diskret durch **J. KELETI,** t. u. f. Priortium-Verleger, Budapest, IV., Koronaherczeg-utca Nr. 17. Preis-courante in gefalteter Couvert gratis mit franco.

## Pattyi Kálmán és Tivadar

Kossuth Lajos-utca Nr. 11,

in deren Möbel-Niederlage während der **Weihnachts- und Neujahrs-Saison**

die schönsten Gegenstände als Geschenke zu billigen Preisen zu haben sind. — Fernerhin reichhaltiges Lager in allen Stylarten von Holz- und tapezierten Möbeln. — Die Preise sind während der Saison mit 20% billiger.

Irrthümern vorzubeugen, geben wir bekannt, dass unser Geschäft sich ausschließlich Kossuth Lajos-utca 11, Parterre und I. Stock, befindet.

Hochachtungsvoll **Pattyi Kálmán és Tivadar.**

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).  
Univ. med.

## Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

### Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Vernarbung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke.**  
Verkaufe 130 Stücker  
**Silber-Gebirgssteine**  
5 Kr. per Gr., Leuchter, Girandolen, Fischschiffchen, Tassen 5 1/2 Kr., in Barock- u. figur. Stil 7 Kr. per Gr. 14 Karat.  
**Gold-Herrenketten**  
mit Stein-Bréloque 85 Kr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Juwelen. 6 Paar Gebirgssteine fl. 6.50. Speisefervice kompl. für 12 Pers. fl. 188.  
**Verfälschtes**  
kaufe zu hohem Preis.  
**A. B. Grünberger's Erben,**  
IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23, **Sarisbazar.**  
Preisliste gratis u. franko. 82255

**Französin**  
oder Engländerin, welche auch Klavier unterrichtet, wird für die Nachmittage acceptirt.  
Adr. in der Exp. 82319

**Geschäfts-Übergabe**  
Wegen anderweitigen Unternehmens ist in Diakovár, wo Biskoppitz ist, ein gut sortirtes Glas- und Porzellengeschäft, welches seit 9 Jahren besteht, einen stabilen Kundenkreis hat und eine sichere Existenz nachweist, sofort zu übergeben. Nöthiges Kapital 3000 fl. Näheres zu erfragen bei J. Schwarz, Diakovár, Slavonien. 82316

**Von einem**  
alten, hochangesehenen Hause werden gegen sehr günstige Bedingungen  
**Vertreter**  
gesucht. Vorkenntnisse nicht nöthig. Bei nur einigem Fleiße großes Einkommen sicher. Näheres zu erfahren Budapest, V., Elisabethplatz 1, I. Stock, Thür 3. Provinz auch brieflich. 24172

**Stuhlflügel,**  
70 Stücker, von berühmtem Meister, vorzüglich gut und schön, ist um 260 fl. verkäuflich in Eder's Klavierfabrik, Waiknergasse 1, Cshaus. 24354

**4 HP. Dampfmaschine**  
in gebrauchtem, jedoch sehr gutem Zustande billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 82468

**Zuschneider,**  
der schon in solcher Eigenschaft thätig war, findet sofortige Aufnahme in einem Budapest großen Damenmodellsalon. Jaden- und Taillen-Schnitte, so auch Kopien der Zeugnisse als Schneider zu senden unter Chiffre „Zuschneider 100“ Hauptpost poste restante. 82379

**Billige Geldbar-**  
lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Antebekationen 2. oder 3. Sah) durch die Bankkanzlei J. C. Feld, VII., Erzsébet-körut 18. Sprechstunden von 10-1/2 und von 2-5 Uhr. Provison nachträglich. Discretion verbürgt. 82309

**Tüchtige Kommiss**  
ledigen Standes, nur solche, welche an hiesigen Plätzen in Kurz- u. Wirkwaren-Engros-Geschäften bisher servirt, finden Aufnahme bei Ignaz Braun, Andrássystrasse Nr. 2. 82470

**Als Christ-**  
oder Neujahrsgeschenk sind 2 schöne Landschaften, Originalgemälde von J. Marto, sowie eine feine drap Tuch-Winterjacke, 1 Muff, billig zu verkaufen. 6. Bez., Dalmogasse 1, Part. 2. 9-12 Uhr. 82480

**Karácsonyi könyvvásár! Karácsonyi aján-dékok!**  
**Mai Henrik és fia könyvkereskedése, Budapest, Muzeum-körut 31/a. szám. Ajánlja usan felszerelt raktárát disz-művekben, magyar, német remek-írókban és ifjusági iratokban. Olcsóbb mint bárhol. 24418**  
**Schuh-Ausverkauf.**  
Viele 1000 Paar feine Herren- und Damenschuhe von 1 fl. bis 5 fl. Stellungen zu verkaufen. Weiß, Budapest, József-tér 14. 82488

**Társ kerestetik**  
7000-8000 forint bététtel egy általánosan ismert régi jó hírnevű vállalat-hoz, személyes közreműködés nem okvetlen szükséges. 20 százaléki jövedelem biztosítva. Ajánlatok „Társ 346“ alatt a kiadóba. 82484

**Komptoirist,**  
forrespondirt deutsch-ungarisch, theilweise französisch, in allen Bureauarbeiten versirt, Stenograph, militärfret, mit besten Referenzen, sucht Stellung. Gest. Anträge unter „K. P. 517“ an die Exp. 82517

**Möbel.**  
Schlaf-, Speisezimmer, Teppichdivan, Schreibtisch, Lampe, Mahagoni-Klavier,  
sowie verschiedene Möbelfstücke sofort sehr billig zu verkaufen. Andrassy-ut 37, Földszint. 82516

**Ausgleich insolventer,**  
in Konturs befindlicher Kaufleute in Wien und Budapest.  
**Amortisations-**  
darlehen auf Häuser, Güter, Konvertierungen und II. Sah vermittelt J. Magyar, Podmaniczkygasse 39. 82430

**Für eine größere Maschinenfabrik u. Mühlenbau-Anstalt wird ein anständiger, kaufmännisch gebil-deter, tüchtiger Reisender gegen fixe Bezahlung gesucht. Referenzen, die in solcher Eigenschaft Referenzen aufweisen können, erhalten den Vorzug. Offerte sind unter Chiffre „Maschin-Reisender“ an die Exp. abzugeben. 24403**

**Metallgießerei**  
samt Dreherei,  
vollkommen gut eingerichtet, ist mit oder ohne passendes Lokal sofort preismäßig zu verkaufen. Besteht aus 4 HP. Gasmotor, Gyalisir, starken und mechanischen Drehbänken, Schleif- u. Polierbank, nebst allen nöthigen Werkzeugen. Alles im besten brauchbaren Zustande. Vermittler werden honorirt. Anträge unter „M. 467“ an die Exp. erbeten. 82467

**Nevelő, izr.,**  
jeles iskolai és gyakorlati képzettséggel, vidékre ajánlkozik. Szives ajánlatokat „Gyakorlott 497“ czimen a kiadóba. 82497

**Klavier,**  
kurz, 6 1/2 oktavig, gut erhalten, für Anfänger geeignet, ist um 60 fl. zu verkaufen. Ranelder-utca 13, Thür 38, nächst Kellertafelne. 24352

**Nevelőnő**  
pusztára 3 leánygyermek-hez kerestetik. Ajánlatok „Nevelőnő 1900“ jelige alatt a kiadóba kértnek. 82464

**Uj gabona-**  
zsákok olesón eladók. Czím a kiadóban. 82465

**Tégláskocsik**  
és löszerszámk nagyon olesón eladók. Czím a kiadóban. 82466

**Két tanuló**  
jó családból egy szalag-és csipkeáru üzletben fizetés mellett azonnal felvétetnek. Czím a kiadóban. 82473

**Kalvin-tér**  
közlemben fiatal ember izraelita családnál teljes ellátást keres. Ajánlatok „Tiszta 431“ czimen a kiadóba. 82431

**Spezereikommiss,**  
tüchtiger Detaillist, fleißiger Arbeiter, von besserem Neuje-ren (Chiffre), wird für größere Spezereigeschäft sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 82475

**Haus**  
mit einigen besseren Wohnungen pro 1. Mai 1900 zu pachten gesucht, in lebhafter Gegend des VI., VII., VIII. oder IX. Bezirkes, mit guter breiter Einfahrt und circa 100-150 Quadratflaster leerem Grund, womöglich nahe oder an der elektrischen Bahn. Gest. Anträge erbeten unter „S. A. 474“ an die Exp. 82474

**Emeletes ház,**  
várban, három utcafrontal-tal, urasági vagy nyilvános épületnek alkalmas, eladó. Czím a kiadóban. 82476

**Szakképzett kereskedőgéd**  
a kézműári szakmából, ki az egyszerű könyvvitel s a magyar és német levelezésben teljesen jártas, felvétetik Halász Mór-nál, Szatmáron. 24431

**Hivatalnok,**  
mérlegképes könyvelő, delőtti órákra s esti könyvelést keres, elvállal lakására is munkát, szere-ny díjazás mellett. Szives megkeresések „S. 900“ jeligével a kiadóba. 82483

**Möblirtes**  
Gastzimmer, einseitig, im 1. oder 2. Stock, mit separatem Eingang, für einen Herrn gesucht. Briefe mit Preisangabe unter „B. G. 482“ an die Exp. 82482

**Für Brantleute**  
sehr geeignete, wenig ge-brauchte Möbel sehr preis-würdig zu verkaufen. 5. Bez., Waiknerboulevard 16, 2. St., Thür 48. 82486

**Maschinen-**  
Ingenieur wünscht sich mit 3000 fl. an Budapestter In-dustrie-Unternehmen thätig zu betheiligen. Anträge unter „Fabrik 489“ an die Exp. 82489

**Karambol-Billard**  
mit feinem amerikanischen Man-nimell, klein und schön, zu ver-kaufen. Adr. in d. Exp. 82512

**Vizsgázott vinez-el-**  
lér műkértész, jóbizonyt-ványanyal keres állást ja-nuar vagy márcziusra. Czím a kiadóban. 82498

**Bühnenausbildung**  
in kürzester Frist übernimmt ein ehem. Mitglied der Mei-ninger Hofbühne. Verbunden: Uebungsbühne, Engagement-vermittlung. Adr. in der Exp. 82490

**Altdeutsches**  
Schlaf- u. Speisezimmer und sonstige Einrichtungsgegen-stände sind Familienverhält-nisse halber billig zu ver-kaufen. Adr. in der Exp. 82477

**Gesucht**  
wird für ein neu eingrichtendes Weißwaren-Geschäft eine Dame, Jkr., mit 1500 fl. als Kompanion, die in dieser Branche längere Zeit gewirkt und darin tüchtig ist. Adr. in der Exp. 82481

**Intelligente,**  
repräsentationsfähige Herren und Damen, die für ein neues konfurrenzloses Kleiderunter-nehmen acquiritorisch thätig sein wollen, können sich dauernde schöne Existenz grün-den. Kestletirt wird nur auf vertrauenswürdig, anständige Personen. Adr. in der Exp. 82503

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, Auf-nahme zur Entbindung bei einer intelligenten Hebamme, Gastzimmer mit Balkon. Csömörstrasse 16, I. Stock Thür 8, im Stiegenhause. 82500

**Kind**  
(auch diskreter Geburt) wird von besserem kinderlosen Ehe-paar gegen einmalige Abfin-dung an Kindesstatt angenom-men. Gest. Zuschriften unter „Kind 499“ an die Exp. er-beten. 82499

**Schön möblirtes,**  
zweifelhafte Gastzimmer mit separatem Eingang vom Stiegenhause, ist sofort zu ver-geben. Adr. Exp. 82496

**Gesucht**  
2 komplet möblirtes Zimmer mit Kücheneinrichtung, Bade-zimmer sammt Wäschever-ordnung für eine bessere Frau mit 2 Kindern über den gan-zen Winter. Gest. Anträge unter „M. G. 960“ an die Exp. 24433

**Anfichtspostarten**  
in prachtvoller Ausführung, Blumen, Thiere, Landschaften, Genrebilder, 100 Stück sortirt fl. 1.80.

**Jug-Postkarten,**  
100 Stück 50 Kr.  
**Neujahr-Gratula-tionskarten,**  
10 Stück sortirt von 40 Kr. bis fl. 4.

**Visittarten,**  
Lithographirt, Eisenbeintarton, 100 Stück fl. 1.  
**Wilhelmshausblätter, Budapest,**  
Papier-Niederlage u. Lithogra-phische Kunstanstalt, József-körut 7 u. Damjanich-utca 32. 82501

**Wegen Auflösung**  
des Geschäftes werden sämt-liche Wein- u. Spiritusfässer von 30-700 Ltr. billigst ver-kaufte. So auch 4 Hektol. prima Weineffig, 20 Hektol. verdorbener Wein. Auch über-gebe 2 Keller sammt Kanter-hölze. Adr. in der Exp. 82495

**Bonne**  
wird gesucht zu einem 4-jäh-rigen Mädchen, selbe muß perfekt deutsch sprechen, im häuslichen beistehen, die nähen können, werden bevorzugt. Anträge sammt Zeugnissen u. Photographie sind an Lehrer Igaz, Ingenieur, Déva, zu-jenden. 24432

**Selten günstige Gelegenheit**  
bietet sich intelligenten Herren oder Dame durch Ankauf eines im steten Aufschwunge befind-lichen Fachblattes, verbunden mit Informations- und Ver-kehrsbureau, schöne Lebens-stellung und reichliches Ein-kommen zu sichern. Nöthiges Kapital fl. 3000. Gest. An-träge unter „Streng solid 3000“ an die Exp. 82502

**Pályázat.**  
A magy. kir. államvas-utak kezelése alatt álló brassó-háromszéki h. é. v. brassó-kézdivásárhelyi vo-nalán Sepsiszentgyörgy állomáson levő berende-zett vendéglői üzlet 1900. évi márczius hó 1-től szá-mítandó 3 évre bérbe-adandó lévén, annak bér-beadása iránt ezennel pályázat nyitattik. Felhívatnak ennél fogva mind-azok, kik nevezett állomási vendéglőt bérbevenni óhajtják, hogy a szabály-szerűen felbelyezett és bizonyítványokkal felsze-relt ajánlatukat legkésőbb 1900. évi január hó 18-án, déli 12 óráig külön lepe-csételt és „Ajánlat a sepsi-szentgyörgyi állomási ven-déglő bérletére“ megjegy-zéssel ellátott borítékban a magy. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége általános osztályához (tit-kárság) ezimezve küldjék be. Ajánlattevő köteles a kolozsvári üzletvezetőség gyűjtőpénztárából 1900. évi január hó 17-én, d. u. 1 óráig bántpénz fejében 400 koronát készpénzben, vagy állami letétekre al-kalmas értékpapirokban letétbe helyezni, vagy oda posta útján külön hori-tékban beküldeni. Az ér-tékpapirok a budapesti vagy bécsi tőzsdén leg-utóbb jegyzett 14 napnál nem régiebb, utolsó és a névértéket meg nem ha-ladó napiárfolyam szerint számíttatnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizettetik. Az ajánlatban a letétel meg-történte hivatkozás te-endő, de a letétől nyert elismervény nem mellék-lendő. Az üzletvezetőség fentartja magának azon jogot, hogy az ajánlattevők közül, függetlenül a fel-ajánlott összeg magassá-gától belátásához képest szabadon válasszhasson. A fenti feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá oly ajánlatok, melyek táviratlag tétettek s végre olyanok, melyekre az előirt bántpénz le nem tétetett, figyelembe vétetni nem fognak. Ezen ven-déglőre vonatkozó részle-tes feltételek a magy. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége III. osz-tályában tudhatók meg (E. M. K. E. palota, 2. em., 33. ajtó). Végül megje-gyzzetetik, hogy a vendé-glőhöz az üzleti helyisége-ken kívül a bérlő ezél-jaira szolgáló magánlakás is adatik. Kolozsvár, 1899. december hó 21-én. 24440 Az üzletvezetőség.

**Erzieherinen**  
mit Ungarisch, Deutsch, Fran-zösisch, Englisch, Klavier, fer-ner Kindergärtnerinen und tüchtige Bonnen empfiehlt u. placirt allerbestens das Lehr-fräulein A. Fefete, Kolozsvár, Váci-körut 16. 82487

**Kaffeechaut**  
auf der belebtesten Straße Budapests, sehr schön einge-richtet, wo täglich für Kaffee-rein 80 Liter Milch konsumirt werden, Reinertragniß per Tag netto 8 fl., wird Eigen-thümers bedenklicher Ertran-gung halber für 600 fl. ver-kaufte. Die Central-Milchhalle streckt zum Ankauf dieses Ge-schäftes dem Käufer 300 fl. in Baarem vor; ferner ein

**Spezereigeschäft**  
in kleinerem Stile, in grö-ßerer Provinzstadt, mit fide-lerem Kundenkreis, Tageslo-sung über 50 fl., Jahreszins 235 fl. sammt Magazin r., wird Eigenthümers anderer Unternehmung halber mit günstigen Bedingungen außerst billig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäft-e-Kauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, József-körut 22. 82518

**Kaffeechaut**  
in der Hauptstadt, auf fre-quentester Straße gelegen, sehr elegant eingerichtet, mit 150 fl. Tageslo-sung, ein altrenom-mirtes Geschäft, der jetzige Eigenthümer besitzt es schon seit 15 Jahren, ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäfte staunend billig zu verkaufen; ferner ist ein

**Kaffeechaut**  
in der inneren Stadt, sehr elegant eingerichtet, welches nur seines Publikums bejacht, wo zum Kaffee de facto für sitzende Gäste 80 Ltr. Milch konsumirt werden und das Billard den Zins trägt, frantheits halber sehr billig zu haben.

**Spezereigeschäft,**  
scharfer Capoten, mit 80 fl. Tageslo-sung, mit sehr billigen Zins, anstößender schöner Wohnung, ein altrenom-mirtes Geschäft, mit Getränke-schank, ist wegen Todesfalls um einen Spottpreis zu ver-kaufen. Näheres durch Diófi & Gold, Geschäft-Kauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, Köst Szilárdgasse 30. 82478

**Röml. ungarische Staats-**  
eisenbahnen-Direktion,  
Nr. 97073/28681 C. B.

**Rundmachung.**  
Die unter dem Protektorate der könlj. ung. Staats-eisenbahnen stehende Hunarner öffentl. Lagerhaus Aktien-Gesellschaft in Züme bejacht sich mit der Uebernahme, Aufbewahrung, Objorge, Ver-pachtung, Uebergabe und mit sonstiger Manipulation, nebst Versicherung gegen Feuer-gefahr der ihrerseits übernom-men aller jenen Güter, die nach Züme mit der Bahn gelangen und von dort auf dem Wasserwege weiter be-fördert werden oder welche dortselbst auf dem Wasser-wege ankommen und per Bahn weitergehen, wie auch aller Loko bestimmten Güter. Die Aktien-Gesellschaft übernimmt ferner die in ihrem Getreide-Elevator zu bewerkenden allerlei Umarbeitungen (so wie Cleveren, Mischung, Qualifi-rung, Reuten, Dreieren und Sortiren) bei den nach dem Auslande bestimmten oder den importirten Getreide-Sendun-gen und besorgt auch die Ein-ladung derselben in Säcken oder in loser Schüttung (alla rinfusa) in die Schiffe. Die Aktien-Gesellschaft stellt auf Verlangen ihr Vermögen zur Erzielung den Herrn kön. ung. Handelsminister genehmigtes Betriebsreglement und die Tarife unentgeltlich zur Ver-fügung. Die Direktion. 24296

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offeriert billigt **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 81202

**Anfichts-Postkarten**  
en partie zu verkaufen per Stück nach Wahl 2 fr., 100 Stück fl. 1.50, so auch empfehle mein Lager von

**Briefmarken aller Länder,**  
Briefmarken- und Postkarten-Albums zu den billigsten Preisen.  
**Felix Vidéki,**  
Budapest, Váci-körút 6. Illustrierte Briefmarken-Preisliste 50 Heller. Einkauf-Verkauf. 23986

**Klavier,**  
7oktavig, von gutem Meister, ist um 120 fl. zu verkaufen Kossuth Lajosgasse 20 beim Hausbesorger. 24414

**Ernsthaft.**  
Welche gutherzige Dame oder Witwe wäre geneigt, einem ledigen, hilflosen jungen Mann aus seiner bedrängten Lage mit 1500 fl. gegen Zinsen herauszubringen? Kapital gesichert, auf seine Landwirthschaft auf den 1. Mai zu intabulieren. Ehe nicht ausgehoben. Anträge unter „Ewige Dankbarkeit 313“ an die Exp. 82313

**Möbel.**  
Scheibstisch, Spezialist Dudik verkauft wegen Ueberfüllung des Lagers sämtliche Herren- und Damenstühle aller Stylarten zu Erzeugungspreisen Damjanich-utca 50. 24371

**Zur Handschuhmacher-Gesellschaft,** schon eingerichtet, vorzüglichem Renomme, ist mit sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.Adr. in der Exp. 24393

**Verjahantzettel** kaufe zum höchsten Preis. **Verkaufe Blühige Silber-Spöcksteine** 5/2, fr. per Gramm, Leichter, Grandos, Tischschiffeln, Tafeln 6 fr., in Barock- und figurirtem Stil 8 fr. per Gramm.

**14 Karat. Gold-Herrenketten** mit Stein-Bréloque 85 fr. per Gramm. Große Auswahl in Uhren und Juwelen. 6 Paar bessere Spöcksteine 6 1/2 fl., Speisefervice komplet für 12 Personen fl. 142.  
**David Fuhs,**  
Váci-utca 10, I. Stoc 5. 24198

**Pianino,**  
7oktavig, mit gutem Ton und hübschem Ansehen, ist um 200 fl. zu verkaufen in Eder's Klavierfabrik, Wälgnergasse 1, Cshaus. 24413

**Dampfmühle** auf Lohmahlerei und Verkaufsmehl eingerichtet (3 Mahlenstühle u. 2 Paar Steine) in einem größeren Maschinen-Gebäude, wegen Ueberfüllung der Eigentümerin mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ankauf ertheilt die Kanzlei der Reichs-Verenerei in Temesvár, Coroniniplatz 6. 24409

**Stärkefabrik** sucht tüchtigen Werksführer. Offerte sind zu richten an Brüder Bernstein in Erzbettfabrik. 24430

**Schönes, kleines** Haus in gangbarer Gegend ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 82387

**The Berlitz School of Languages.**  
Erzsébet-körút 15, II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Section nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis und franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. Uebertragungen werden angefertigt. 81236

**Ingenieur** wünscht sich mit 5-10.000 Gulden an kleiner erweiterungsfähiger Fabrik zu theiligen. Offerte unter „J. 413“ an die Exp. 82413

**Ein Klavier ist das schönste und dankbarste Weihnachtsgeschenk,** elegante neue Mignoninstrum. gel, sehr gut im Ton, mit Bannrahmen, sind in braunem Holze von 280 fl., in schwarzem Holze mit Goldgravirung von 300 fl. aufwärts zu haben in Eder's Klavierfabrik, Wälgnergasse 1, Cshaus. Etablirt 1870. 24412

**Mérlegképes Könyvelő, perfekt magyar-német levelező,** 15 évi gyakorlattal és prima referenciákkal állást, esetleg délutáni foglalkozást keres és mővelők készítését is vállalja. Szíves megkeresések „K. S. 445“ ezimben a kiadóba kéretnek. 82445

**Gelegenheitskauf!!** Gefütterte Damen- u. Herren-Handschuhe von fl. 1.- angefangen. 3 Paar Damen-Handschuhe fl. 2.50. Ball-Handschuhe, lang, 1 Paar fl. 2. Russische Herren-Galochsen fl. 1.50. Leder-Gamaschen fl. 1.50. Ferner Strumpf-bänder, Ribbentés und Lederwaaren zu stammend billigen Preisen, so lange der Vorrath dauert bei Frommer S., Handschuhmacher, Budapest, V., Nagykorona-utca 3, I. Stoc. 24423

**Schweinefleisch,** Sülzfleisch, jeden Tag frische Schlachtung zu haben billig: Perle, Fabrik, 9. Bez., Soroksári-ut 17, vis-à-vis der Gasfabrik. 24429

**Vorzüglische** alte und neue Sandweine empfiehlt von 16 Gulden aufwärts Ungváry László, Weinhändler und Obstbaumschul-Eigentümer in Czegléd. Uebernimmt für die Reinheit seiner Weine unbedingte Garantie. Bitte Wein-Preiscontant zu verlangen. 24179

**Fabrikfabrikanten. Prachtvolle lichte Werkstätte** mit großem Hof, ganz oder theilweise, eventuell mit Betriebskraft und Transmission versehen zu vermieten. IX., Ullői-ut 117. 24156

**Erzieherinnen, deutsche, ungarische Lehrerinnen,** Kindererzieherinnen, sowie Französinen finden sofortiges Engagement durch die Schulaгентur S. Schöfänger, Budapest, Südt-utca 6, I. em. 9. 24275

**Oleó! Szép! Hasznos!**  
**A század utolsó karácsonyára legjobban ajánlhatók le szállított áru díszmüvek és ifjúsági iratok: „Király könyve“, remek díszkötésben, 50 frt helyett 25.—. Bartók L. Téli regék. Folio-alak, magyar művészek rajzaival, gyönyörű díszkötés, 20 frt helyett 10.—. Beniczky-né Bajza Lenke regényei, 20 kötet díszkötésben, 40 frt helyett 25.—. Bródy Sándor. Ezüst kecske. Gyönyörűselyemkötésben, 16 frt helyett 10.—. Brockhaus Konversations-Lexikon, 4. neueste Auflage. 17 Bände, Halbleder gebunden, statt 102 fl. jetzt 40. Mikszáth. Jó palócok. Díszes folio-kötésben, magyar művészek aquarell képeivel, 20 frt helyett 10.—. Kiss József összes költeményei díszkötésben 1.50. Radó Költők albuma, remek magyar stílusú kötésben, magyar festőművészek 35 rajzaival, 28 frt helyett 18.—. Ribáry-Marozali. Képes világtörténelem, teljes 9 kötetben, félbörkötésben 56 frt helyett 22.—. Petőfi Sándor összes költeményei, díszkötés 1 frt. Vörösmarty összes művei, 2 díszkötésben 5 frt. Vörösmarty epikai költeményei, 2 díszkötésben frt 3.50. Vörösmarty lyriai költeményei, 2 díszkötésben frt 3.50. Legajánlatóbb ifjúsági könyvek. Kisvilág. Legszebb magyar képes gyermekújság, díszkötésben 4 frt helyett 2.—. Jókai. Kisdeameron. Díszkötésben 3 frt. Jókai. Ráby Mátyás. Díszkötésben 2.40. Jókai. Diákok regénye. Díszkötésben 3 frt. Szabóné Nögáll Janka. Zsófia naplója. Díszk. 3 frt. Az összeg előleges beküldése mellett bérmentve. Megrendelések azonnal eszközöltetnek. **ADLER SÁNDOR** könyvkereskedése és antiquáriuma, Budapest, V., Váci-körút 42.**

**Hozzám illő** középkori izraelita özvegy asszonyt 50 ezer forint körüli vagyonnal keresek feleségül. Leveleket „Diskretió 078“ ezimben a kiadóba. 82078

**Kartoffeln.**  
**Beiläufig 60 Wagon Speise- und fischische Zwiebelkartoffeln** sind preiswerth abzugeben. Anfragen sind zu richten unter „J. H. 1800“ an **Jozsef Schwarz, Annoncen-Expedit.** Budapest, Barokkanergasse 4. 24389

**Seltene Gelegenheit** für Weihnachtsgeschenke. **Uhren u. Juwelen** sind wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes zu tief herabgesetzten Preisen zu haben. Reflektanten auf das Geschäft mögen sich melden. Rik Bernát, József-körút 77-79. sz. 24330

**Klaviere, Cymbals** eigener Erzeugung, ausgezeichnet in Ton und Ausstattung, sind unter mehrjähriger Garantie zu Fabrikpreisen zu verkaufen. Kulhay Károly, Károly-körút 11. 82404

**Tüchtiger, routinierter Reisender gesucht, der bei Provinz-Konditionen Kaufleuten u. Cafetiers in Ungarn nachweisbar gut eingeführt ist. Insejüchlich gehaltene Offerte unter „Chokolade- u. Zunderwaaren-Fabrik“ an die Exp. 82390**

**Beversicherungsbeamter** (Lebensversicherungsbranche), im Organischen tüchtig, der deutschen, ungarischen und womöglich der slowakischen Sprache mächtig, findet sofortige dauernde Anstellung. Derselbe wäre für die Organisation in oberungarischen Städten bestimmt. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Lebenslanglich 417“ an die Expedition. 82417

**Ich suche** für den 15. Februar einen tüchtigen **Verkäufer der Kurz-, Galanterie- u. Wirkwarenbranche,** nur von feinen Detailgeschäften werden die Referenzen berücksichtigt; erforderlich ist die deutsche, ungarische und rumänische Sprache. Ed. Grünberger, Ungos. 24407

**Zur Accis-Pachtung** wird ein tüchtiger Besteller eventuell gegen Anzahlung acceptirt. Offerte mit Angabe des Alters, Religion, Eintrittszeit, Stand und Gehaltsansprüche an **Albert Goldfinger, Nasice, Slavonien,** zu richten. 24408

**Schadchen,** die mit religiösen und wohlhabenden isr. Familien verkehren, mögen ihre Adresse unter „Jünger Kaufmann 416“ in der Exp. abgeben. 82416

**Kaufe Partiewaaren** in jeder Branche, größere, wie auch kleinere Geschäfte und Artikel zu den höchsten Preisen. Auf Wunsch komme auch in die Provinz. Adresse: Kohn Sándor, Nagymező-utca 24, 2. em., ajtó 24. 82391

**Praktikant** mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 24425

**Pensionierter Beamter,** oder Ingenieur, mit guter, flinker ungarischer und deutscher Handschrift, eventuell auch Zeichner, wird für das Komptoir einer im 5. Bez. domizilirenden achtbaren Geschäftshauses gesucht. Offerte der Herren Reflektanten mit Angabe der früheren Beschäftigung erbeten unter „Fleisch 33“ an die Exp. 24424

**Saldo-Kontist,** einfachen und doppelten Buchführung, ungarischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, sucht Stelle. Gest. Anfragen unter „Emilg 100“ an die Exp. 24427

**Spezereikommiss.** Für mein Spezereigeschäft ein gros & en détail suche ich zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Kommiss, welcher nebst der ung. und deutschen, auch der serbischen Sprache mächtig ist. **Gr. Becserer,** 20. Dezember, 1899. Gerjon Söhne-finger. 24426

**Gyors-** és teher-áru felvételi hely Budapest - Lipótvárosban. A székes fővárosi közönség nagy része nem bír tudomással arról, hogy a magyar kir. államvasutak igazgatósága már évekel ezelőtt „Budapest lipótvárosi városi-iroda“ ezimben irodát rendezett be a Lipótvárosban — Arany János-utca 19. sz. alatt, — a hol a vasuton elszállítandó gyors- és teherárak 1000 kgm. sulyig feladhatók, melyekről végleges átvételi elismervények (feladási vevények) szolgáltatnak ki. Terjedelmes, tűzveszélyes és oly árak, melyeknek vasuton való szállítása különös feltételekhez van kötve, a felvétel aul ki vannak zárva. Hivatalos órák hétköznapokon reggel 8 órától 12 óráig és d. u. 2 órától 7 óráig vannak megállapítva, — a törvényes munkaszüneti napokon azonban az irodának nyitva. Az ezen városi irodában feladott árúknak az illető pályaudvarokra való kifutározásáért következő illetékek számítatnak fel: a) gyorsárúkért: 10 kgm. sulyig 10 kr., 10-50 kgmig 20 kr., minden további 50 kgmért 15 kr., b) teherárúkért: 50 kgmig 20 kr., minden további megkezdett 50 kgm-ért 10 kr. Minthogy a szállítványok csekély díjazásért a fő- és székváros IV.-IX. kerületéből a lakásról ezen városi felvételi irodába is elszállítatnak, — a szállító közönség azon előnyös helyzetben van, hogy szállítványait nem kénytelen a távol eső pályaudvarokra tetemes költséggel személyesen kiszállítani és ott a feladó vevény átvételéig órákat eltölteni, — hanem módjában áll ezen teendőit egy levelező lap útján a vasútintézetel közvetlenül elvégeztetni, — miert is a magyar kir. államvasutak igazgatóságának ezen intézkedése a szállító közönség érdekét nagy mértékben előmozdítja. 24416

**Lakás** és üzlethelyiség Kristóf-tér 2. 4 esetleg 5 utcai szobás lakás azonnal, ugyanott egy üzlethelyiség 1900. évi május elsejére kiadó. 24386

**fl. 5 Herren-Winterrock,** 4 fl. Winter-Hofen, 4 fl. Kellner-Prad. Volkshilfliche Abtheilung Jakob Rothberger, Christophplatz 2, I. St. 24171

**Cherbar-Stuhlflügel,** prachtvoll, so wie neu, um den halben Preis; ausl. wenig benütetes Pianino 250 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapest Plate am solidesten zu haben im Winter-Klavieralon Keresztely, Váci-körút 21 (Paradvar). 24276

**Das möbellaufende Publikum** mache ich auf meine reich assortirte Möbellniederlage aufmerksam, wo Speise- und Schlafzimmern-Einrichtungen eigener Erzeugung, in den verschiedenartigsten Stilen, zu tief herabgesetzten Konturrenpreisen, event. auf Nachzahlungen verkauft werden. Verpackung u. Transportierung zur Bahn franko. **E g r i Mór** és társa. Tiszkómeretváti, Budapest, VI., Gyár-utca 30. 24161

**Patente,** Schutzmarken etc. in allen Staaten durch **Neufeld Armin,** beider Patentanwalt, Budapest, VIII., József-körút 8. 22678

**Schriftl. Arbeiten** zum Abschreiben und zur Vereinfachung übernimmt die Generalvertretung der **Smith Premier** Schreibmaschinen **Wollaf u. Co.,** Budapest, Andrássy-ut 45, Telephon. 81003

**Verjahantzettel,** altes Gold, Silber, Uhren, Juwelen kaufe zu den höchsten Preisen. Der nicht in der Lage ist, verjete Juwelen auszugeben, werde ich an mich. Komme auch ins Haus. Korrespondenz-Karte genügt. Lager in **neuen und eingetauschten** Juwelen, Uhren und Silberwaaren zu billigen Preisen.

**Bräutigamsgeschenke** zusammengestellt von 50 fl. aufwärts. Provinzaufträge werden prompt ausgeführt. **Friedl A.,** Juwelier und Uhrmacher, Kerepesi-straße 2. Geogründet 1870. 24100

**Vorzügllicher Champagner** wird großer Vorrathe halber zu nachstehend billigen Preisen verkauft, u. z.

**Vin Royal von Aubertin & Comp.,** älteste französische Marke, per Bout. 3 fl.

**Premiere Qualität á fl. 2, Sillery Mousseux á fl. 1.50** Bei Abnahme von zehn Flaschen angefangen wird Kiste u. Pachtung nicht berechnet. In Budapest erfolgt die Zustellung von 2 Flaschen angefangen kostenfrei ins Haus. Eder's Champagner-Hauptdepot, Zsibáros-utca 2. Etablirt 1846. 24353

**Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider** werden zu billigen Preisen verkauft. Kossuth Lajosgasse 15, I. Stoc, Selbstanfertigung für Frack- und Salon-Anzüge. 24183

Vasutórok. Divatárak. Kavé és tea készletek. Gyermekekruhák. Fabutórok. Kalapok. Utazó-czikkok. Czipók. Ezüst-ékszer.

# PÁRISI NAGYÁRUHAZ

BUDAPEST, VII. KERÉPESI UT 38.  
HAT DEN

## GROSSEN WEIHNACHTS-MARKT

**ERÖFFNET.**

Spielwaaren. Spielwaaren.

GROSSER ILLUSTRIRTER PREISKATALOG auf Verlangen gratis und franko.

Fegyverek. Játék-árak. Inga-órak. Dismü-árak. Zseb-órak. China-ezüst. Esernyök. Szövetek. Kosár-árak.

**Vorletzte Woche!**  
Grosse Gegenstände-

# LOTTERIE

zu Gunsten des Budapester Poliklinischen Vereines (Spital)  
Haupttreffer-Gegenstand

## 100.000 Kronen

5 á 20.000 Kronen etc. etc.  
welche alle auf Wunsch mit 20% Abzug baar eingelöst werden, sind unstreitig die billigsten und praktischesten

### Weihnachtsgeschenke

zu gewinnen mit einem Lose für nur  
**1 Krone**

Jedes Los spielt in 6 Ziehungen ohne Nachzahlung mit und kann man daher mit einem solchen auch alle Haupttreffer machen.  
Erste Ziehung unwiderruflich schon am 4. Januar 1900.

Lose sind zu haben bei der „Verwaltung der Grossen Wohlthätigkeits-Lotterie“ zu Gunsten des Budapester Poliklinischen Vereines (Spital) IV., Kossuth Lajos-utca 1, ferner bei allen Banken, Wechselstuben, Postämtern, Kassen der k. u. Staatsbahn, Trafiken etc.



**NOBEL KÁROLY FIAI**  
Taschner,  
Sattler und Riemer  
Budapest, VI. Vácikörút Nr. 3  
empfehlen ihre Erzeugnisse wie:  
Sättel, Pferdegeschirre, Reiter-  
Koffer, Koffer, Jagd- u. Schi-  
Taschen, Leinwand- u. Leder-  
Koffer, Spezial-Zigarren, Wä-  
st und Geldbörsen zu den con-  
stanten Preisen.  
Reisekoffer erhalten zur  
Waffenung auch leichte  
Scheidekoffer.  
Gebrauchte Sättel und Pferde-Ge-  
schirre fallen stets herab.



Verlangen Sie nur



**SIGMUND GESSLER'S**  
echten Alivator  
aus Zuckermantel.  
Überall zu haben.  
Ausgezeichnet bei der Wie-  
ner- und Kunst-Ausstellung  
mit dem höchsten Preise,  
dem Ehren-Diplom und  
der goldenen Medaille mit  
der goldenen Patrone.

# ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA

Gegründet 1862. BUDAPEST, Király-utca 6. Gegründet 1862.

Alpacca-, Chinasilber-, Bronze-, Galanterie- und Spielwaaren-Fabriks-Niederlage.

## Sensationelle grosse Weihnachts-Ausstellung.

Geschmackvollste Neuheiten zu auffallend billigen Fabrikspreisen.

wie: Salon-Uhren, Dekorations-Thermometer, Aufsätze, Rauch- und Schreibgarnituren, Rippes-Clagären, Milch-Necessaires, Handschuhstiefeln, Strauß- und Pariser Rococo-Näher, Leder- und Wälschbüchsen, Paravents-, Cigarren- und Cigaretten-Taschen, sowie Portemonnaies bis zur feinsten Ausführung. Zithertische Spiegel, Dekorationen jeder Art, Rauch- und Thee-Tische etc. etc. Spielwaaren in schönster und grösster Auswahl. Christbaum-Schmuck. Gehende, sprechende, gefüllte und ungefüllte Puppen. Französisch gefüllte Puppen von 30, 40, 50, 75, 85, 1.-, 1.25 bis fl. 15.-

**Puppen-Reparatur-Anstalt.**

Berühmte Equipagen.

Paris, im Dezember. In den Werkstätten einer großen Wagenbaufirma in Paris herrscht eifrigste Thätigkeit. Man ist dort seit Monaten beschäftigt, für die bevorstehende Weltausstellung eine gar eigenartige Attraktion vorzubereiten, die den Ausländer wie den Franzosen fesseln dürfte. Hundert prächtige Equipagen — genaue Nachbildungen jener glänzenden, mit phantastischen Malereien und seltsamen Sprüchen geschmückten Karosserien, die einst den weiblichen Berühmtheiten der „monde galant“ des ersten und zweiten Kaiserreiches gehörten — werden die Blicke der Ausstellungsbesucher auf sich lenken. Eine Anzahl dieser eleganten Gefährte stehen bereits fertig und fertig da. Die meist in hellen Farben gehaltenen, mit schwebelnden Polstern ausgestatteten Wagen werden in einem großen Saal aufgestellt, dessen Wände mit den schönsten Gobelins dekoriert sind.

Den ersten Platz in der langen Reihe der mehr und minder geschmackvollen Karosserien wird die der Demoiselle Georges einnehmen. Diese Dame war eine gefeierte Tragödin, die schon als siebzehnjähriges Mädchen im Théâtre Français ungeheure Erfolge errang und auch in Wien und Petersburg Aufsehen erregte. Beim Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und Frankreich ging sie nach Dresden, wo sie Napoleon I. kennen lernte. Sie war anfangs durchaus nicht lebenswützig gegen diesen Tyrannen. Als er, von ihren Reizen entzückt, sie fragte, was er thun müsse, um ihre Gunst zu gewinnen, nahm sie eine theatralische Pose an und rief mit ihrer herrlichen Altstimme, die sie für die Männer so unwiderstehlich machte: „Sire, geben Sie mir den Geliebten und meine beiden Brüder zurück, die Sie mir raubten!“ Später mußte sie sich wohl die Sache überlegt und ein Faible für den großen Eroberer gefaßt haben; denn sie ließ auf die Seitenpaneele der wunderhübschen Equipage, die ihr Napoleon schenkte, einen Vogel malen, der es zwar nicht wagte, ein Adler zu sein, dem König der gefiederten Geschöpfe jedoch verdächtig ähnlich sah. In seinen Krallen hielt das der Phantasie der Schönen entsprungene Thier ein Band, auf dem die stolze, aber etwas sonderbare Inschrift zu lesen war: „Filia Caesarum“.

Der nächste Wagen ist der jener berühmten Tänzerin Lola Montez, die fast nahe daran war, Königin von Baiern zu werden. Nachdem sie in den Straßen von München beinahe gesteinigt worden war, flüchtete sie sich nach Paris und verdrehte hier die Köpfe aller Männer. Wie wenig Geist und guten Geschmack die gefeierte Beauté in Wahrheit besaß, beweist allein die Dekoration, die sie für ihre himmelblaue, von zwei schneeweißen, goldgeschirrten Pferden gezogene Victoria-Chaise gewählt hatte. Auf dem Wagenschlag war eine angegebene große Cigarette gemalt, unter der man die geistreichen Worte „So habla Espannol“ lesen konnte.

Mlle. Dejazet, die witzige Komödiantin, die es stets vermochte, ein geschlossenes Coupé zu benützen, zeigte sich selbst in der kältesten Jahreszeit immer nur in ihrer sommerlich decorierten apfelgrünen Equipage. Jede Seite des herrlichen offenen Wagens schmückte ein großer Strauß Feldblumen, zusammengehalten von einem rosa Bande, auf dem in goldenen Lettern geschrieben stand: „Lizette und schönes Wetter.“

Madame Duche, die erste Darstellerin der „Dame aux Camélias“ hatte mit einer gewissen Dosis von Arroganz an ihrem, mit schwarzem Atlas ausgeschlagenen schwarzen Coupé das wohlbekannte Wappen eines Lords

anbringen lassen, der damals viel von sich reden machte. Mlle. Ezy, eine von der Straße aufgesehene Schönheit, die von einer hervorragenden englischen Persönlichkeit „entdeckt“ wurde, wählte für die Paneele ihres Wagens einen Schmuck, der mehr als bezeichnend für ihren Lebenswandel war. Auf erdbeerfarbener Grunde zwei juwelen- geschmückte, zarte Frauenhände, von denen die eine einen Strom von Goldstücken durch die Finger gleiten läßt, während die andere einen überhäumenden Kelch Champagner hält. Unter dieser geschmacklosen Malerei paradierte ein Wortspiel, dessen Bedeutung selbst dem Franzosen nicht ganz verständlich war.

Eine sehr elegante Equipage ist die Reproduktion des Wagens, in dem sich Anna Deslions fast täglich auf den Boulevards zeigte. „La belle Anne“ besaß außer anderen Reizen ganz wundervolles Haar. Ein Kavaller am Hofe Napoleons III. ließ sich der Kaiserin Eugenie gegenüber einmal zu folgender Bemerkung hinreißen: „In Europa gibt es zwei Frauen, in deren Haar sich jeder Mann verlieben muß. Die Eine ist die elegante Herrin und die Andere — Anna Deslions.“ Die Kaiserin hatte für den unvorsichtigen Hüfling fortan kein Rächeln mehr. Aber außerordentlich neugierig gemacht, beauftragte sie einen anderen Kavaller, ihr eine Locke der schönen Courtisane zu bringen. Zu ihrer großen Erleichterung fand Eugenie, daß ihr eigenes Haar mehr Roth aufwies. Anna Deslions hatte den Schlag ihrer Karosserie mit zwei sich gegenseitig verschlingenden Löwen decorieren lassen. Dies sollte eine spöttische Anspielung darauf sein, daß sich die galanten Herren des „Second Empire“, die man bekanntlich Löwen nannte, um ihretwillen beständig zu duelliren pflegten.

Eigenhümlich wehmüthig berührt das Arrangement von Blumen und das Motto auf den Paneele einer Equipage, wie sie einst die liebreizende, melancholische Marie Duplessis, das Original der „Rame- lundane“, besessen hatte. Die in blaffen Farben gemalten Blüten, die scheinbar weilt die Köpfechen hängen ließen, rankten sich grazios um die vielsagenden Worte: „So lange es dauern wird.“ Mlle. Duplessis wußte, daß sie einem frühzeitigen Tode geweiht war.

Julia Barucci, eine herrliche Italienerin, die im Gefolge der Prinzessin Klotilde von Piemont nach Paris kam und sehr bald das Interesse des Prinzen „Blon Blon“, des Gatten ihrer Gebieterin, auf sich lenkte, fuhr in einer höchst merkwürdig decorierten Karosserie durch die Straßen. Sie hatte unzählige Beweise dafür, daß ihrer dämonischen Schönheit kein Mann zu widerstehen vermochte, und so glaubte sie vollkommen berechtigt zu sein, auf die Thür ihres Wagens ihr eigenes Porträt in Gestalt einer verführerischen, aus schaum- gekrönten Wellen auftauchenden Aphrodite malen zu lassen. Darunter las man die stolze Inschrift: „Achtung! Ich bin hier!“

Es heißt nun, daß diese interessante Equipagen- sammlung durch Modelle der luxuriösen Coupés, in denen die gefeierten Schönen von heute durch die Straßen rollen, vervollständigt werden soll.

Allerlei.

(Moderne Hochzeitstoiletten.) Dichte Menschen- massen drängten sich dieser Tage vor dem Portal der St. Margareths-Kirche in London, um die junge Lady Cromartie, eine der bekanntesten Aristokratinnen Englands, für einen künftigen Moment als Braut zu erblicken. „Little Lady Cromartie“, wie man die auffallend zierliche, junge Dame allgemein nennt, ist eine Nichte des Herzogs und der Herzogin von Sutherland. Sie reichte

einem bedeutend älteren Manne, dem lange Zeit in An- dien stationirt gewesen Major Blunt, aus Liebe die Hand zum Lebensbunde. Die Toilette der Braut erregte in ihrer eigenartigen Schönheit einiges Aufsehen. Das weiße Atlaskleid zierten Silberstickereien und werthvolle Taillenattell von krausgezogenem weißen Chiffon waren gleichfalls leicht mit Silber bestickt. Eine wundervolle Wirkung hatte die von einem Spitzenknoten zwischen den Schultern herabwallende lange Kurzsleppe aus Silberbrokat, dessen schimmernde Pracht der darüber gelegte Chiffon etwas dämpfte. Der duntige Tüllschleier wurde von Diamanten-Diamanten gehalten, die ebenso wie die zwei Reihen herrlicher Perlen das Gesicht des Bräutigams bildeten. Zwei kleine Mädchen von kaum fünf Jahren, ganz in weiße Seide und Spitzen gekleidet, trugen die Schleppe, indem sie sehr geschickt den schweren Stoff mit einer Hand faßten, während sie in der an- deren einen Korb mit Rosen hielten. Einen reizenden Anblick boten die acht Brautjungfern in ihren voll- kommen gleich gearbeiteten Toiletten. Die in Prinzess- form gehaltenen Ueberkleider von dem neu in Mode ge- kommenen Atlas-Mouffeline ließen den mit dichten Fal- beln aus Seidengaze besetzten unteren Rock fast bis zur Kniehöhe frei. Das Corset jeder Robe war mit einem neeigen Chiffonstück und einer grasiosen Mantel gelber Rosen geschmückt. Ein breitrandiger weißer Fellelbel, mit lang herabwallenden Straußenfedern und Theerosen garnirt, vervollständigte den Anzug.

(Physiologie und Pathologie der Masse), ein Beitrag zur Lehre vom Verbrechen der Menge, bildete den Gegenstand eines Vortrages, den Professor Dr. P e l m a n n aus Bonn am Freitag im Gefängnisverein zu Köln hielt. Die Masse ist nicht homogen. Nach den Gesetzen der kollektiven Psychologie ist zwischen intellektuellen und ethischen Eigenschaften zu unterscheiden. In Bezug auf den Intellekt trägt die Masse den Stempel der Mittelmäßigkeit, im Sittlichen dagegen steigen sich bei ihr die Eigenschaften oft ins Ungemessene, vom Heroismus bis zur Bestialität. Die Bewegungen der Masse haben den Charakter des Unbewußten, Reflex- artigen. Die Seele der Masse, der impulsiv hervor- tretende Antrieb, ist die Nachahmung. Der Affekt ruft bei Anderen die gleiche Bewegungsvorstellung hervor und so tritt eine instinktive Uebertragung der Affekte hervor, wie man sie übrigens auch bei Thieren beobachtet: eine aufgeregte Biene bringt den ganzen Schwarm in Unruhe. Ebenso stehen Körperhaltung, beziehungsweise Miene und Empfindung in Wechselwirkung. Die Nachahmung macht sich auf intellektuellem wie auf sittlichem Gebiete geltend, die Erziehung beruht darauf und die Mode, ebenso aber auch das Unsißgreifen von Verbrechen bestimmter Art. Zeiten politischer Erregung, zum Beispiel das Jahr 1848, sind Fundgruben für Beispiele der durch Nachahmung veranlaßten Bewegungen der Menschen. Im Zustande des Affekts, des Rausches, der Hypnose tritt überwiegend der fremde Einfluß ein, den man Suggestion nennt. Bei der Masse ist Leichtgläubigkeit und gesteigerte Suggestivität vorhanden. Einer sieht etwas, Alle glauben es und es kommt zu kollektiven Halluzinationen. Sie zeigen sich in spiritistischen Sitzungen, sie zeigten sich zum Beispiel auch im Schlaf, als man dort überall Kreuze oder Mutter- gotteserscheinungen sah. Der Gelehrte unterliegt der Massenmeinung so gut wie das Volk. In der Masse sind Spannungen vorhanden, die sich entweder nach oben oder nach unten entladen, eine Stimme kann sie in Bewegung setzen. Die Menge will beherzigt sein; sie imponirt nie die Güte, nur die Gewalt. Durch ein Unglück geht aber das Prestige verloren und die Bewegung geht über

10.]

Michelette.

— Roman von Marie Le Scot. — Autor. Bearbeitung. —

— Sie könnten sich eine Kuh kaufen, Hühner und Schweine, die ich versorge; Vati würde den Garten pflegen und Ihre Klienten empfangen. Ich bin überzeugt, daß wir uns sehr gut vertragen würden. Sie sind doch mit unserem Vorschlage einverstanden, nicht wahr, mein guter Onefime, den wir von seiner Kindheit an kennen?

— Nehmen Sie unseren Vorschlag an, Herr Notar, fügte Vati feierlich hinzu. Wir stellen Ihnen den Antrag aus gutem Herzen. Da wir bei einem Grafen in Diensten gestanden, wollen wir jetzt in unseren alten Tagen nicht mehr dienen. Wir wollen uns als Ihre Mitarbeiter betrachten und keinen Lohn annehmen; aber Ihre Interessen sollen trotzdem die unseren sein und in gewissenhafter Weise vertreten werden.

Diese Mitarbeitererschaft, welche heute noch besteht, ist für mich eine große Wohlthat gewesen. Hätte ich Löhne austheilen müssen, so würde das meinen schwachbestellten Säckel schwer belastet haben, Josette und Baptiste aber gehörten zu jener im Aussterben begriffenen Gattung aller Dienstleute, die nicht um des schändlichen Mammons willen, sondern aus Pflichttreue und Anhänglichkeit thaten, was ihnen oblag.

Sie zogen in mein Haus, betreuten mich mit feltener Hingebung und waren unermüdetlich in ihrem Fleiße. Befand ich mich allein, so speisten sie und speisten auch noch an meinem Tische. Sind Gäste da, so werden sie sich auch nicht um eines Haares Breite übernehmen oder aufdrängen. Josette läßt im Hause die größte Ordnung walten, sie putzt und säuert unermüdetlich; sie ist von äußerster Sparsamkeit und erlaubt sich einen einzigen Luxus, nämlich jenen,

zeitweise Kupfergeschirr zu kaufen, von dem meine Küche förmlich strotzt. Baptiste pflegt das Pferd, welches ich zu meinen Geschäftsausflügen in die Nachbarschaft sehr häufig benötige; er wartet den Garten, aber seine Lieblingsbeschäftigung besteht doch darin, gelegentlich mit meinen Klienten zu plaudern. Er hat keinen Sprachreichtum durch einige technische Ausdrücke vermehrt, die er natürlich immer verkehrt anwendet. Meine armen Klienten müssen oftmals Schauerdinge aus seinem Munde vernehmen.

Die beiden braven Leute fühlen sich in meinem Heim vollkommen zufrieden; es ist das Ihre geworden, und sie wissen, daß sie ihre Tage hier beschließen können.

Seit einiger Zeit ist übrigens Josette etwas beunruhigt; sie fürchtet sich, daß ich am Ende gar auf den Einfall kommen könne, zu heirathen, und es vergeht keine Woche, in der sie mir nicht von einem Mädchen zu erzählen weiß, welches es auf mich abgesehen habe. Sie meint, Herr Gebro, der Friedensrichter, habe sogar ihr gegenüber die Aeußerung gethan, wenn er eine Tochter hätte, so würde er nur mich zum Schwiegersohne haben wollen. Auch Frau Vallard, die Gattin des reichen Kaufmanns, habe sie unter einem Vorwande ins Geschäft gelockt, natürlich nur um ihr zu erzählen, daß ihre Tochter seit sechs Monaten aus dem Institut zurückgekehrt sei und sie in der Lage wäre, ihr ein hübsches Heirathsgut zu geben. Dreißigtausend Francs zum mindesten, womit sie einen Offizier heirathen könne, aber man würde Jemandem, der stabil sei, den Vorzug geben.

Baptiste lauschte mit sichtlichem Mißbilligung diesen Worten.

— Ich will nichts gegen solche Leute einwenden, Herr Onefime, sprach er endlich, aber unserer Welt gehören sie nun einmal doch nicht an.

Nach Josettes Meinung mußten wohl alle

Väter und Mütter weit und breit im Umkreise ihr Augenmerk nur auf mich gerichtet haben, und sie sich klar und deutlich, daß alle Mädchen mir verliebte Blicke zuwerfen. Ich gestehe ehrlich, daß ich von alledem nichts bemerkte, daß ich es auch nicht entbehre; Josette und Baptiste mögen sich beruhigen, mir kommt es wirklich gar nicht in den Sinn, an die Möglichkeit einer Heirath zu denken. Seit ich dieses Tagebuch niederschreibe, seit ich die Erinnerung an Gewesenes wieder und wieder in meiner Seele wachrufe, fühle ich mehr denn je, wie sehr mein Leben mit demjenigen Pierre's verbunden ist. Wie unfähig ich wäre, mir eine Existenz zu denken, die nicht mit der seinen verwoben wäre, mir ein Haus zu bauen, welches nicht auch ihm Obdach geben sollte. Doch ich nehme den Faden meiner schon allzu oft unterbrochenen Erzählung wieder auf. Der Graf stattete mir häufig Besuche ab, er verschmähte es nicht, an meinem Tische Platz zu nehmen, und solche Tage waren für mich reine Festtage. Josette kramte dann ihre ganze kulinarische Kunst aus und Baptiste stand hochaufgerichtet hinter dem Stuhl seines früheren Gebieters und be- nahm sich wie der korrekte, geschulte Diener eines vornehmen Hauses. Herr von Barfange lächelte glücklich, wenn er sich von seinen früheren Dienstleuten umgeben sah.

— Ach, wie gut es doch bei Dir ist, Onefime, und wie köstlich ich mich ausruhe, pflegte er zu sagen. Sich ausruhen, das war für ihn der Inbegriff irdischer Glückseligkeit, er kannte keinen höheren Genuß als diesen. In letzter Zeit machte er auf mich übrigens stets einen müden, erschöpften Eindruck.

Obzwar Gräfin Laurence das vierzigste Lebens- jahr längst zurückgelegt hatte, entsagte sie dem steten Vergnügungstrausch, in welchem sie lebte, doch immer noch nicht — im Gegentheil, sie sah immer mehr Leute bei sich, und der Hochadel verglich ihr auch ihre

den Kopf ihres bisherigen Leiters hinweg. An sich ist die Masse nicht revolutionär, sie kehrt ohne Leitung zur Ruhe zurück. Sie liebt am Neuen nur die Form, während die Sache selbst die alte bleibt. Fortschritt und Demokratie sind zusammen nicht gut denkbar. Die Verbrecher der Menge unterscheiden sich von zahlreichen Anderen dadurch, daß der einzelne Beteiligte glaubt, recht gehandelt zu haben. Die Naturgeschichte der Majorität fällt im Allgemeinen zusammen mit der der Menge. Die Mehrheit ist träge und dem Fortschritt abgeneigt, das Beharrungsgefeß beherrscht die ganze Natur. Entdecker und Neuerer hat man stets verfolgt und verbrannt. Man muß zwischen Revolution und Revolten unterscheiden. Letztere sind politische Verbrechen, die Revolution aber ist eine von der Majorität hervorgerufene Umwälzung, ein physikalischer Vorgang. Die Revolution führt stets zum Ziele, während die Revolte im Sande verläuft. Es hält sich kein System, das dem Zeitgeist zuwider ist, aber ebenso nützen keine Reformen, wenn sie den Boden nicht vorbereitet finden. Die geistige Bewegung muß der politischen vorhergehen. Die Frauen wollen ganz besonders nichts vom Neuen wissen, führen sie sich aber in eine Bewegung, dann kommt ihre größere Erregbarkeit zur Geltung: es werden Weiber zu Hyänen, wie die Commune gezeigt hat. Das Alter ist mehr konservativ, die Jugend aber mehr Freund der Neuerungen. Das Genie ist frühreif und neigt zu Umwälzungen. Der Verbrecher, der im Gegensatz zur bestehenden Rechtsordnung steht, ist schon darum Rebell. Die Geisteskranken stellen ein großes Kontingent zu Revolten. Alle erkrankten Elemente werden sich in die Bewegung stürzen, sie wagen sich auch immer am weitesten vor und kommen am. Eine ganze Reihe notorisch Geisteskranker hatte an den Grüneln der Commune hervorragenden Antheil. Die Bestrafung der Massenverbrecher ist schwer, so daß oft Strafloshheit eintritt. Nach Ansicht der neuen Schule kommt auch die Absicht in Betracht, denn sie kann ehrenhaft sein wie bei der Lynchjustiz, auch in den sozialen Umständen, aus denen der Verbrecher hervorgegangen ist, können mildernde Umstände liegen. Man muß solche Individuen dem Einflusse der Masse entziehen, durch Deportation oder Unterbringung in Anstalten. Zu vermeiden ist das Märtyrertum, zu dem sich heute manche Individuen drängen. Diese Gefahr liegt beim Anarchismus vor. Die Civilisation ist alt geworden. Die Ideale zerrinnen und das nationale Gefühl, statt dessen das schrankenlose Anwachsen der Masse! Ihrem Anstrome gegenüber bedarf es des festen Zusammenhaltens aller staaterhaltenden Elemente. Wehe der Civilisation, wenn das hier versagte.

**(Wie der Mensch stündlich sein Gewicht verändert.)** berichtet ein interessanter Aufsatz von Wagstaffe in der Londoner Monatschrift „Knowledge“. Der Verfasser sagt darin: Es ist merkwürdig, zu sehen, was für absonderliche Vorstellungen so vielfach im Volksgemüth zu finden sind. So wird ernstlich von vielen Leuten die Behauptung verfochten, daß der Mensch nach Einnahme einer Mahlzeit leichter sei, und es ist eine ganze Reihe von Erklärungsversuchen und von Hypothesen aufgestellt worden, um diese Annahme möglich erscheinen zu lassen, wobei die durch die Nahrungsaufnahme entwickelte Gasmenge eine besondere Rolle zu spielen berufen ist. Wenn dies der Fall wäre, so müßte man sich nach jeder Mahlzeit höchst unbehaglich befinden. Es erinnert das an eine berühmte Erörterung, die einmal von der Royal Society in London gepflogen wurde, und die sich um die Frage drehte, warum ein Fisch in ein bis an den Rand mit Wasser gefülltes Becken gesetzt werden könnte, ohne daß das Wasser überflösse. Es wurden die wunderbarsten Erklärungen verlautbart, aber als schließlich Jemand darauf kam, es müßte doch wirklich einmal der Versuch gemacht werden, da zeigte es sich, daß das Wasser in der That überfloß. So ist es auch das Einfachste von der Welt, jene Vorstellung von der Erleichterung unseres Körpergewichtes nach einer Mahlzeit als einen Irrthum nachzuweisen, einfach dadurch,

daß man denselben Menschen im Laufe eines Tages häufigen Wägungen unterzieht. Da es un bequem wäre, einen ganzen Tag auf einer Waage zuzubringen, so kann man sich ja etwa jede Stunde einmal wiegen lassen. Nach einem derartigen Experiment stellten sich folgende Ergebnisse heraus: Die betreffende Versuchsperson wog um 9 Uhr Vormittags vor dem Frühstück 155 1/2 Pfund, nach dem Frühstück um 10 Uhr 157 1/2 Pfund. Um 12 Uhr vor dem Lunch hatte sie wieder fast 1 Pfund (genau 7/8) an Gewicht verloren, um 1 Uhr Nachmittags nach der Mahlzeit wieder gerade 1 Pfund zugenommen. Um 5 Uhr Nachmittags, vor der Hauptmahlzeit, betrug das Gewicht 156 7/8 Pfund und nahm nach dem Mittagessen über 2 Pfund zu, jedoch um 6 1/4 Uhr ein Gewicht von 153 7/8 Pfund gemessen wurde. Während der Nacht erfolgte eine Gewichtsabnahme von nicht weniger als 2 1/2 Pfund. Es ist zu bemerken, daß der betreffende Mensch an dem Tage dieses Experiments durchaus seine gewohnte Lebensweise beibehielt. Wenn er trotzdem nach dem gewöhnlichen Mittagessen 2 1/2 Pfund zunahm, so kann man sich eine Vorstellung davon machen, wie groß die Gewichtszunahme nach einem opulenten Diner von sechs bis acht Gängen sein dürfte. Derartige Gewichtsveränderungen können übrigens gar nicht sonderlich überraschen, wenn man bedenkt, daß 1 Liter Flüssigkeit etwa 1 Kilogramm wiegt.

**(Die Heine-Feyer)** in der Vaterstadt des Dichters, Düsseldorf, war recht wenig dazu angethan, sich nach außen als eine pietätvolle oder auch nur würdige darzustellen. Am Geburtstage des Dichters in der Volkerstraße, darin jetzt ein Schlichtermeister seine Fleischwaren feilhält, besaß eine Gedenktafel lakonisch: „Hier wohnte Heinrich Heine“. Kein auch noch so kleiner Schmuck zierte am Säkulartag des Dichters Vaterhaus. Eine offizielle Festveranstaltung fand nicht statt und sorgfältig mußte das Stadttheater seine Pforten vor der Heine'schen Muse verschlossen halten. Nur die freie literarische Vereinigung veranstaltete im Festsaale eines Weinhotels einen Rezitationsabend in intimen Vereinskreise. Mitglieder des Stadttheaters trugen ausgewählte Dichtungen vor. Charakteristisch für die Geburtsstadt Heine's ist folgendes Vorkommniß: Einige Herren besuchten, um eine Heine-Büste für den Vortragsabend aufstellen zu können, das größte Geschäft am Plage. „Keine Heine-Büste da?“ — „Heine? Ne! Aber da war schon gestern Jemand hier, dem habe ich aus der Verlegenheit geholfen.“ — „Wie so denn?“ — „Na, wir haben halt einen Schiller genommen und seine Nase etwas manucirt.“ Heine als „manucirter Schiller“ — ist das nicht eine köstliche Abderiten-Metamorphose? Daß das aber in der Geburtsstadt des Dichters passirte, ist beschämend. Acht Tage nach der Säkularfeier wurde nun am 18. d. unter sorgfältiger Vermeidung jedes offiziellen Gepräges — eine öffentliche Feier veranstaltet in Form eines Viederabends, zu dem 2000 Karten ausgegeben waren. Die Anregung ging auch hiebei von der freien literarischen Vereinigung aus. Herr Professor Butts, der städtische Musikdirektor, war der Einzige, welcher sich von der scheinbaren Zurückhaltung der städtischen Amts- und Standespersonen los sagte und sich kühn an die Spitze der Veranstaltung stellte. Die Damen Köhgens und Kömmer, sowie die Herren Kammerjäger Vizinger und Holm trugen Lieder von Schubert, Schumann, Mendelssohn und List mit ausschließlich Heine'schen Texten vor. Herr Dr. Fritz Krügel gab einleitend ein Lebensbild Heine's. Der Heine-Viederabend war gut besucht und endigte mit einer Ovation für die Veranstalter der Feier.

**(Kauf unter Polizeiaufsicht.)** Aus Wien meldet man: Vor einigen Tagen trat Fräulein Marie Jarnet in den Unter den Tuchlauben befindlichen Modewarenladen des Max Herz, um eine Gürtelschleife zu kaufen. Der Kaufmann begehrte für die Schnalle 1 fl. 50 kr., reduzirte jedoch den Preis auf einen Gulden, während die Kunde 70 kr. geben wollte. Nun ereignete sich das Unglaubliche, daß der Kaufmann einen Wach-

mann holen ließ und von diesem die Arretirung der Kunde mit der Motivirung verlangte, dieselbe habe bereits einen Gulden für die Schnalle geboten und wolle ihn nur durch ihre Kaufweigerung in seinem Geschäftsbetriebe stören. Der Wachmann erklärte, für ihn liege kein Grund zu einem Einschreiten vor und entfernte sich. Inzwischen hatten sich vor dem Geschäftslokale Neugierige angehäuft, und Fräulein Jarnet, die durch das Vorgehen des Ladenbesizers begreiflicherweise in die peinlichste Lage veretzt worden war, strengte gegen ihn die Ehrenbeleidigungsklage an. Bei der Verhandlung vor dem Strafrichter Gerichtsfreier Dr. Weindl gab der angeklagte Kaufmann an, er habe den Wachmann holen lassen, um die Kunde zu verhalten, den einmal gebotenen Preis von einem Gulden zu bezahlen. Richter: Und deshalb wollten Sie die Dame arretiren lassen? — Angekl.: Der Kaufmann muß ja auch einen Schutz gegenüber der Kundschaft genießen. Ich glaube auch, daß die Dame nur mein Geschäft auskundschaften wollte! Die Klägerin, vertreten durch Dr. Scharfmeier, gab an, sie habe vor dem Erscheinen des Wachmanns das Geschäft verlassen wollen, um Aufsehen zu vermeiden, der Kaufmann habe sich jedoch vor die Thür gestellt und ihr den Weg vertreten. — Richter (zum Angeklagten): Ihr Vorgehen gegenüber einer Kunde ist unzulässig und grenzt an das Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit. Es ist in Ihrem dringenden Interesse, der Klägerin eine umfassende Abbitte zu leisten. Dr. Scharfmeier stellte als Bedingung des Ausgleichs: eine umfassende Ehrenklärung für seine Klientin, Kostenertrag und eine Geldbuße von zehn Gulden für das Kinderchusajul. Kaufmann Herz nahm diese Bedingungen an und wurde dann über Rücktritt der Klägerin von der Anklage freigesprochen.

**(Ein trauriges Ende)** hat der in Amerika als Held gefeierte Marinejergant Anthony genommen. Anthony gehörte zur Besatzung des im Hafen von Havana in die Luft gesprengten Kriegsschiffes „Maine“. Seine Heldenthat bestand darin, daß er dem Kommandanten des Schiffes, Kapitän Sigbee, die Katastrophe mit folgenden Worten meldete: „Kapitän, ich habe die Ehre zu melden, daß das Schiff in die Luft gesprengt worden ist.“ Diese Worte machten den Mann ebenso berühmt, wie Hobson. Anthony reiste monatelang von Stadt zu Stadt, um sich als Volkshelden huldigen zu lassen. Schließlich trat er in einem Ausstattungsstück, welches den Untergang der „Maine“ zum Gegenstand hatte, so lange auf, bis die Geschichte ihre Zugkraft verlor. Der große Held war bald vergessen. Das flotte Leben hatte ihn um jeden moralischen Halt gebracht. Unfähig, zu arbeiten und dabei zu stolz, um sich von neuem in der Marine anwerben zu lassen, machte er im Central Park seinem Leben durch einen Schuß ein Ende. Der Mann war von dem Volke längst vergessen worden.

**(Paris)** besitzt schon wieder ein Denkmal mehr in der Bildsäule des verstorbenen Stadtbauinspectors Alphonse. Es steht auf dem rechten Rive de la Seine, Avenue du Bois de Boulogne und ist ein Werk Dalou's, desselben Künstlers, dem die Place de la Nation den „Triumph der Republik“ verdankt. Alphonse war ein großes Organisationsgenie. Wege, Brücken- und Gartenbau, Wasser- und Gasanlagen, Alles vereinigte er in seiner Hand; nach seinem Tode waren fünf Ingenieure nicht im Stande, die Arbeit zu bewältigen, die er spielend gethan. Besonders in der Ausstattung der Hauptstadt mit Bäumen und Gärten war er sehr stark. Ihm und Hauptmann wird die Umwandlung des alten Paris in das jegliche moderne zugeschrieben.

**(Unfall auf der Bühne.)** Aus Karlsruhe wird gemeldet: Der hiesige Kammerjäger Fritz Plank — der bekannte Bayreuther Botanik-Sänger — stürzte heute auf der Bühne des Karlsruher Hoftheaters durch eine doppelte Verletzung circa 10 Meter in die Tiefe. Er scheint keine äußerlichen Verletzungen davongetragen zu haben, doch steht ein genauer ärztlicher Befund noch aus.

befcheidene Herkunft, da man sich auf Schloß Barjange belustigte. War an einem Tage niemand Anderer geladen, so mußten der Doktor, der Pfarrer und ich herhalten. Ich erinnere mich, daß, als eines Abends heftiger Schneefall die Gänge der Nachbarschaft am Erscheinen hinderte, sie Bauern nach dem Schlosse lud, nur damit sie Leben und Bewegung um sich sehe. Eines Tages begegnete ihr ein armes, altes Mütterchen, das recht ärmlich gekleidet war, und bei dem Gedanken, daß dieses nur Noth und Entbehrung kennen gelernt hatte, bemächtigte sich ihrer so grenzenloses Mitleid, daß sie lebhaft rief:

— Ich will Ihnen wenigstens einmal im Leben die Möglichkeit bieten, ein opulentes, gutes Mahl zu verzehren, kommen Sie mit mir nach dem Schlosse. Das Diner war wirklich ausgezeichnet, die Alte hätte sich fast den Magen verdorben und wäre beinahe daran gestorben. Nein, man konnte sich in Gesellschaft Gräfin Laurencens nicht langweilen, aber auch nicht ausruhen.

Der Zustand der Ermüdung des Grafen steigerte sich von Tag zu Tag. Bei mir erschien er immer häufiger, sonst aber suchte er förmlich nach Vorwänden, die es ihm unmöglich machten, seine Frau bei ihren Besuchen in der Nachbarschaft zu begleiten; ich war auch daher nicht sonderlich überrascht, als er eines Abends, gerade zu jener Stunde, in welcher ich mich zu Tisch setzen wollte, bei mir erschien.

— Laurence ist fort, sie speist bei den Naldons; ich konnte sie nicht begleiten, denn ich fühle mich heute zu unwohl, sagte er mir.

— Und Sie wollen mir die Ehre erweisen, meine schlichte Mahlzeit mit mir zu theilen?

— Nein, nein, ich habe keinen Hunger, ich fühle mich wirklich unwohl, und es ist nicht Trägheit, welche mich veranlaßt, Frau von Barjange fast immer allein ausgehen zu lassen. Sie liebt es, sich zu unter-

halten, das ist ihrem Alter entsprechend, aber nicht dem meinen.

Ich betrachtete ihn aufmerksam, konnte aber nicht finden, daß er übler aussehe als sonst. Er ging auf und ab und fuhr sich mehrmals mit der Hand über die Stirne.

— Ich habe mit Dir zu sprechen, mein Freund, Dich um Rath zu fragen, deshalb bin ich trotz einiger Unbehagen heute hierher gekommen, um Dich aufzusuchen.

— Warum haben Sie mich nicht rufen lassen, theurer Gönner?

— Mein Gott, Dinesime, ich bin ja nicht so schwer krank, ich habe gedacht, daß etwas Bewegung in freier Luft mir gut thun könne. Ich muß von ersten Dingen mit Dir reden und das kann man besser bei Dir, als in meinem stets unruhigen Hause.

— Ich stehe Ihnen zu Diensten, sprach ich, indem ich mich erhob und ihn in mein Arbeitskabinett treten ließ.

— Ich bin zu Dir gekommen, mein Kind, um Dich zu bitten, Du mögest mein Testament verfassen, sprach der Graf ernsthaft. Es ist dies eine gebietende Pflicht, die mich belastet, und welcher ich schon längst hätte nachkommen sollen. Ich will das Los meiner Gattin sichern; Pierre, der gegen alle Menschen so gut ist, benimmt sich ihr gegenüber unerbittlich, er verzeiht ihr nicht, daß sie mich geheirathet hat, und die große Ungerechtigkeit, welche er damit begeht, hindert mich daran, mich bezüglich der Zukunft auf ihn zu verlassen. Du weißt, unter welchen Umständen meine Wiedervermählung stattfand, ich hätte damals gerne durch einen Heirathskontrakt Laurence eine größere Summe gesichert, sie aber wollte um keinen Preis etwas davon hören, Du ahnst nicht, wie ungenügend sie ist. Ich will nicht, hat sie mir denn als gesagt, daß Du oder irgend eine Menschen-

see glauben könnte, ich heirathe Dich aus Verrechnung. Du schenkst mir Dein Herz und Deinen Namen, mehr will ich nicht. Ich bitte Dich, respektire das Gefühl der Frauenwürde, welches mich veranlaßt, alles Andere zurückzuweisen. Ich mußte nachgeben und wir heiratheten ohne Kontrakt.

— Ohne Kontrakt? rief ich bestürzt. Mein Gott, dann ist sie ja berechtigt, die Hälfte Ihres Vermögens zu beanspruchen.

— Die Hälfte meines Vermögens — bist Du dessen gewiß? Dann ist ein Testament nicht so dringend geboten, als ich es glaube, denn gerade die Hälfte meines Vermögens ist es, welche ich für sie sicherstellen wollte. Wenn ich nicht mehr bin, wird es allerdings allerhand geschäftliche Schwierigkeiten zu ordnen geben. Ich habe das Schloß mit einer Hypothek belasten müssen, ich habe außerdem in Besangon und Dijon Geld ausgenommen, aber nichts von Belang; wenn Du willst, können wir das Alles bei Tag zusammen durchstudiren. Abends ist mein Kopf nie so ganz frei; auch jetzt fühle ich die Ermüdung, so lange über diese lästigen Dinge gesprochen zu haben. Lassen wir es für heute gut sein. Ich habe einen lieben Brief von Pierre bekommen und brachte Dir denselben, damit Du mir ihn nochmals vorliest.

Er saß mir gegenüber und ich bemerkte, während er sprach, eine große Veränderung, die in seinen Zügen vorgegangen war.

Als er sich endlich entfernen wollte, gab ich ihm das Geleit bis zum Schloß, dann kehrte ich langjamem Schrittes nachhause zurück, während ich eigentlich immer den Wunsch hegte, ihn nicht verlassen zu haben. Aber unter welchem Vorwande hätte ich zu ihm zurückkehren können?

(Fortsetzung folgt.)

# Die besten handgeknüpften (Smyrna) Teppiche

aus feinstem Wollematerial und echten Pflanzenfarben, höchste Erzeugnisse der unterländischen Industrie, in der Hauptniederlage der

## Torontáler Teppichfabriks-Akt.-Ges., VI., Andrassy-ut 4.

Portièren, Decken, Überwürfe (Hausindustrie), Kotzen etc.

**Die Marke der Kenner.**  
Nichts Besseres als

# Fiumaner

**Chocolade** und **Cacao**

Überall erhältlich.

**Oh jaj!** **Telegramm!** **Eljen!**

In Meran habe ich Ihre Brustpastillen kennen und schätzen gelernt. Senden Sie mir für beifolgend. Betrag 20. S a u b u r g, Eppendorfer Chaussee 27.

**S. Großmann.**

**Egger's Brustpastillen** wirken rasch und sicher bei Husten, Reiztheit, Verschleimung. Erhältlich in allen Apotheken u. Droguerien in Schachteln à 50 Kr. u. 1 fl. Probeschachtel 25 Kr.

Dieser böse Husten erdroffelt mich.

Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit. Eljen!

Haupt- u. Versanddepot: **Nádor-Apotheke, Budapest, Waitznerboulevard 17.**

**Richter's**  
**Unter-Steinbaukasten**

sind der Kinder liebste Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel denken kann.

Richter's Unter-Steinbaukasten können jederzeit durch Ergänzungskästen planmäßig vergrößert werden und sind darum doppelt wertvoll. Richter's Unter-Steinbaukasten sind zum Preise von 0.75, 1 1/2, 3, 3 1/2, 4 1/2, 6-10 Kronen und höher in allen feineren Spielwarengeschäften der Welt zu haben; man sehe jedoch nach der Unter-Marke und weise alle Steinbaukasten ohne Unter als Nachahmung, daher als unecht, zurück.

Neu! Richter's Gedulds- und Spielzeuge: Spinn, Kobold, Witzblätter, Zornbrecher u. s. w. Preis 70 Heller. Nur echt mit Unter!

Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich eiligst die neue, reichillustrierte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zusendung erfolgt gratis und franco.

**Richter's**  
**ANKER-STEINBAUKASTEN**  
das berühmte, allein echte Fabrikat.

**J. Ad. Richter & Cie.,** Erste österreichisch-ungarische u. u. l. priv. Steinbaukasten-Fabrik.  
Komptoir und Niederlage: **I., Dperngasse 16, Wien.** Fabrik: **XIII., (Sieking)-Rudolfsbad, Nürnberg, Olten (Schweiz), Rotterdam, New York, 215 Pearl-Street.**

**Cognac**  
**CZUBA-DUROZIER & Cie.**  
DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.

General-Vertrieb: **RUDA & BLOCHMANN Budapest-Wien.**

**Zähne**

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gummipflaster (Guedenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben, Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt **Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14 sz.**  
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

**Geheime Krankheiten**

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

**Dr. Kajdacsy**  
g. k. u. k. Regimentsarzt.

Ordinations-Anstalt: **Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stock, Eingang bei der Treppe.**

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags sehr mäßig. Befehle werden franco u. unter größter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

**2000 fl.** und mehr kann jeder Herr und jede Dame durch Uebernahme einer guten Agentur (ohne Sachkenntnisse, keine Lose) jährlich verdienen. Offerte unter „E. 52“ poste restante, Wien, **Postamt 62.**

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird bestens empfohlen dieser **Spezialist für Hautkrankheiten, Hautpflege, Geschlechts- und Garmerekrankungen**

**Univ. Med. Dr. J. CZINCZÁR**

heilt rasch und gewiss auf bequeme Weise sowohl bei Damen als bei Herren alle **geheimen und Geschlechtskrankheiten** noch so chronischer Natur und langen Bestandes, Garmerekrankungen, ferner jedwede **Hautkrankheiten** und **Schönheitsfehler** nach seinen auch im Auslande anerkannten ausgezeichneten Methoden.

**Wohnt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.**  
Ordinirt: **Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7.**  
Separate Wartezimmer für Damen und Herren. Mäßiges Honorar. Auf briefliche Anfragen sofortige Antwort.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgebreiteten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. J. FABINYI**  
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,  
heilt in kürzester Zeit bei Männern und Frauen gründlich ohne Berufshörung, sämtliche **geheimen Krankheiten** und zwar: **Garnerekrankungen, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und deren Folgen, hartnäckige **Hautkrankheiten** und **Nervenleiden** in Folge von Jugendblüthen. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Manneschwäche**, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden disret beantwortet. — Medicamente besorgt.

**Wohnung: Budapest, Elisabethring Nr. 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.**  
Eingang bei der Treppe. — Separate Wartezimmer.  
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Dr. Kajdacsy**  
g. k. u. k. Regimentsarzt.

Ordinations-Anstalt: **Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stock, Eingang bei der Treppe.**

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags sehr mäßig. Befehle werden franco u. unter größter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

**Karlsbader Porzellan.**  
Steingut- und Majolikawaaren-Niederlage.

**BARTOSCH V. és Fia,**  
BUDAPEST, VI. Bez., Teréz-körút Nr. 32.

**Kaffee-Service** (6 Personen) von fl. 3.-, 5.-, 10.- bis fl. 20.-  
**Thee-Service** (6 Personen) von fl. 3.50, 5.50, 10.- bis fl. 20.-  
**Mocca-Service** (6 Personen), mit Platte fl. 4.-, 6.-, 10.- bis fl. 20.-  
**Speise-Service** (6 Personen), 26theilig fl. 6.-, 7.- bis fl. 12.-  
**Speise-Service** (6 Personen), 32theilig fl. 7.-, 8.- bis fl. 12.-  
**Speise-Service** (6 Personen), 42theilig fl. 12.-, 15.-, 20.- bis fl. 25.-  
**Wasch-Service**, 6- bis 12theilig, von fl. 4.-, 5.-, 7.-, 10.- bis fl. 25.-

In neuester Façon, glatt, geätzt, Rococo, Barock. Neueste Muster bemalt und mit Gold verziert. Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer und für jede Haushaltung en gros und en détail.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfiehlt die Champagner-Kellerei **L. E. HUBERT, POZSONY** ihre berühmten und beliebten Marken

# GENTRY CLUB

(„Champagner des ungarischen Landes-Casino“).

Zu haben in allen grösseren Spezergeschäften, Hotels, Restaurants und Cafés.

Hauptniederlage, General-Repräsentanz für Budapest bei: **SZIMON ISTVÁN, Váci-körút 12.**